



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die AKM/GFÖM und ihre Förderprojekte seit
1985 mit besonderer Berücksichtigung der von
ihr geförderten Tonträger“

Verfasserin

Tamara Herker

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 316

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Musikwissenschaft

Betreuer:

Ass.-Prof. Dr. Michael Weber

1. Einleitung.....	4
2. Die Geschichte der AKM	6
2.1. Von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg	6
2.2. Vom 1. Weltkrieg bis zum 2. Weltkrieg	10
2.3. 1938	12
2.4. 1945 bis heute	14
3. Grundlegendes.....	18
3.1. Rechtliche Grundlagen	18
3.1.1. Die Genossenschaft	18
3.1.2. Das Verwertungsgesellschaftengesetz.....	20
3.1.3. Das Urheberrechtsgesetz	20
3.2. Die Tätigkeiten der AKM	20
3.3. Andere Verwertungsgesellschaften in Österreich.....	22
4. Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik (GFÖM).....	25
4.1. Die GFÖM als gemeinsame Gesellschaft von AKM und AUME	25
4.2. Die GFÖM als alleinige Gesellschaft der AKM	26
5. Tonträgerreihen.....	28
5.1. Österreichische Musik der Gegenwart.....	29
5.2. ORF-CD-Reihe „Edition Zeit-Ton“	38
6. Lehrbehelfe für den Schulunterricht	44
6.1. Die ersten zwei Lehrbehelfe.....	44
6.2. Der dritte Lehrbehelf – „Medienpaket U-Musik“	46
6.2.1. Teil 1: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1900 bis 1930	47
6.2.2. Teil 2: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1930 bis 1955	50
6.2.3. Teil 3: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1955 bis 2003	52
7. Informationspaket Wienerlied.....	54
8. Musikmessen und Sampler „Austrian Sound Odyssey“	66
9. Projekt pop!	89
9.1. Entstehung.....	89
9.2. Projekt pop! 1997 bis 2000	90
9.3. Projekt pop! neu	98
9.3.1. pop!-Promotion-CDs: 4444 seconds of austrian pop!-music	99
9.3.2. pop!-Songwriting-Workshops.....	105
10. Vergleich mit anderen Verwertungsgesellschaften und Ergebnisse	113

10.1. Nationale Verwertungsgesellschaften	113
10.2. Europäische Verwertungsgesellschaften	115
10.3. Ergebnisse	120
11. Resümee und Ausblick.....	123
12. Nachweise	125
12.1. Primärquellen	125
12.2. Sekundärquellen	127
12.3. Onlinequellen	128
12.4. Tonträger.....	129
Anhang	134

1. Einleitung

Die folgende Arbeit versucht eine Darstellung über ein bisher in der Musik und speziell in der Musikwissenschaft eher weniger beleuchtetes Themengebiet zu geben, nämlich die Arbeit der AKM (Autoren, Komponisten und Musikverleger), ihrer Tochtergesellschaft GFÖM (Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik) und ihrer Förderprojekte.

Da es bei einer solchen Arbeit jedoch unumgänglich ist, auch einige wirtschaftliche und juristische Themen zu erörtern, möchte ich darauf hinweisen, dass ich diese Themengebiete zwar streifen, aber nicht allumfassend abhandeln werde, da es sich hier um eine in erster Linie musikwissenschaftliche Arbeit handelt. Falls jemanden die rechtlichen Aspekte näher interessieren, sei er darauf hingewiesen, dass über die AKM, über Verwertungsgesellschaften und über das Urheberrecht im Allgemeinen schon eine beträchtliche Anzahl von Diplomarbeiten und Dissertationen verfasst wurden.

Anfangs wird auf die Geschichte der AKM und GFÖM eingegangen, den Hauptteil der Arbeit macht die Beschäftigung mit den fünf Förderprojekten (Tonträgerreihe, Lehrbehelfe, Informationspaket Wienerlied, Gemeinschaftsstände auf Musikmessen und Projekt pop!) der AKM bzw. GFÖM aus.

Mein Anliegen war es, ein umfassendes Bild über die AKM und ihre eigenen Förderprojekte zu zeigen, und nicht nur einzelne Aspekte hervorzuheben. Möglicherweise bietet diese Arbeit auch den Ausgangspunkt für weitere Auseinandersetzungen oder die fortführende Darstellung einzelner Projekte.

Die vorliegende Arbeit erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, da nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass noch alle Quellen vorhanden sind bzw. gefunden wurden. Die in der Arbeit verwendeten Quellen sind größtenteils Protokolle, Briefe, Notizen und Unterlagen von Pressekonferenzen aus den Archiven und Büros der AKM. Den ersten Arbeitsschritt stellte das Finden und Durchsuchen der fast unzähligen Ordner dar. Da mit der GFÖM im Laufe der Jahre mehrere Personen betraut waren, deren Arbeitsweise oft unterschiedlich war, und dadurch manche Protokolle umfangreichere Informationen enthielten als andere und auch die Ablagesysteme divergierten, wodurch manche Akten oft mehrmals in verschiedenen Ordnern zu finden waren, dauerte die Durchsicht und Auswertung der Quellen mehrere Monate.

Der nächste Arbeitsschritt bestand in der schriftlichen Darstellung der einzelnen Projekte. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass bei fast allen Projekten Tonträger die Schlüsselrolle spielten, deshalb wurde die Arbeit in den Archiven der AKM fortgesetzt um die zu den Projekten dazugehörigen Tonträger möglichst genau dokumentieren zu können. Die Beschäftigung mit den bereits abgeschlossenen Projekten erwies sich dabei um einiges schwieriger, da hier die Unterlagen am ältesten und vermutlich nicht vollständig sind.

Für die einzelnen Förderprojekte wurden Gremien/Jurys gebildet, deren Zusammenstellung ebenso wie die Funktionen der einzelnen Personen durch die mir zur Verfügung stehenden Unterlagen meist nicht mehr rekonstruiert werden konnte. Dieser Umstand hat jedoch keinen weitreichenden Einfluss auf die Arbeit, da das Hauptaugenmerk auf den Ergebnissen der Projekte und nicht auf den teilnehmenden Personen liegt.

2. Die Geschichte der AKM¹

2.1. Von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg

Am 26. Dezember 1895 wurde von Kaiser Franz Joseph das „Gesetz über den Schutz des Urheberrechts“ erlassen. Damit wurde der Grundstein für eine Gesellschaft zur Wahrung und Durchsetzung der Urheberrechte gelegt. Die Initiative zur Gründung einer „Selbsthilfeorganisation“ ging von mehreren Personen aus, allen voran dem Musikverleger Josef Weinberger. Am 22. Mai 1897 fand eine gründende Sitzung des Vereins namens „Gesellschaft der Autoren, Componisten und Musik-Verleger“ mit Sitz in Wien statt und unter diesem Datum wurden auch die Vereinsstatuten eingereicht. Am 17. Oktober 1897 fand in Wien I., Eschenbachgasse 9 die „constituierende Generalversammlung der Autoren, Componisten und Musikverleger“ statt. Der Vorsitzende Adolf Robitschek eröffnete die Versammlung und stellte fest, dass der Verein bereits 178 Mitglieder zählte. Am 5. Dezember 1897 wurde in der konstituierenden Generalversammlung die neue und auch heute noch gültige Rechtsform als „Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ beschlossen. Als erster Präsident wurde Josef Weinberger gewählt, als Vizepräsident der Komponist und Dirigent Eduard Kremser, weiters wurden die neuen Statuten beschlossen, und weitere Mitglieder des Vorstandes, der damals noch „Direktionsrath“ hieß, waren unter anderen der Autor Victor Léon, die Komponisten Adolf Müller, Ignaz Brüll und Richard Heuberger und die Verleger Adolf Robitschek und Bernhard Herzmannsky. Drei Monate nach der Gründung trat Johann Strauß jun. der Gesellschaft bei.

Bereits nach der 2. Generalversammlung begann der „Direktionsrath“ mit der Durchsetzung der Interessen der Mitglieder und unterrichtete Lokalbesitzer und Veranstalter von der Gründung der Gesellschaft und erklärte ihnen, dass sie eine Erlaubnis bräuchten, wenn sie in ihren Räumlichkeiten Werke eines der von der Gesellschaft vertretenen Autoren und Komponisten aufführen wollten. Die Bedingungen und Honorare für die Aufführungsrechte waren mit der Gesellschaft selbst zu vereinbaren. Man wies darauf hin, dass auch die Werke ausländischer Komponisten durch ähnliche Gesetze geschützt seien.

Allerdings war es alles andere als einfach, die Unternehmungen zur Zahlung einer Urheberabgabe zu bewegen, denn viele widersetzten sich dieser Vorgabe und konnten erst in teils langwierigen Prozessen davon überzeugt werden, dass auch die Musik als geistiges Gut einen materiellen Wert besitzt, für dessen Nutzung

¹ nach Krones, Hartmut: „Die Geschichte unserer Gesellschaft“ in: *100 Jahre AKM*

Gebühren zu entrichten sind, die den Urhebern zugute kommen sollten. Bereits in der ersten Generalversammlung am 14. Juni 1898 wurde darüber berichtet. Zu dieser Zeit wurden schon die ersten Kontrollen durchgeführt, diese beschränkten sich damals noch auf Lokalitäten, die sich weigerten ihre Abgaben zu leisten. Weiters wurde eine Art Netzwerk aufgebaut, um die rasche Einhebung der Tantiemen in weiten Teilen des Landes zu gewährleisten. So waren Generalvertreter in Prag, Brünn, Triest, Südtirol, Linz und einigen anderen Orten tätig.

Auch wurde man schon früh international tätig, zu den damaligen 227 Mitgliedern der Gesellschaft kamen auch noch ungefähr 6000 Mitglieder der französischen „Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique“ dazu, die die AKM per Vollmacht vertrat.

Bereits im Jahr 1899 gab es die ersten Misstöne, denn der Gesellschaft wurde vorgeworfen zwar Tantiemen zu kassieren, aber zu wenig an die Mitglieder weiterzugeben. Dies war durch die anfänglich hohen Spesen erklärbar. Dennoch wuchs die Gesellschaft kontinuierlich weiter und weitete ihr Tätigkeitsfeld aus. Es gab bereits Pauschalverträge mit 16 Theatern und Varietés, 90 Etablissements, 347 Vereinen, 31 Kurorten, 195 Zivilkapellmeistern, 24 Quartetten und 37 Volkssängergesellschaften sowie für ca. 500 Einzelveranstaltungen.

Als weiterer Erfolg konnte die im Urhebergesetz 1895 vorgesehene „Ernennung der Sachverständigen-Collegien für den Bereich der Tonkunst in Wien, Prag und Lemberg“ vermeldet werden, denen aus den Reihen der AKM folgende Experten angehörten: Gustav Mahler, Ignaz Brüll, Robert Fuchs, Richard Heuberger, Wilhelm Kienzl, Eduard Kremser und Josef Weinberger.

Am 19. Februar 1899 fand im großen Musikvereinssaal ein „Novitäten-Concert“ statt, welches vom „Direktionsrath“ veranstaltet wurde. Es wurden Werke von Gustav Mahler, Engelbert Humperdinck, Wilhelm Kienzl und Siegfried Wagner durch die Wiener Philharmoniker aufgeführt, und von diesen Komponisten selbst dirigiert. Der Reinerlös der Veranstaltung von nahezu 1000 Gulden floss dem Pensions- und Unterstützungsfonds der Gesellschaft zu.

Im Oktober 1899 erschien die Nr. 1 der „Mittheilungen der Gesellschaft der Autoren, Componisten und Musikverleger in Wien“. Sie sollte insbesondere den Kontakt mit den nicht in Wien lebenden Mitgliedern aufrechterhalten und über genossenschaftliche Angelegenheiten und die Entwicklung gleichartiger Gesellschaften in anderen Ländern Bericht erstatten.

Eine weitere Durchsetzung des Urheberrechtes ergab sich für die österreichischen Autoren durch die Einrichtung der Budapester Repräsentanz in November 1901, und am 4. Dezember desselben Jahres wurde erstmals ein „Wiener Volkssänger“², der geschützte Werke von Heuberger, Kappeller und Lorens unberechtigt zur Aufführung gebracht hatte, zu einer Woche Arrest verschärft durch einen Fasttag, dann zur Tragung der Kosten und zur Veröffentlichung des Erkenntnisses verurteilt.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. November 1902 beschloss man einstimmig die „Erstreckung der Gesellschaftstätigkeit auf Deutschland“, da damals noch immer keine deutsche Schwestergesellschaft gegründet worden war. Am 14. Jänner 1903 wurde allerdings die „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer“ (G.D.T.) gegründet, die mit 1. Juli ihre Arbeit aufnahm. Am 27. Juni 1903 wurde daher wieder eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung der „Abschluss eines auf Gegenseitigkeit gegründeten Übereinkommens mit der deutschen Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht in Berlin“, die von der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer gegründet wurde, stand. Die Angelegenheit wurde zunächst vertagt, da jene Anstalt auf ganz anderer Grundlage aufgebaut war und auch die französische Gesellschaft die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen hatte. So forderte man den „Direktionsrath“ zu weiteren Gesprächen auf, die aber bald zu einer Lösung führten: Das Übereinkommen mit der deutschen Anstalt wurde schließlich in der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. November 1903 beschlossen, sodass es am 1. Dezember in Kraft treten konnte.

Verschiedene Vorkommnisse machten jedoch sehr bald eine Kündigung des Vertrages notwendig, der bereits mit 31. Dezember 1904 wieder erlosch. Insbesondere hatten sich etliche Mitglieder nicht von der deutschen Gesellschaft vertreten lassen wollen, da eine große Gruppe deutscher Verleger den Markt mit tantiemenfreier Musik überschwemmte. Der große Mailänder Verlegerkongress vom Juni 1906 führte zu weiteren Verhandlungen, insbesondere zwischen den Berliner und Leipziger Verlegern, wobei Josef Weinberger als Vermittler wirkte. Und so konnte mit Gültigkeit vom 1. Jänner 1907 erneut ein Vertrag zwischen der AKM und der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer in Berlin über die gegenseitige Vertretung abgeschlossen werden, der eine längere Dauer haben sollte. Nun war endgültig das große Ziel der Vereinigung aller Interessenten erreicht. Die drei großen „Gesellschaften zum Schutze des geistigen Eigentums“, die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien, die Genossenschaft Deutscher

² Der Name des Volkssängers konnte nicht eruiert werden.

Tonsetzer (Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht) in Berlin und die „Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique“ in Paris verfügten nun über das gesamte geschützte internationale Repertoire, das auf Grund der gegenseitigen Verträge jede der drei Gesellschaften in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen ausschließlich zu vertreten hat.

Im Juli 1905 regte der Komponist Johann Peter (Pázdirek) Gotthard an, einen Klub der Autoren, Komponisten und Musikverleger zu gründen, in dem sich Mitglieder aller Kurien³ zwanglos einfinden könnten, um einander näher zu treten, Ideen auszutauschen, die Möglichkeit zu haben ihre Werke, seien es Dichtungen oder musikalische Werke, vorzutragen oder durch mitgebrachte Gäste vortragen zu lassen. Aus dieser Anregung heraus entstand dann der am 14. Juni 1913 gegründete „Österreichische Komponisten-Club“, der heutige „Österreichische Komponistenbund“.

Die 10. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft vom 11. April 1907 brachte einen durch die Verträge mit der deutschen Schwesteranstalt notwendig gewordenen Beschluss mit sich, mit dem alle Mitglieder der AKM verpflichtet wurden, ihre sämtlichen Werke unter den gesetzlichen Schutz vor unberechtigten Aufführungen zu stellen und die Verwaltung der Gesellschaft zu übertragen. Damit sollte gesichert werden, dass die Mitglieder die Gesellschaft auch nach jeder Richtung unterstützen und ihre ohnehin schwierige Arbeit nicht noch erschweren.

1908 fanden wieder Wahlen zum Vorstand statt, und zwar auf Grund neuer Statuten erstmals in kurienweiser Abstimmung, indem jede der drei Kurien (Autoren, Komponisten und Verleger) vier Mitglieder aus der betreffenden Kurie in den Vorstand zu entsenden hatte. Trotz des neuen Modus wurden erneut Josef Weinberger zum Präsidenten und Eduard Kremser zum Vizepräsidenten gewählt. Der neue, alte Vorstand traf dann einige Jahre später eine bis heute nachwirkende Entscheidung. Er plante den Kauf eines Hauses, in dem die immer umfangreicheren Arbeiten besser koordiniert werden und auch die Sitzungen ungestörter ablaufen konnten. Nachdem die Generalversammlung vom 7. April 1910 den Vorstand hiezu ermächtigte, wurde das Objekt Wien III. Baumannstraße 8 angekauft. Nach der Kündigung eines Mieters zog man in die eigenen Räumlichkeiten ein. Nach und nach adaptierte man dann das Haus für eigene Zwecke, bis es zur Gänze von der AKM genutzt werden konnte.

³ Anmerkung: Einheiten aus den Gruppen der Autoren, Komponisten und Musikverleger

Nach wiederholten Problemen mit der deutschen Urheberrechtsgesellschaft, kündigte man per Ende Dezember 1911 erneut das Abkommen, da deren Abrechnungen „ein klägliches Resultat ergaben“. (Zitat nach Krones 1997, S. 21 ohne Quellenangabe) Die AKM wurde in Deutschland wieder selbst tätig, und tatsächlich konnte man bereits in der Generalversammlung vom 18. April 1912 berichten, dass in Deutschland im ersten Quartal schon das Dreifache jener Summe erreicht wurde, die die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer für ein ganzes Jahr berechnet hatte. Im Oktober 1912 schloss die AKM dann bereits ihren tausendsten Vertrag in Deutschland ab, und auch namhafte Verleger und Komponisten flüchteten zur AKM.

2.2. Vom 1. Weltkrieg bis zum 2. Weltkrieg

Die Arbeit der Gesellschaft gestaltete sich in dieser Zeit problematisch und man hatte mit finanziellen Einbußen zu kämpfen. Am 27. November 1914 starb Eduard Kremser, der Vizepräsident der ersten Stunde, der insbesondere den Kampf mit den Etablissement-Besitzern durch persönlichen Einsatz zu Gunsten der AKM entschieden hatte. Als Vizepräsident folgten ihm mit 15. Jänner 1915 zunächst Oskar Nedbal, dann mit 2. Mai 1918 Wilhelm Kienzl.

In der am 5. Dezember 1917 anlässlich der 20-Jahrfeier der Gesellschaft abgehaltenen 605. Vorstandssitzung würdigte Präsident Josef Weinberger den erfolgreichen Werdegang der AKM und stellte fest, dass selbst der Krieg nicht imstande war die Institution zu erschüttern. Der Mitgliederstand betrug Ende 1917 503 Personen. Die Situation in Deutschland hatte sich ebenfalls gebessert, da die AKM mit ihrer 1915 gegründeten Schwestergesellschaft GEMA, der Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte, am 20. Februar 1916 einen „Verband zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte“ für Deutschland ins Leben rief, der sich schnell eine feste Position erringen konnte. Mit der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer bestand hingegen nur noch eine lose Verbindung.

Finanzielle Probleme gab es dann in den Jahren nach dem Krieg: die Inflation machte Einsparungsmaßnahmen notwendig, die der langjährige amtierende Direktor Louis Windhopp mit Erfolg durchführte.

Am 18. Mai 1921 verstarb das neben Präsident Weinberger einzig verbliebene Vorstandsmitglied der ersten Stunde, Bernhard Herzmansky, der sich insbesondere als Obmann des Rechtsschutzbüros große Verdienste erworben hatte. Weinberger

blieb bis zu seinem Tod am 8. November 1928 Präsident, er wurde sogar von der aus Anlass seiner 40jährigen Tätigkeit als Musikverleger eigens einberufenen außerordentlichen Generalversammlung vom 17. November 1925 zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft auf Lebenszeit gewählt.

Eine besonders wichtige Aktivität jener Jahre für die Interessen der Mitglieder lag in den Bemühungen um eine Verlängerung der Schutzfrist. Durch den 1920 erfolgten Beitritt Österreichs zur Berner Konvention, die eine Schutzfrist von 50 Jahren vorsah, hoffte man, dass die 50jährige Schutzfrist auch in das österreichische Urheberrechtsgesetz aufgenommen werden könne. Diese Hoffnung blieb aber lange vergebens, obwohl die österreichische Bundesregierung bereits im Dezember 1925 eine diesbezügliche Gesetzesvorlage in den Nationalrat einbrachte. Dieser Entwurf sah jedoch vor, dass nur ein Teil der Tantiemen den Rechtsnachfolgern der Autoren gehören sollte, „ein Anteil von 50 bis 80 % sollte dem Bunde für Zwecke des Unterhalts der Bundes- und Landestheater zugeführt werden“. (Zitat nach Krones 1997, S. 22 ohne Quellenangabe) Der Antrag wurde nicht beschlossen, erst durch eine Verordnung der Bundesregierung vom 15. Dezember 1933 wurde die Schutzfrist im Sinne des Berner Übereinkommens auf 50 Jahre erstreckt.

Das Jahr 1929 brachte neben der Gründung der „Österreichischen Autorenzeitung“, dem offiziellen Organ der österreichischen Autoren, Komponisten und Musikverleger, das den bisherigen „Mittheilungen“ folgte, internationale Streitigkeiten.

Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, deren Ehrenpräsident Richard Strauss war, hatte eine Kampagne gegen die Tantiemenabgabe für Musikaufführungen gestartet, er war für die Einführung der staatlichen Zwangslizenz eingetreten und hatte dabei insbesondere gegen GEMA und AKM Stellung bezogen. Nun nahm der Kongress des internationalen Dachverbandes der Urheberrechtsgesellschaften in Paris gegen das Vorgehen der G.D.T. Stellung. Die G.D.T. vertrat weiterhin die Auffassung, dass die AKM in Deutschland nicht tätig sein sollte, da sie für das Deutsche Reich nur eine Auslandsgesellschaft sei. Dennoch gelang es der AKM, mit der kooperierenden GEMA einen bis zum 30. September 1937 laufenden Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen. Schließlich wurde der Streit durch den Abschluss eines Freundschaftsvertrages zwischen GEMA, G.D.T. und AKM beigelegt. Die Wirksamkeit wurde für den Zeitraum 1. Oktober 1930 bis 30. September 1937 beschlossen. Am 20. September 1933 kam es zum Zusammenschluss von GEMA und G.D.T. zur „STAGMA“, der Staatlich

genehmigten Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, der Freundschaftsvertrag blieb trotzdem bis 30. September 1937 gültig.

In der Generalversammlung vom 26. Mai 1929 wurde Wilhelm Kienzl in Nachfolge des verstorbenen Josef Weinberger zum Präsidenten gewählt.

Der nächste Präsident der AKM, der in der Generalversammlung vom 27. April 1934 gewählt wurde, war Bernhard Herzmannsky. Vizepräsidenten wurden Dr. Rudolf Siczynski, Dr. Joseph Marx und Dr. Fritz Löhner-Beda. Herzmannsky konnte im Jahr 1936 die Gründung der „AUSTRO-MECHANA“ (AUME) bekannt geben, die die mechanisch-musikalischen Rechte der österreichischen Bezugsberechtigten in einer eigenen Verwertungsgesellschaft zusammenfasste, und mit konstituierender Generalversammlung vom 26. Juni 1936 gab es mit der neugegründeten „Literarischen Verwertungsgesellschaft“ (LVG) eine weitere neue Schwesterorganisation.

2.3. 1938

Nach dem Anschluss beeilten sich die neuen Machthaber, auch die AKM unter ihren Einfluss zu bekommen. Am 17. März 1938 beschlagnahmte das deutsche Reich sämtliche Vermögenswerte, und unter dem Titel „UMBAU der Staatlich genehmigten Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (A.K.M.) reg. Gen.m.b.H. in Wien vollzogen“ meldete wenig später der Landeskulturleiter der NSDAP Österreich seiner vorgesetzten Behörde: „Durch Verfügung des Herrn Unterrichtsministers wurden im Einvernehmen mit dem Landeskulturleiter der NSDAP die Herren Komponist Dr. Friedrich Reidinger, Komponist Othmar Wetschy und Schriftsteller Dr. Mauriz Hans Heger mit der kommissarischen Leitung der AKM betraut, sowie die Herren Rudolf Tlascal und Dr. Otto Beran zu geschäftsführenden Direktoren dieser Gesellschaft ernannt, welche Bestellung in der Sitzung vom 21. März 1938 in Gegenwart der Herren Staatskommissäre Sektionschef Petrin und Ministerialrat Lissbauer, sowie in Gegenwart des Reichspropagandaministeriums Regierungsrat Dr. Gast bestätigt worden ist.“(Zitat nach Krones 1997, S. 24 ohne Quellenangabe)

„Wenige Tage nach dem Einmarsch Hitlers in Österreich wird Bernhard Herzmannsky verhaftet. Man darf vermuten, dass ein so genannter Kollege Herzmannsky als staatsgefährlich zur Anzeige gebracht hat, in der Hoffnung auf diese Art das Haus Doblinger „erben“ zu können. [...] Herzmannsky, politisch belastet, kann nicht Mitglied der Reichsmusikkammer werden und ist damit von jeder Arbeit in seiner Firma

ausgeschlossen. Er darf nicht einmal die Räume seines Unternehmens betreten. Vom 20. März 1938 bis zum 17. Juni 1938 saß Herzmansky im Wiener Polizeigefangenenhaus, dann wurde er in das Konzentrationslager Dachau überstellt und dort bis zum 20. September festgehalten.“ (Schulze 1995, S. 158)

Am 21. März legte der frühere Vorstand sein Mandat zurück. In den folgenden Präsidialsitzungen wurden dann sämtliche Regelungen den Gebräuchen der STAGMA angepasst.

Zudem durften ausständige, aus Deutschland einlangende Gelder nur an Arier zur Auszahlung gelangen, und bereits am 6. April vereinbarte man mit der Landesleitung der NSDAP die „Herstellung eines Judenspiegels“, bis zu dessen Abschluss „die Herren Professor Damisch⁴ und Wobisch⁵ als verlässliche Auskunftspersonen der Judenfrage zu gelten hatten.“ (Zitat nach Krones 1997, S. 25 ohne Quellenangabe)

Am 11. April 1938 beschloss man dann, „um den Mitgliedern gegenüber gedeckt zu sein und die Meinung der verschiedenen Sparten im Rahmen der AKM kennen zu lernen, eine Kommission, bestehend aus je drei Herren der drei Kurien unter Berücksichtigung der verschiedenen Spezialgebiete des künstlerischen Schaffens zu ernennen.“ (Zitat nach Krones 1997, S. 25 ohne Quellenangabe) In diese Kommission wurden entsandt. Dr. Friedrich Bayer, Hans Heinrich Ritter von Borutzky, Karl M. Jäger, Alois Klampferer-Eckhardt, Johann Kliment jun., Josef Kratochwill, Ludwig Krenn, Musikdirektor Rudolf Pehm und August Pepöck. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden ferner je ein Komponist, Textdichter bzw. Verleger aus Berlin nominiert, und zwar Prof. Robert Heger alternierend Heinrich Strecker, Günther Franzke und Dr. Hans Sikorski vom Beboton-Verlag.

Am 5. Mai 1938 wurde Dr. Ernst Geutebrück zum kommissarischen Verwalter der AKM bestellt, weiters wählte man ihn sowie Heinrich Strecker in den Vorstand hinzu, und die bislang den Vorstand führenden Personen legten ihre Vorstandsmandate zurück.

⁴ Anmerkung: Heinrich Damisch (1872-1961), bis 1933 Kulturredakteur der „Deutsch-Österreichischen-Tageszeitung“, danach Mitarbeiter von "Der Weltkampf. Monatsschrift für völkische Kultur und die Judenfrage in aller Welt."

(<http://salzburg.spo.e.at/unschaerfen/damisch.html>, letzter Abruf am 26. Okt. 2008)

⁵ Anmerkung: Helmut Wobisch (1912-1980), Mitglied der NSDAP, wurde 1939 Mitglied der Wiener Philharmoniker, Leiter der Bläserausbildung der Hitlerjugend im Gebiet Wien. (http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Wobisch, letzter Abruf am 26. Okt. 2008)

Am 8. Juni 1938 fand die 41. ordentliche Generalversammlung der AKM statt, die unter anderem zwei neue Kommissionen bestellte: die „Kommission für Werke der Bewegung“ und die „Kommission zur Förderung der österreichischen Volksmusik“. In das Präsidium wurden Friedrich Bayer, Ernst Geutebrück, Franz Lehár, Lothar Riedinger und Heinrich Strecker als Komponisten, Günther Franzke, Otto Emmerich Groh, Karl Maria Haslbruner, Mauriz Hans Heger und Ernst Marischka als Autoren sowie Alwin Cranz, Johann Kliment jun., Ludwig Krenn, Ernst Schenk und Hans Sikorski als Verleger gewählt. Geutebrück wurde zum Präsidenten, Strecker, Heger und Cranz zu Vizepräsidenten bestimmt.

Nachdem per Verordnung vom 11. Juni das Gesetz über die Vermittlung von Musikaufführungsrechten in Österreich in Kraft getreten war, trafen STAGMA und die kommissarische Leitung der AKM am 17. Juni ein Abkommen, durch das die Leitung des Einhebungsdienstes der AKM auf die STAGMA überging. Mit 23. August 1938 löste der Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände⁶ die AKM auf Grund des Gesetzes über die Überleitung und Eingliederung der Vereine, Organisationen und Verbände vom 17. Mai 1938 auf und wies ihr Vermögen der STAGMA zu, die sich nun auf dem Gebiet der Ostmark in drei Bezirksvertretungen gliederte: 1. Donauland (umfassend die Gaue der NSDAP Oberdonau, Niederdonau und Wien), 2. Südmark (die Gaue Steiermark und Kärnten), 3. Alpenland (die Gaue Salzburg und Tirol-Vorarlberg). Am 4. Oktober 1938 wurde schließlich die Löschung der AKM im Handelsregister Wien durchgeführt.

2.4. 1945 bis heute

In den nahezu sieben Jahren bis 1945 existierte die AKM nicht. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges besuchten Fritz Stein und der provisorisch bestellte neue Direktor Emil Oswald am 4. Mai 1945 das Büro in der Baumannstraße (die nun Adolf-Kirchl-Straße hieß, bereits 1946 aber wieder in Baumannstraße rückbenannt wurde) und fanden primär Schutt und Asche vor.

⁶ Anmerkung: Vom „Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ wurde der Stab „Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände“ installiert. (http://publik.tuwien.ac.at/files/pub-ar_9435.pdf, S. 16, letzter Abruf am 26. Okt. 2008)

Insgesamt hat der Stillhaltekommissar rund 70.000 Vereine aufgelöst, zwei Drittel des Gesamtvermögens der Vereine wurden entzogen und in NS-Organisationen eingebracht. (<http://science.orf.at/science/news/68465>, letzter Abruf am 26. Okt. 2008)

Am 4. Juli 1945 fand eine erste vorbereitende Ausschusssitzung statt, der am 11., 18. und 25. Juli weitere folgten, und in der ein provisorischer Arbeitsausschuss gegründet wurde, der unter anderem Emil Oswald als Direktor bestätigte. Die neue Leitung hatte nun darauf zu reagieren, dass sich die STAGMA in Liquidation befand und es sich als rechtlich unmöglich herausstellte, die AKM als Rechtsnachfolgerin der früheren Gesellschaft zu etablieren bzw. in der vor dem Jahr 1938 bestandenen Form wieder aufleben zu lassen. Die AKM musste daher neu gegründet werden, und so berief man für den 8. August 1945 in die Räume der Firma Ludwig Doblinger eine konstituierende Generalversammlung ein, die einstimmig folgenden Vorstand wählte: Bernhard Herzmansky zum Präsidenten, Hofrat Dr. Joseph Marx, Hofrat Dr. Rudolf Sieczynski und Dr. Hans Adler zu Vizepräsidenten, Dr. Fritz Stein und Alfred Steinberg-Frank zu Schriftführern, Alfred Schlee und Karl Sitka zu Schatzmeistern sowie Karl Förderl und Friedrich Wildgans zu weiteren Vorstandsmitgliedern. Die Geschäftstätigkeit wurde mit 1. September 1945 offiziell aufgenommen.

Am 14. Dezember 1945 fand im kleinen Sitzungssaal der Handelskammer Wien eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der der Vorstand sowie Direktor Oswald primär über die finanzielle Situation Auskunft gaben. Für die Monate September bis November waren steigende Erträge zu vermelden. Außerdem baute man das alte Einhebungsnetz in den Bundesländern wieder auf.

Am 24. Mai 1946 wurde im Kammersaal des Musikvereins die erste ordentliche Generalversammlung der Staatlich genehmigten Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) reg. Gen.m.b.H. in Wien abgehalten. Es wurde über die Neuinstallierung des österreichischen Einhebungsapparates und über den Abschluss von Gegenseitigkeitsverträgen mit zahlreichen ausländischen Urheberrechtsgesellschaften sowie ganz allgemein über die Probleme der Geschäftsführung berichtet.

In der Kundmachung des Bundesministeriums für Unterricht vom 31. August 1946 betreffend die Erteilung der Betriebsgenehmigung an die AKM wurde der Gesellschaft auch noch nachträglich mit Wirkung vom 27. April 1945 die Genehmigung erteilt, Aufführungs- und Senderechte an Werken der Tonkunst sowie Vortrags- und Sende-Rechte an den Texten solcher Werke nutzbar zu machen. Am 3. April 1946 wurde die AUSTRO-MECHANA neu gegründet, ebenso wie am 3. September 1947 die Literarische Verwertungsgesellschaft (LVG), und schließlich wurde mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1960 die LITERAR-MECHANA gegründet.

Mit der Generalversammlung vom 17. Mai 1950 folgte Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx seinem langjährigen Vorgänger Bernhard Herzmannsky im Amt des Präsidenten nach, das er nun bei wechselnden Vizepräsidenten bis 1964 innehaben sollte. Als Direktor wurde 1952 Emil Oswald aufgrund von Differenzen mit der Gesellschaft abgesetzt und durch Dipl.-Ing. Franz Schiffmann ersetzt, der die Geschäfte bis 1965 führte.

Nach dem Tod von Joseph Marx am 3. September 1964 führte Vizepräsident Viktor Hruby kurzzeitig die Geschäfte, auf Grund massiver Beschuldigungen gegen ihn forderte eine Reihe von Mitgliedern aber eine außerordentliche Generalversammlung, die schließlich am 23. April 1965 abgehalten wurde und einen neuen Vorstand wählte: zum Präsidenten wurde Prof. Gottfried von Einem bestellt, zu den Vizepräsidenten Prof. Peter Herz, Josef Hochmuth und Prof. Heinz Sandauer, den krankheitshalber pensionierten Direktor Schiffmann ersetzte Dr. Rudolf Pittermann (der 1976 von Ernst Huemer abgelöst wurde). Eine außerordentliche Generalversammlung vom 16. November 1966 beschloss den Erwerb des Grundstückes Baumannstraße 10, auf dem in den folgenden Jahren ein Zubau zum alten Haus errichtet wurde, beide Gebäude werden seit 4. November 1969 von AKM und AUSTRO-MECHANA genutzt.

Zu den wesentlichen Initiativen des neuen Vorstandes zählte unter anderem der Ausbau der Österreichischen Autorenzeitung zu einem musikalischen Fachblatt, das regelmäßig über aktuelle Themen des Musiklebens berichtete, aber auch ästhetische und historische Fragen behandelte.

In der Generalversammlung vom 26. Mai 1970 fanden wieder Neuwahlen statt: Als Präsident folgte Prof. Alfred Uhl, als Vizepräsidenten Prof. Norbert Pawlicki, Prof. Peter Herz und Kommerzialrat Josef Hochmuth, der bisherige Präsident Gottfried von Einem wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Im Dezember 1972 ratifizierte das österreichische Parlament das Abkommen über den internationalen Schutz der ausübenden Künstler, Schallträgerhersteller und Rundfunkanstalten, in dessen Anschluss auch das Urheberrechtsgesetz geändert werden musste, insbesondere erfuhr die Schutzfrist für Werke der Literatur und Kunst von 50 Jahren eine Verlängerung auf 70 Jahre.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. März 1975 wurde ein vom neuen Arbeitsverfassungsgesetz vorgesehener Aufsichtsrat bestellt, womit auch die Neuwahl des Vorstandes fällig wurde. Es wurden Prof. Dr. Marcel Rubin zum

Präsidenten, sowie Prof. Nobert Pawlicki, Prof. Peter Herz und Dr. Johann Juranek zu Vizepräsidenten gewählt.

Ende März 1984 trat Marcel Rubin als Präsident der AKM zurück. Die ordentliche Generalversammlung vom 30. Mai 1984 wählte daraufhin Prof. Mag. Heinrich Gattermeyer zum Präsidenten, ihm wurden nach Ablauf der regulären Funktionsperiode Prof. Robert Opratko, Prof. Hugo Wiener und Dr. Johann Juranek als Vizepräsidenten zur Seite gestellt. Marcel Rubin wurde zum Ehrenpräsidenten der AKM ernannt.

In Gattermeyers Amtsperiode wurde „der Tag der Musik“ eingeführt, er fand zum ersten Mal am 27. Juli 1985 statt.

In der Generalversammlung vom 28. Mai 1990 fanden wieder Neuwahlen statt, und die Mitglieder der AKM bestimmten Prof. Gerhard Wimberger zum Präsidenten sowie erneut Prof. Hugo Wiener, Prof. Robert Opratko und Dr. Johann Juranek zu Vizepräsidenten. Wimberger, Opratko und Juranek wurden am 1. Juni 1995 in ihre Funktionen wieder gewählt, dem verstorbenen Prof. Hugo Wiener folgte damals Hans Eidherr.

Ein wichtiges Datum in der Geschichte der AKM war der 19. Oktober 1995. An diesem Tag fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher mittels einer Statutenänderung Richtlinien für die Förderung von speziellen kulturellen Einrichtungen der AKM erlassen wurden.

Im Jahr 1995 trat Generaldirektor Ernst Huemer in den Ruhestand, sein Nachfolger wurde Prof. Manfred Brunner, der bis Mitte 2006 dieses Amt bekleidete, ihm folgte MMag. Dr. Gernot Graninger MBA.

Eine Übersicht über die Präsidenten, Generaldirektoren, Ehrenmitglieder und Ehrepräsidenten findet sich im Anhang (Seite 134).

3. Grundlegendes

AKM ist die gebräuchliche Abkürzung für die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Österreich. Die ganz richtige Bezeichnung lautet allerdings: „Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.“

3.1. Rechtliche Grundlagen

Die zwei wichtigsten Gesetze auf die sich die AKM bezieht, sind das Verwertungsgesellschaftengesetz und das Urheberrechtsgesetz. Einige wichtige Abschnitte der beiden Gesetze werden in der Folge wiedergegeben und erläutert.

Damit die AKM ihre Aufgabe als eine Art treuhändige Gesellschaft wahrnehmen und ausüben darf, bedarf es einer Betriebsgenehmigung. Mit Kundmachung des Bundesministeriums für Unterricht vom 31. August 1946, BGBl 193, in der Fassung des Bescheids des Bundeskanzlers vom 11. Juni 1997 GZ 11.122/7-II/1/97 und Bescheid der KommAustria⁷ vom 20.11.2007, KOA 9.110/07-012, wurde der AKM die Betriebsgenehmigung als Verwertungsgesellschaft im Sinne des Verwertungsgesellschaftengesetzes erteilt.

3.1.1. Die Genossenschaft

Die Gesellschaftsform der AKM ist die einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die ihren Genossenschaffern, den Autoren, Komponisten und Musikverlegern gehört.

Genossenschaften nach § 1 Abs 1 GenG sind Vereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl, die im Wesentlichen der Förderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder dienen. (Mader 2002, S. 90)

Die Genossenschaft ist eine Körperschaft mit Rechtspersönlichkeit und ist im Firmenbuch einzutragen. Da die Genossenschaft eine juristische Person ist, braucht sie Organe für rechtsgeschäftliches Handeln. (Mader 2002, S. 91)

Die Organe sind der Vorstand, die Generalversammlung und der Aufsichtsrat. Ein Aufsichtsrat ist nur notwendig, wenn die Genossenschaft dauernd mindestens 40 Arbeitnehmer beschäftigt. Die AKM beschäftigt derzeit (Stand Oktober 2008) rund 150 Mitarbeiter.

⁷ Anmerkung: Die Kommunikationsbehörde Austria (KommAustria) ist eine Dienststelle des Bundeskanzleramtes, mit dem Auftrag als Aufsichts- und Schlichtungsstelle für den österreichischen Rundfunk- und Telekommunikationsmarkt zu fungieren.

Das Genossenschaftsgesetz sieht vor, dass der Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder aus dem Kreis der Genossenschafter zu bestellen sind. Die **Generalversammlung** der AKM setzt sich aus den als Genossenschafter angemeldeten Autoren, Komponisten und Musikverlegern zusammen. Die Generalversammlung ist das höchste Organ der Genossenschaft. Sie kann dem Vorstand bindende Weisungen erteilen.

„Der Vorstand kann aus einem oder mehreren Mitgliedern bestehen, die aus der Zahl der Genossenschafter zu wählen sind (§ 15).“ (Mader 2002, S. 94) Für die Bestellung der Vorstandsmitglieder ist in der Regel die Generalversammlung zuständig. Der **Vorstand** besteht aus zwölf Genossenschaf tern, je vier aus den drei Kurien. Kurien sind die drei Bereiche der Autoren, Komponisten und Musikverleger. Die Funktionsdauer beträgt fünf Jahre, die Vorstandsmitglieder und die Art ihrer Vertretungsbefugnis sind zur Eintragung ins Firmenbuch anzumelden. (Mader 2002, S. 94) Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung, im Fall der AKM leitet der Generaldirektor im Auftrag des Vorstandes die laufenden Geschäfte. Derzeit (Stand Oktober 2008) besteht der Vorstand aus folgenden zwölf Personen: Prof. Paul Walter Fürst (Präsident, Komponistenkurie), Horst Chmela (Vizepräsident, Autorenkurie), Prof. Dr. Johann Juranek (Vizepräsident, Verlegerkurie), Prof. Robert Opratko (Vizepräsident, Komponistenkurie), Andreas Baum (Autorenkurie), Dr. Franz Paul Hertel (Komponistenkurie), Christian Kobel (Verlegerkurie), Edith Michaela Krupka-Dornaus (Verlegerkurie), Johannes Löffler (Verlegerkurie), Victor Poslusny (Autorenkurie), Adam Stassler (Autorenkurie) und Peter Vieweger (Komponistenkurie).

„Dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachung der Geschäftsführung der Genossenschaft.“ (Mader 2002, S. 94) Im Aufsichtsrat sind nicht nur Genossenschafter, sondern auch die Arbeitnehmervertreter vertreten. Der **Aufsichtsrat** besteht aus sechs Genossenschaf tern, je zwei aus den drei Kurien sowie drei Vertretern der Dienstnehmer der AKM. Die Funktionsperiode beträgt ebenfalls fünf Jahre. Derzeit (Stand Oktober 2008) besteht der Aufsichtsrat aus folgenden Personen: Prof. Gerhard Heinz (Vorsitzender, Komponistenkurie), Helmuth Pany (1. stv. Vorsitzender, Verlegerkurie), Prof. Hermine Lechner-Fasching (2. stv. Vorsitzender, Autorenkurie), o.Univ.Prof. Mag. Richard Dünser (Komponistenkurie), Ing. Heinz Grünauer (Autorenkurie), Dr. Werner Mäntler (Verlegerkurie) und drei Vertretern des Betriebsrates der AKM.

Die schriftliche Abfassung des Genossenschaftsvertrages heißt Statut. Die Genossenschaft hat kein festes Kapital, jedoch muss jedes Mitglied mindestens einen Geschäftsanteil bei Eintritt in die Genossenschaft leisten, die Höhe dieses Anteiles ist im Statut geregelt. Der Erwerb der Mitgliedschaft erfolgt durch den Beitritt in schriftlicher Form. Die Mitgliedschaft endet entweder mit dem Tod des Genossenschafters, bei Übertragung des Geschäftsanteils oder durch Kündigung, möglich ist auch eine Ausschließung, wenn dies im Statut vorgesehen ist. (Mader 2002, S. 96)

Da die AKM eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist, haften ihre Mitglieder nur bis zu einem bestimmten im Voraus festgesetzten Betrag.

Der Firmensitz der AKM ist Wien, weiters gibt es in jedem Bundesland in der Landeshauptstadt eine Geschäftsstelle. Die Tätigkeit der AKM wird von mehreren externen Stellen geprüft, der Jahresabschluss von einem Wirtschaftsprüfer, die Ordnungsmäßigkeit der wirtschaftlichen Gebarung durch den Genossenschaftsrevisor und die Einhaltung der Bestimmungen des Verwertungsgesellschaftengesetzes von einem eigens hierfür eingesetzten Staatskommissär.

3.1.2. Das Verwertungsgesellschaftengesetz

§ 1 des Gesetzes definiert, was eine Verwertungsgesellschaft ist. Des Weiteren finden sich im Anhang einige ausgewählte Paragraphen des aktuellen Verwertungsgesellschaftengesetzes 2006. (siehe Seite 136)

3.1.3. Das Urheberrechtsgesetz

Das Urheberrechtsgesetz ist für die Urheber ein besonders wichtiges Gesetz, da es den Schutz von geistigem Eigentum regelt. (siehe Anhang Seite 137)

Die §§ 2 – 4 erklären die Begriffe von Werken der Literatur, bildender Künste und Filmkunst.

3.2. Die Tätigkeiten der AKM

Die AKM ist eine Verwertungsgesellschaft, aber was bedeutet dies im konkreten Fall? Der Begriff Verwertungsgesellschaft scheint auf den ersten Blick etwas unglücklich gewählt, da er die Vermutung aufkommen lässt, die AKM selbst würde Werke verwerten, dies tut sie aber nicht. Sie verrechnet lediglich die Tantiemen, die

aus der Verwertung der Werke entstehen, an ihre Mitglieder, beziehungsweise vergibt Lizenzen an die Musiknutzer.

Jeder Urheber hat das Recht, über sein Werk und dessen Nutzung (Verwertung) frei zu verfügen. Die Verwertungsrechte geben dem Urheber das Recht, seine Werke wirtschaftlich zu nutzen. Da es für den Urheber in der Praxis aufgrund der Vielzahl der Nutzer und der Vielfalt der technischen Nutzungsmöglichkeiten in weiten Bereichen selbst nicht möglich ist, den Überblick zu bewahren und seine Rechte selbst geltend zu machen, wurden Verwertungsgesellschaften gegründet, die den Musikschaaffenden die Dienstleistung der treuhänderischen Wahrnehmung ihrer urheberrechtlichen Nutzungsrechte anbieten. Ansonsten müsste der Urheber selbst jeden Nutzer ausfindig machen und mit ihm die Höhe des Nutzungsentgeltes vereinbaren.

Die AKM nimmt die Nutzungsrechte der öffentlichen Aufführung, Zurverfügungstellung (Bereitstellen von Werke zum interaktiven Abruf für die Öffentlichkeit) und Sendung wahr, die Austro-Mechana die Nutzungsrechte der mechanischen Vervielfältigung und Verbreitung. Die AKM wahrt die Nutzungsrechte nicht nur in Österreich, sondern in nahezu der ganzen Welt. In vielen Staaten gibt es Verwertungsgesellschaften, die in ihrem Land auf ähnliche Weise arbeiten wie die AKM. Die AKM hat mit über 60 ausländischen Verwertungsgesellschaften in mehreren Ländern Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen. Diese Verträge ermöglichen es der AKM, einerseits den Musiknutzern in Österreich praktisch das gesamte geschützte Weltrepertoire der Musik anzubieten und andererseits den AKM-Mitgliedern auch für die Nutzungen ihrer Werke im Ausland Tantiemen auszuzahlen.

Nachdem die AKM das Nutzungsentgelt eingehoben hat, werden die gesamten Einnahmen nach Abzug des Verwaltungsaufwandes zur Gänze an die AKM-Mitglieder und über die ausländischen Verwertungsgesellschaften an deren Mitglieder abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt nach festen Regeln, die sich auf gesetzliche Regelungen, das Statut und die Abrechnungsregeln der AKM (beschlossen von der Generalversammlung bzw. dem Vorstand der AKM) gründen. Die AKM ist als Genossenschaft nicht gewinnorientiert.

Die Abrechnung erfolgt grundsätzlich programmgemäß, d.h. aufgrund der Nutzungen, die in den Musikprogrammen verzeichnet sind. Die Musikprogramme von öffentlichen Aufführungen erhält die AKM von den Veranstaltern bzw. von den Musikausübenden. Bei Urhebern, die ihre Werke selbst interpretieren (sog. Selbstspieler), liegt es daher im eigenen Interesse Musikprogrammmeldungen

auszufüllen. Von allen Musikwerken, die gesendet werden, erhält die AKM Kenntnis durch die Sendelisten der Rundfunkunternehmen.⁸ Wo eine programmgemäße Abrechnung aus tatsächlichen (z.B. keine Programme bei „mechanischer“ Hintergrundmusik in Lokalen/Betrieben) oder wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, werden die dafür eingehobenen Nutzungsentgelte pauschal abgerechnet.

Die Hauptabrechnung der in Österreich eingehobenen Nutzungsentgelte (so genannte Österreichabrechnung) erfolgt ein Mal jährlich, und zwar im Juni des Folgejahres nach der Generalversammlung. Die Abrechnung der Nutzungsentgelte, die die AKM für die Nutzung der Werke ihrer Mitglieder im Ausland von den ausländischen Schwestergesellschaften erhält, erfolgt auf Grund des unterschiedlichen Einlangens gestaffelt an drei Terminen: im März, September und im Dezember.

3.3. Andere Verwertungsgesellschaften in Österreich

Neben der AKM, die die größte Verwertungsgesellschaft in Österreich ist, gibt es noch eine Reihe anderer Verwertungsgesellschaften, die sich alle mit der Wahrung unterschiedlicher Interessen und Rechte beschäftigen.

Die **Austro Mechana**⁹, Gesellschaft zur Wahrnehmung mechanisch-musikalischer Urheberrechte Ges.m.b.H., nimmt treuhändig die Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechte auf Ton- und Bildtonträgern sowie damit in Zusammenhang stehende Vergütungsansprüche der musikalischen Urheber (Komponisten und Textautoren) und der Musikverleger wahr. Die Austro Mechana, auch manchmal als

⁸ Beispiel: Herr Huber wird bei der AKM Mitglied, und er meldet alle seine bisher geschaffenen Werke an. Diese werden dann mit den Urheberangaben, also wer Komponist, Textautor, Bearbeiter und gegebenenfalls Verleger ist, in die Datenbank eingegeben. In diesem Fall hat Herr Huber ein Werk namens Discomusic geschaffen, er ist alleiniger Komponist und Textautor, also bekommt er 100% der Tantiemen. Sein Werk wurde jetzt beispielsweise auf Ö3 gespielt, die AKM bekommt von diesem Radiosender automatisch Programme zugesandt, auf diesem Programm scheint auch Herrn Hubers Discomusic auf, deshalb können an ihn die Tantiemen für dieses Werk abgerechnet werden. Anders ist es aber, wenn Herr Huber mit seiner Band einen Auftritt hat. Hier meldet zwar der Veranstalter die Veranstaltung und zahlt ein Nutzungsentgelt, aber Herr Huber sollte auf eigens dafür vorgesehenen Programmlisten melden, dass und welche Lieder er bei dieser Veranstaltung gespielt hat, um zu seinen Tantiemen zu kommen.

⁹ www.aume.at, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

Aume bezeichnet, hat ihren Sitz im selben Gebäude wie die AKM und beide Gesellschaften arbeiten eng zusammen, jedoch ist die Austro Mechana eine eigenständige Gesellschaft.

Bei der **LSG** geht es um die Wahrnehmung von Leistungsschutzrechten. LSG ist die Abkürzung für Leistungsschutzgesellschaft. Die LSG ist eine gemeinsame Verwertungsgesellschaft der Interpreten und der Produzenten von Tonträgern und Musikvideos. Sie nimmt die Rechte von rund 13.500 ausübenden Künstlern an ihren Vorträgen und Aufführungen (Live-Darbietungen und Aufnahmen) und weiters die Rechte von 2.200 Musikproduzenten und 140 Musikvideoproduzenten wahr. Die neue LSG ist aus dem Zusammenschluss der Verwertungsgesellschaften ÖSTIG (Österreichische Interpretengesellschaft), VBT (Verwertungsgesellschaft für Bild und Ton) und der bisherigen LSG – sie wurde im Jahr 1968 gegründet – entstanden.¹⁰

Für unvertonte Werke gibt es die **Literar-Mechana**¹¹, Literar Mechana Wahrnehmungsgesellschaft für Urheberrechte Ges.m.b.H.

Die Literar-Mechana nimmt treuhändig Nutzungsrechte und Vergütungsansprüche der Urheber und Verleger von Sprachwerken - mit Ausnahme von mit Werken der Tonkunst verbundenen Sprachwerken - wahr. Zu den Nutzungsrechten gehören v.a. die Vortragsrechte, die Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechte auf Ton-, Bild- oder Bildtonträgern, das Recht der öffentlichen Wiedergabe von Rundfunksendungen und von Ton-, Bild- und Bildtonträgern.

Darüber hinaus gibt es noch zwei Gesellschaften die hauptsächlich für Filmschaffende von Relevanz sind.

Die **VAM**¹², die Verwertungsgesellschaft audiovisuelle Medien GmbH nimmt treuhändig verschiedene Rechte und Ansprüche der Filmhersteller wahr.

Die **VDFS**¹³, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden nimmt treuhändig verschiedene Rechte und Ansprüche der Filmschaffenden wahr.

Die **VGR**¹⁴, die Verwertungsgesellschaft Rundfunk nimmt treuhändig verschiedene Rechte und Ansprüche der Rundfunkunternehmer wahr.

¹⁰ ohne Autor: www.lsg.at/info.html, letzter Abruf am 26.Okt. 2008

¹¹ www.literar.at, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

¹² www.vam.cc, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

¹³ www.vdfs.at, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

¹⁴ www.vg-rundfunk.at, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

Und zu guter letzt noch die **VBK**¹⁵, die Verwertungsgesellschaft bildender Künstler nimmt treuhändig verschiedene Rechte und Ansprüche der bildenden Künstler wahr.

¹⁵ www.vbk.at, letzter Abruf am 26. Okt. 2008

4. Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik (GFÖM)

Die AKM ist nicht nur eine Einhebungs- und Verteilungsorganisation, sondern sie nimmt auch kulturelle Funktionen wahr, indem sie Projekte zur Förderung des österreichischen Musikschaflens finanziell unterstützt und auch selbst solche durchführt.¹⁶

Die Fördermittel der AKM werden von der GFÖM, die eine hundertprozentige Tochterfirma der AKM ist, treuhändig verwaltet. Der Firmensitz ist in 1030 Wien, Baumannstraße 10.

Bis zum Jahr 1989 beschränkte sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Produktion der Tonträger-Reihe „Österreichische Musik der Gegenwart“. Danach folgten die Produktion der „Lehrbehelfe“, das „Informationspaket Wienerlied“, die „Gemeinschaftsstände auf Musikmessen“ und das „Projekt pop!“.

4.1. Die GFÖM als gemeinsame Gesellschaft von AKM und AUME

Ende 1984 wurde die Entscheidung getroffen, dass die zwei Verwertungsgesellschaften AKM und Austro Mechana – Gesellschaft zur Verwaltung und Auswertung mechanisch-musikalischer Urheberrechte Ges.m.b.H. (AUME) eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichten mit dem Zweck, österreichische Musik, insbesondere durch Werbung, Veranstaltung von Aufführungen und der Herstellung und dem Vertrieb von Ton- und Bildtonträgern zu fördern. Die Tätigkeit der Gesellschaft war sohin gemeinnützig, nicht auf Gewinn gerichtet, und erstreckte sich nur auf das Gebiet der Republik Österreich. (Entwurf des Gesellschaftsvertrages¹⁷, 1984)

Prof. Heinz Neubrand, Prof. Robert Opratko und Helmuth Pany haben an der letzten Vorstandssitzung (6.11.1984) nicht teilgenommen. Sie stimmten nachträglich zu, die „Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik Ges.m.b.H.“ zu gründen. (Gesprächsnotiz, 1984)

Die Gründung fand am 28.11.1984 statt. Dr. Johann Juranek (Musikverleger) und Prof. Peter Herz (Schriftsteller), beide in der Funktion als Vizepräsidenten der AKM, sowie Präsident Oktavian von Spitzmüller (Prokurist) und Edeltrud Marczik

¹⁶ ohne Autor: www.gfoem.at letzter Abruf 26. Oktober 2008

¹⁷ Anmerkung: der Entwurf wurde vollinhaltlich übernommen

(Schriftstellerin), beide als kollektiv zeichnungsberechtigte Geschäftsführer der AUME, bestellten den Generaldirektor der AKM Ernst Huemer und den Direktor der AUME Dr. Helmut Steinmetz als Geschäftsführer der GFÖM. Die Gesellschaft wurde auf unbestimmte Zeit errichtet. (1. Ausfertigung des Notariatsaktes, 1984)

Im März 1985 beantragte die GFÖM einen Gewerbeschein für „die Herstellung und Vervielfältigung von Tonaufnahmen auf Tonträgern jeder Art“. Dieser wurde mit Bescheid vom 10.05.1985 ausgestellt.

Am 21. April 1988 wurde eine außerordentliche Generalversammlung der GFÖM einberufen, in der es um die Änderung der Geschäftsführung ging. Die bisherigen Geschäftsführer Ernst Huemer und Dr. Helmut Steinmetz wurden abberufen und der bisherige Generalsekretär der AKM, Manfred Brunner, wurde zum Geschäftsführer bestellt. Gesellschafter blieben jedoch nach wie vor AKM und AUME.

4.2. Die GFÖM als alleinige Gesellschaft der AKM

Im Dezember 1994 setzte die AUME die AKM davon in Kenntnis ihren Anteil an der GFÖM der AKM anzubieten, da sich die AUME in den letzten Jahren an der Geschäftstätigkeit nicht aktiv beteiligt hatte und dem Vorstand der AUME dieser Weg als logische Konsequenz erschien. (Brief von Dr. Steinmetz an Huemer, 1994)

Anfang des Jahres 1995 schied Manfred Brunner als Geschäftsführer aus und neuer Geschäftsführer wurde Mag. Ernst Perbin-Vogl. Bis zum Jahr 2000 wechselten die Geschäftsführer der GFÖM noch drei Mal, bis am 31.10.2000 ein neuer Gesellschaftsvertrag beschlossen wurde.

Dieser beschreibt den Zweck der Gesellschaft wie folgt: „Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung österreichischer Musik insbesondere durch Werbe- und Promotionaktivitäten, die Durchführung von Maßnahmen für kulturelle Zwecke im Sinne des § 22 Abs 14 des AKM-Statuts sowie der damit verbundenen Richtlinien für kulturelle Einrichtungen, die Veranstaltung von Aufführungen, die Durchführung von Workshops und Wettbewerben sowie die Herstellung und den Vertrieb von Ton- und Bildtonträgern.“ (Gesellschaftsvertrag GFÖM neu, 2000)

Es wurde auch festgelegt, dass die Geschäftsführer aus dem Kreis der AKM-Vorstandsmitglieder aus den Kurien der Komponisten, Textautoren und Musikverleger stammen sollen.

Im Moment (Stand Oktober 2008) besitzt die GFÖM 9 Geschäftsführer: Andreas Baum (Textautor), Horst Chmela (Textautor), Prof. Paul Walter Fürst (Komponist), Dr. Franz Paul Hertel (Komponist), Edith Michaela Krupka-Dornaus (Verleger), Prof. Robert Opratko (Komponist), Victor Poslusny (Textautor), Adam Stassler (Textautor) und Peter Vieweger (Komponist).

Damit eine Förderung durch die GFÖM bewilligt wird, ist es Voraussetzung, dass das zu fördernde Projekt den Richtlinien für kulturelle Einrichtungen der AKM entspricht. (siehe Anhang Seite 141)

5. Tonträgerreihen¹⁸

Bis 1973 förderte das Bundesministerium für Unterricht und Kunst die Herausgabe von zwei Serien mit Werken lebender österreichischer Komponisten, die Auswahl wurde vom Österreichischen Komponistenbund und von der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgenössische Musik getroffen. 1973 wurde die Förderung wegen zu breiter Streuung (bis zu acht verschiedene Komponisten auf einer Langspielplatte) eingestellt.

Anfang der 1980er Jahre gab es wiederum Überlegungen, Schallplattenproduktionen mit zeitgenössischer E-Musik herzustellen. Es gab Gespräche mit dem Österreichischen Musikrat und dem damaligen Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

Am 24.10.1983 fand im Unterrichtsministerium eine weitere Besprechung statt, an der neben Prof. Dr. Marcel Rubin (Präsident der AKM) auch Prof. Robert Schollum (Genossenschafter der AKM und Präsident des Österreichischen Komponistenbundes), Dr. Wilhelm Zobl (Genossenschafter der AKM und Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für neue Musik Sektion Österreich) und Prof. Heinrich Gattermeyer (Genossenschafter der AKM) teilgenommen haben. Bei dieser Besprechung wurde festgelegt, dass eine unabhängige Kommission und ein Vertreter der Plattenindustrie über die Auswahl der Werke entscheiden sollten.

Neben dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, der AKM und AUSTRO-MECHANA konnte die damalige CA als Sponsor gewonnen werden.

In mehreren Besprechungen einigten sich die Sponsoren darauf, dass der Österreichische Musikrat als Herausgeber der Plattenserie fungieren sollte. Die GFÖM sollte die unternehmerischen Aufgaben besorgen und die Firma Polygram die Herstellung, Lagerhaltung, Auslieferung und den internationalen Vertrieb übernehmen.

Als Auswahlgremium bzw. Jury wurden folgende Personen ausgewählt:

Gottfried Scholz (Österreichischer Musikrat) als Vorsitzender, Wolfgang Arming (Polygram), Gottfried Kraus (ORF), Hartmut Krones (als von den Komponistenverbänden erbetener Fachmann), ohne Stimmrecht: Manfred Brunner

¹⁸ nach Vorstandssitzungsprotokollen der AKM, Protokollen und Gesprächsnotizen der GFÖM von 1983 bis 2007

(AKM) als Administrator der Serie und Hans Temnitschka (BMUK) als Vertreter der Sponsoren. (Moritz, 1984)

Das oben erwähnte Gremium stellte am 31.08.1984 eine Art Basisliste zusammen, die 50 Namen von Komponisten umfasste und in Abständen von etwa einem Jahr revidiert werden sollte. Man einigte sich darauf, die in Frage kommenden Urheber in vier Altersgruppen (1. Altersgruppe bis 35 Jahre, 2. Gruppe: 35 – 50 Jahre, 3. Gruppe: 50 – 65 Jahre und die 4. Gruppe: über 65 Jahre) einzuteilen und eine weitere Gruppe mit erst kürzlich verstorbenen Urhebern zu bilden. Aus dieser Liste wurden in einer weiteren Sitzung bereits für 1984 drei Komponisten (fünf Platten) fixiert. Für 1985 wurde ein erster Entwurf erstellt.

Wenn auch Komponisten an der Auswahl nicht teilnehmen sollten, so wurden doch die ausgewählten Komponisten angehört; z.B. ob sie etwa andere als die ausgewählten Werke auf „ihrer“ Platten haben wollten, etc. (Moritz, 1984)

Im Jahr 1985 sagte Ministerialrat Hans Temnitschka zu, dass Fördermittel für den Zeitraum von 10 Jahren vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst zur Verfügung stehen würden.

5.1. Österreichische Musik der Gegenwart

„Die großen klassischen Schöpfungen der österreichischen Komponisten der Zeit bis 1945 sind durch zahllose Schallplattenveröffentlichungen über die ganze Erde verbreitet. Der Österreichische Musikrat als Herausgeber der Schallplattenreihe „Österreichische Musik der Gegenwart“ tritt nun mit dieser Edition den Beweis an, dass auch die Musik unserer Zeit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient und würdig an die große österreichische Tradition anschließt. Die Ziele, die mit dieser Schallplattenreihe verfolgt werden, sind:

- eine Vorstellung österreichischer Komponisten aus der Zeit nach 1945,
- eine möglichst umfassende Dokumentation des zeitgenössischen kompositorischen Schaffens in Österreich, wobei aus dem Bereich der ernsten Musik erfolgreiche wie auch entwicklungsgeschichtlich bedeutsame Kompositionen aller Gattungen und Stile berücksichtigt werden,
- die Verbreitung österreichischer Musik der Gegenwart im In- und Ausland.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die Produktion sowohl von Portraitplatten als auch von Anthologien geplant.“ (ÖMR, 1990)

Im Jahr 1991 wurden Überlegungen angestellt, Werke jener Komponisten, die auf LPs nicht mehr erhältlich sind, auf CDs nachzuproduzieren.

Ende 1991 schied Wolfgang Arming aus seiner Funktion als Präsident bei Polygram aus, ebenso wie Prof. Gottfried Scholz beim Österreichischen Musikrat. Auf Ersuchen der Jury erklärten sich beiden Herren, ebenso wie ihre Nachfolger Chris Wemcken und Prof. Dr. Wilfried Scheib, bereit, in der Jury (weiterhin) mitzuarbeiten.

Im selben Jahr beschloss die Jury, dass eine neuerliche Pressekonferenz stattfinden sollte, um eine Zwischenbilanz zu ziehen. Neben Bundesminister Dr. Rudolf Scholten sollten alle bisher in der Serie berücksichtigten (lebenden) Komponisten zu dieser Veranstaltung eingeladen werden.

Die Pressekonferenz fand am 4. Jänner 1992 im Audienzsaal des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst mit Bundesminister Dr. Rudolf Scholten und Prof. Dr. Wilfried Scheib statt. Dabei wurde der Plan kundgegeben in einem Zeitraum von ungefähr zehn Jahren 50 Platten zu produzieren, bis dato (1992) waren es 40, wovon allerdings vier bereits vergriffene Platten auf CD herausgebracht wurden. Im Herbst 1990 war die Serie auf CD-Produktionen umgestellt worden. Alle Langspielplatten und CDs waren durch den Fachhandel AMADEO im Vertrieb über Polygram, den Österreichischen Musikrat und die GFÖM zu beziehen. (Scheib, 1992)

Anfang November 1992 besprachen Dr. Alfred Koll (BMUK), Prof. Dr. Wilfried Scheib und Manfred Brunner mit einer Auswahl von ordentlichen Mitgliedern der AKM die Frage, ob auch eine CD-Reihe U-Musik ins Leben gerufen werden sollte, da dies dem Wunsch einiger österreichischer U-Musik-Komponisten entsprach. Herausgeber sollte der Österreichische Musikrat sein. Die Produktion der CDs sollte durch die GFÖM erfolgen. Neben dem BMUK sollten sich AKM und AUME sowie Sponsoren an der Finanzierung beteiligen.

Im Jänner 1993 wurde Dr. Andrea Seebohm vom ORF der Plan der Herausgabe unterbreitet; da sich der ORF aus personellen Gründen nicht beteiligen konnte, wurde die Causa ad acta gelegt. (Brunner/Seebohm, 1993)

In den Jahren 1994/1995 kam es nicht nur zu personellen Veränderungen innerhalb der GFÖM, es wurde auch über neue Vertriebswege bzw. Vertriebspartner diskutiert. Dr. Alfred Koll plädierte, dass das MICA (Music Information Center Austria) in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Musikrat als Herausgeber fungieren sollte. Dieser Vorschlag wurde von der Jury wohlwollend zur Kenntnis

genommen. Mag. Ernst Perbin-Vogl und Matthias Finkentey (MICA) wurden beauftragt, ein kurzes Konzept zu erstellen. Weiters war man mit Polygram nicht mehr zufrieden und wollte die Firma Extraplatte in Erwägung ziehen, die schließlich Anfang 1995 den Vertrieb übernahm, das MICA zeichnete für die Promotion der CDs verantwortlich.

1995 wurden seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BMWFK) die Zahlungen von Produktionszuschüssen für die Tonträgerreihe „Österreichische Musik der Gegenwart“ an die GFÖM eingestellt und die für das Programm der Serie zuständige Jury wurde aufgelöst.

Folgende Tonträger sind erschienen:

1984:

- Friedrich Cerha: Baal (Oper in 2 Teilen) (3 LPs) (erschien 1987 auch auf 3 CDs)
- Roman Haubenstock-Ramati: (1 LP)
 - Tableaux 3
 - Les Symphonies de Timbres
 - Sequences für Violine und Orchester
 - Credenitals
- Helmut Eder: (1 LP)
 - Suite mit Intermezzo op. 71
 - Pièce de Concert op. 83
 - Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 op. 75

1985:

- Gerhard Schedl: (1 LP)
 - Kontrabass
 - Der Totentanz von Anno Neun op. 14
- Ernst Krenek: (2 LPs) (erschien 1992 auch auf 2 CDs)
 - I. Symphonie op. 7
 - II. Symphonie op. 12
 - III. Symphonie op. 16, Adagio
- Marcel Rubin: (1 LP)
 - Ein Heiligenstädter Psalm
 - Konzert für Kontrabass

- Ivan Eröd: (1 LP)
 - Violinkonzert
 - Krokodilslieder
 - Drei Stücke für Violine Solo
- Hans Gal/Egon Wellesz: (1 LP)
 - Idyllikon
 - 3 Präludien
 - Prosperos Beschwörungen
- Heinz Karl Gruber: (1 LP)
 - Frankenstein!!
 - Rough Music
- Anestis Logothetis: (1 LP)
 - Anastasis
 - Wellenformen
 - Styx
- Erich Urbanner: Requiem (1 LP)

1986:

- Gottfried von Einem: Der Besuch der alten Dame (3 LPs) (erschien 1990 auch auf 3 CDs)
- Kurt Schwertsik: (1 LP)
 - Die irdischen Klänge 2. Teil, nämlich 5 Naturstücke op. 45
 - „Diese Bilder müssen in Begleitung von Musik gesehen werden“
 - „... in keltischer Manier“
- Dieter Kaufmann: (1 LP)
 - Concertomobil für Violine, Tonbänder und Orchester op. 18/1971
 - Für Clara op. 51/1985
 - Trois Poèmes de Stephan Mallarmé für Singstimme und 5 Instrumente op. 9a/1967-83
- Alfred Uhl: (1 LP)
 - Kleines Konzert für Klarinette, Viola und Klavier
 - Divertimento für vier Klarinetten
 - Sinfonischer Marsch für großes Orchester
 - Drei Tanzstücke
 - Gilgamesch, 2. Traumerzählung des Enkidu
 - Wer einsam ist, der hat es gut

- Heinrich Gattermeyer: (1 LP)
 - Intention I
 - Kassation I op. 109/1
 - Sechs Grotesken op. 108/1
 - Fragmente aus Offenbarung und Untergang

1987:

- Jenő Takacs: (1 LP)
 - Sinfonia Breve op. 108
 - Eine kleine Tafelmusik für Bläserquintett op.74
 - Klänge und Farben für Klavier
 - Dialoge für Violine und Gitarre op. 77
 - Trio-Rhapsodie für Violine, Violoncello und Klavier
- Cesar Bresgen: (1 LP)
 - Totentanz nach Holbein für Klavier und kleines Orchester
 - Metamorphosen nach Webern
 - Zwei Gesänge
- Thomas Christian David: (1 LP)
 - Konzert für drei Violinen in Begleitung des Streichorchesters
 - Tripelkonzert für Violine und Klavier in Begleitung des Orchesters
- Thomas Pernes: (1 LP)
 - Alpenglühn
 - Gleichsam eine Symphonie
- Robert Schollum: (1 LP)
 - VI. Symphonie
 - IV. Symphonie
- Luna Alcalay: „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“ (1 LP)

1988:

- Karl Schiske: Vom Tode op. 25 (2 LPs)
- Elektronische Musik Vol. 1: „30 Jahre elektroakustische Musik“: (1 LP)
 - Roman Haubenstock-Ramati: „L’Amen de Verre“
 - Max Brand: „Die Astronauten“ (Ausschnitt)
 - György Ligeti: „Artikulation“
 - Anestis Logothetis: „Fantasmata“ (Ausschnitt)
 - Dieter Kaufmann: „Wiener Werkel“
 - Wilhelm Zobl: „Ändere die Welt, sie braucht es“ (Ausschnitt)
 - Bruno Liberda: „Valse Triste“ (Ausschnitt)
 - Andrea Sodomka: „Playground Suite“
 - Gerhard Eckel: „Der Zufall geht“
- Elektronische Musik Vol. 2: „Tonband und...“: (1 LP)
 - Irmfried Radauer: „Evocation D’Ockeghem“
 - Andrzej Dobrowolski: „Musik für Bassklarinette und Tonband“
 - Wolfgang Mitterer: „Fractals III“
 - Giselher Smekal/Mia Zabelka: „Sandstrahlentrost“
- Elektronische Musik Vol. 3: „Tape Music“: (1 LP)
 - Patricia Jünger: „Über allen Wipfeln ist Ruh“
 - Gottfried Martin: „Sternengesänge I“
 - Peter A. Egger: „Z.A.K.O. 6/Teil 2“
 - Klaus Ager: „Immer klingen die weissen Mauern der Stadt“

1989:

- Eugen Hartzell: (1 CD)
 - Constellations (for Saxophone Quartett)
 - Duo (for Violin and Bass Clarinet)
 - Trio (for Violin, Clarinet and Piano)

1990:

- Augustin Kubizek: (1 LP)
 - Symphonische Musik für Orchester op. 17a
 - Siebzehnte Wurzel aus Zwei
 - Sechs kleine Psalmenmotetten für Frauenchor
 - Beta es, Maria op. 37b
 - Vergnügliche Miniaturen für Violine, Klarinette, Posaune und Fagott op. 28a

- Kurt Rapf: (1 LP)
 - II. Symphonie für großes Orchester
 - Aphorismen für Orgel
 - Petits Fours für Marimba
- Herbert Lauermann: (1 CD)
 - Caccia (Ah! Dov'è il perfido?) für Orchester
 - Das Ehepaar – ein psychologisches Kammerstück für Kammerensemble, Sopran und Sprecher nach einer Novelle von Francisco Tanzer
 - Kammersymphonie für 11 Instrumente
- Rainer Bischof: (1 CD)
 - Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester op. 13
 - „Und so sinke ich leise in mich hinein“ – Österreichischer Liederzyklus für Mezzosopran und Violine op. 17
 - Konzert für Orgel und Orchester op. 19/1
 - Streichquartett op. 18
 - Viola Tricolore – 32 Variationen für Bratsche solo op. 16
- Francis Burt: (1 CD)
 - Unter der blanken Hacke des Mondes
 - Echoes
 - Morgana
 - Der Golem
- Herbert Willi: (1 CD)
 - Streichquartett 1986
 - Stück für Flöte solo
 - Quintett für Blechbläser
 - Stück für Flöte und Klavier
 - Stück für Klarinette solo
 - Il Combattimento di Cecco e la sua Campagna
 - Klavierstück XI
 - Klaviertrio 1984
 - „Der Froschmäusekrieg“ für Sprechgesang, 3 Orchestergruppen und Tonband

1991:

- Josef Matthias Hauer: Die schwarze Spinne (Oper in 2 Akten) (2 CDs)
- Gottfried von Einem: (2 CDs)
 - Prince Chocolat (Musikmärchen in 5 Episoden)
 - Tulifant (Oper in 3 Akten)
- Paul Walter Fürst: (1 CD)
 - Farbspiele für Symphonieorchester op. 38
 - Ars Bassi für Kontrabass und Klavier op. 41
 - 3. Bläserquintett op. 29
 - Violatüre für Viola und Schlagzeug op. 69
 - Het Orgel is een beelt für Orgel, Chor und Orchester op. 61

1992:

- Paul Kont: (1 CD)
 - Konzert für Violine, Klarinette, Violoncello, Bassklarinette und Klavier
 - Laudes Mariae
 - Konzerte für Blechbläser und Streicher
 - Orchesterstücke zur Lysistrate des Aristophanes
 - Divertimento für Solo-Trompete und kleines Orchester
- Kurt Rapf: Passio aeterna (Oratorium) (1 CD)
- Erich Urbanner: Johannes Stein oder Der Rock des Kaisers (Monodram von Richard Bletschacher) (1 CD)
- Heinz Kratochwil: (1 CD)
 - Partita für Orgel op. 30b/1963
 - Trauma 71 für mittlere Singstimme und 9 Instrumentalisten op. 71/1971
 - Zaubersprüche für Chor in beliebiger Besetzung op. 78/1972
 - Konzert für Trompete und großes Orchester op. 88/1974 (2. und 3. Satz)
 - Adagio für Streichorchester op. 110/1978
 - Muspilli/Der Weltenbrand für Sprecher, Chor und 3 Schlagzeuger op. 160/1987
- Michael Radulescu: (1 CD)
 - Ebla's Song of Praise
 - O Mensch, beweine deine Sünde groß
 - Rex Coeli
 - Epiphaniai
- Wilhelm Zobl: Der Weltuntergang! (Oper in sechs Szenen) (2 CDs)

- Gerhard Wimberger: (1 CD)
 - Memento Vivere
 - Nachtmusik Trauermusik Finalmusik

1993:

- Heinrich Gattermeyer: (1 CD)
 - Kirbisch-Suite
 - Fragmente aus Offenbarung und Untergang von Georg Trakl
 - Intention I
 - Traum und Tod (Symphonisches Poem)

1994:

- Gerd Kühr: (2 CDs)
 - Stallerhof (Oper in 3 Akten)
 - Concertare
 - Mundo perdido
- Friedrich Cerha: (1 CD)
 - Keintate
 - Eine letzte Art Chansons
- Gerhard Wimberger: (1 CD)
 - Ausstrahlungen W.A. Mozart'scher Themen
 - Disegni
 - Streichquartett
 - Sonetti in vita e in morte di Madonna Laura

1995:

- Richard Dünser: (1 CD)
 - Der Wanderer – Hymne für Orchester
 - Violinkonzert
 - Fantasie in F-Moll für Orchester
- Marcel Rubin: (1 CD)
 - Symphonie Nr. 10 – Hommage à Chartres
 - Variationen über einen Bach-Choral für Orchester
 - Klaviersonate Nr. 1
 - Variationen über ein französisches Revolutionslied für elf Spieler
- Ivan Eröd: (1 CD)
 - 2. Trio für Violine, Violoncello und Klavier op, 42
 - Schnappschüsse op. 52
 - Minnesota Sinfonietta für Orchester op. 51
 - Vox Lucis op. 56

- Anestis Logothetis: „Aus welchem Material ist der Stein von Sisyphos!?“ (ein multimediales Bühnenwerk) (2 CDs)
- Zdzislaw Wysocki: (1 CD)
 - Quartetto op. 46
 - De finibus temporum op. 52
 - Trio für Violine, Horn und Klavier op. 51
 - Quasi Divertimento op. 49
- Paul Angerer:
 - Der trübe Winter ist vorbei
 - Serenata für Violine, Viola, Horn und Fagott
 - Luctus et Gaudium für Altposaune und Streicher
 - Quicquam
 - Exercitium Canonicum
 - Trifolium Octangulum

5.2. ORF-CD-Reihe „Edition Zeit-Ton“

Anfang 1997 wurden neuerlich Gespräche mit ORF/Ö1 bezüglich der Fortsetzung der Serie „Österreichische Musik der Gegenwart“ geführt. Seit 1998 wurden wieder CDs unter dem Namen „Zeit-Ton“¹⁹ herausgegeben, die Auswahl der zu produzierenden Tonträger erfolgte gemeinsam durch den ORF und die GFÖM.

Die Edition „Zeit-Ton“ ist quasi die Fortsetzung der Tonträgerreihe „Österreichische Musik der Gegenwart“, allerdings sind diese CDs im Tonträgerhandel erhältlich, mit höchster Sorgfalt ausgewählt und technisch auf dem optimalen Stand. (Danzinger, 2003/2004)

„Die Ö1-Musikredaktion des ORF gibt seit 1998 mit wesentlicher finanzieller Unterstützung durch die AKM/GFÖM eine CD-Reihe heraus, die zeitgenössische österreichische Musik zum Inhalt hat. Werke, die bislang auf CD unveröffentlicht sind, sollen so reelle Chancen bekommen, seien es solche von jüngeren Komponisten, die solcherart einen entsprechenden öffentlichen Auftritt erhalten, seien es solche von älteren – oder auch bereits verstorbenen – Künstlern, die der drohenden Kurzlebigkeit unserer Zeit entrissen und neu zur Diskussion gestellt werden.“ (Danzinger, 2007)

¹⁹ Anmerkung: Wie es zu der Namensänderung von „Österreichische Musik der Gegenwart“ zu „Zeit-Ton“ gekommen ist, konnte leider nicht nachvollzogen werden. Den neuen Namen jedenfalls erhielt die Reihe in Analogie zur der täglichen Ö1-Sendereihe „Zeit-Ton“.

Folgende CDs sind bisher erschienen:

1998:

- Gottfried von Einem: Klavierwerke:
 - Sonatine für Klavier op. 7 Nr. 1 + Nr. 2
 - Vier Klavierstücke
 - Vermutungen über Lotti. Zehn Capricen op. 72
 - Sieben Porträts. Widmungsblätter op. 109
- Georg Friedrich Haas:
 - „Einklang freier Wesen“ für 10 Instrumente
 - „...“ für Akkordeon, Bratsche und Kammerorchester
 - „Nacht-Schatten“ für Instrumentalensemble
 - Streichquartett Nr. 1
- Gerhard Wimberger:
 - Plays für 12 Violoncelli, Bläser und Schlagzeug
 - „Im Namen der Liebe“ (Liederzyklus) nach Gedichten von Peter Turrini für höhere Männerstimme und Klavier
 - Zweites Klavierkonzert

1999:

- Gerhard E. Winkler:
 - „Les Chambres séparées“ für Saxophon(e), Klavier, Schlagzeug und interaktive Live-Elektronik
 - „Koma“ für Streichquartett und interaktive Live-Elektronik
 - „entrop“ für Frauenstimme, Englischhorn und interaktive Live-Elektronik
 - „Zwischenwelten“ für Altflöte, Bassklarinette, Horn, Viola, Akkordeon und Schlagzeug
- Max Brand: Maschinist Hopkins (Oper in einem Vorspiel und drei Akten)
- Clemens Gadenstätter:
 - „schniTt“
 - „Versprachlichung“
 - Musik für Orchesterensembles
- Heinz Kratochwil: Franziskus (Kirchenoper op. 161)

- Ensemble „die reihe“:
 - Michael Amann: „Fantasie“ für Ensemble
 - Gerhard Graml: “Three Dances” For Very Fine Music Ensemble & Low Budget Jazz Band
 - Friedrich Cerha: „Lichtenberg-Splitter“ für Bariton und Ensemble
 - Daniel Oberegger: „Ritrovare“ für 10 Spieler
 - Christoph Cech: „Atmosphäre 98“ für Sopran, 16 Bläser und Schlagzeug
- Karl Heinz Füssl:
 - Dialogue in praise of the Owl and the Cuckoo op. 4
 - Concertino für Orgel op. 21
 - Vier Lieder aus dem „Hölderlin-Liederbuch“
 - Kirchenoper „Kain“ 3. Szene op. 37

2000:

- Theodor Berger:
 - Streichquartett im alten Stil in eE op. 2
 - Legende vom Prinzen Eugen op. 11
 - Konzert für Violine und Orchester
 - Rondino giocoso op. 4
 - Chronique symphonique
- Neue Chormusik aus Österreich:
 - Michael Radulescu: „Nomen“
 - Herwig Reiter: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut“
 - Wolfram Wagner: „secundum scripturas“
 - Dieter Kaufmann: „Es ist genug!“
- Horst Ebenhöf:
 - Konzert für Violoncello und kleines Orchester op. 66
 - Konzert für Klavier, Bläser und Schlagzeug op. 69
 - Konzert für doppeltes Schlagzeug und Orchester op. 39

2001:

- Helmut Eder:
 - Haffner – Konzert für Flöte op. 82
 - VI. Sinfonie (Ombrage) für großes Orchester op. 100
 - Episoden – Konzert für Klavier und Orchester op. 110

- Werner Raditschnig:
 - „Zonen“ für 10 Instrumente, 3 Plattenspieler & 2 Elektropolychorde
 - „Electricco“ für 2 Musiker mit Saiten, Elektronik, Metall und Zuspielung
 - „Klangplatz“ Vibrationen für 3 Elektropolychorde
 - „Abtastungen“ für elektrische Gitarre und elektronische Effekte
 - Pulsation
- Thomas Daniel Schlee:
 - Zweites Streichquartett op. 21
 - Prélude op. 6/III für Orgel
 - „Dann steht der Mandelbaum in Blüte“ Motette op. 37
 - Prélude op. 6/IV für Orgel „
 - Das Feuer des Herrn“ Kantate op. 27
- Gerhard Schedl:
 - Konzert für Violine und Orchester
 - „...so zu Licht und Lust geboren...“ Poesie nach Hölderlin für Bariton und Orchester
 - „short cuts“ Concertino für Klarinette und Kammerensemble
 - Fünf Intermezzi aus der Oper „Glaube, Liebe, Hoffnung“ für Orchester

2002:

- Friedrich Wildgans:
 - Konzert für Trompete, Streichorchester und Schlagwerk op. 39
 - Missi minima für Sopran, Klarinette, Violine und Violoncello
 - „Eucharistische Hymnen“ – eine volkstümliche Kantate für Sopran, Bariton, gemischtem Chor und Orchester

2003:

- Shih: „Vatermord“ (Kammeroper)
- Wolfgang Sauseng: „Johannespassion“

2004:

- The next Generation (Sampler mit Werken der jungen Komponistengeneration: Andreas Wykydal, Lukas Haselböck, Sonja Huber, Richard Graf, Judit Varga, Alexander Kropp, Karl Barth, Tzveta Dimitrova, Johannes Kobald, Michael Wahlmüller und Roland Freisitzer)

- Kulinarisches aus Österreich (Sampler mit Werken von Komponisten der mittleren und älteren Generation: Kurt Anton Hueber, Gerhard Präsent, Martha Schwediauer-Soutwick, Ernst Ludwig Leitner, Ernst Würdinger, Dana Cristina Probst, Maximilian Kreuz, Gerhard Track, Dieter Schermann, Ernst Kölz und Werner Pelinka.
- Bruno Maderna dirigiert:
 - Günther Kahowez: Plejaden II
 - Luna Alcalay: una strofa di Dante
 - Robert Schollum: 4. Symphonie op. 74
 - Bruno Maderna: Quadrivium für Schlagzeug und Orchester
- Artis-Quartett Wien:
 - Richard Dünser: Streichquartett Nr. 2
 - Haimo Wisser: „Tabla solo“ für Streichquartett
 - Ivan Eröd: Streichquartett Nr. 3 op. 78
 - Herbert Zipper: „Erlebnisse“ Fantasia für Streichquartett

2005:

- Wolfram Wagner:
 - Veni, Creator Spiritus – Kammer-sinfonie für Sopran und 19 Soloinstrumente
 - Fantastische Szenen für Kammerorchester
 - Symphonia für großes Orchester
- Johanna Doderer:
 - Für Violine und Orchester
 - Bolero für zwei Klaviere und Orchester
 - Rondane für Orchester
- Erich Urbanner:
 - Requiem für Soli, gemischten Chor und Orchester
 - Kontrabasskonzert

2006:

- Paul Walter Fürst:
 - Seis Ventanas op. 83
 - Konzert für Viola, Violoncello und Orchester op. 58
 - Capriccio für Oktett op. 64a
 - Kontinuum für Fagott und doppelchöriges Streichorchester op. 62
 - Dorian Gray-Suite op. 35a für Orchester

- Roland Freisitzer:
 - 4th Study On Planes
 - Bassett Clarinet Concerto
 - Music For 6 Musicians
 - 2nd Oboe Concerto
 - Saxophone Quartet
 - Viola Vconcerto
 - Night Dances
- Wilhelm Zobl:
 - Isolation für Klavier
 - „Ändere die Welt, sie braucht es“
 - Donau-Lieder: Schachwalzer Nr. 2
 - „Sueño“ für Kammerensemble
 - „Nach Dachau...“ für großes Orchester
 - „Escada da vida“ für Chor und Bläserensemble
 -

2007 sind keine Tonträger erschienen.

2008:

- Klaus Ager:
 - Sinfonie für Bläser und Schlagwerk op.63
 - Serenade für Klavier und Orchester op.60
 - BRECCIA IV für Ensemble op.90
 - Konzert für Klavier, 13 Bläser und Schlagzeug op.36
 - GOLDNE STILLE DES HERBSTES für Streichtrio op.56
- Maximilian Kreuz:
 - Morte e Vita Wv. 46b
 - Valses nobles et rustiques Wv. 51
 - Mouvement für großes Orchester Wv. 32
 - Orchesterszenen Wv. 47

In Planung für 2008/2009 sind CDs von Karl Schiske, Gerald Resch und Katharina Klement.

6. Lehrbehelfe für den Schulunterricht

Um österreichische Musik zu fördern und auch das Interesse bei der Jugend dafür zu wecken, wurden von der GFÖM seit 1989 kontinuierlich Lehrbehelfe für den Schulunterricht produziert und herausgebracht und den interessierten Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

6.1. Die ersten zwei Lehrbehelfe

Der erste Lehrbehelf, der 1989 herausgebracht und vom damaligen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport approbiert wurde, trug den Namen „**Musik ist überall**“ und beinhaltete ein Video, eine Broschüre und Overheadfolien und sollte grundlegende Informationen über das Urheberrecht und dessen Verwertung vermitteln, indem es den Weg vom Urheber zum Konsumenten skizzierte.

„In drei Videofilmen zum Thema „Musik ist überall“ wird der Weg vom Urheber bis zum Hörer nachgezeichnet. Dabei steht der Begriff des „geistigen Eigentum“ und seine Verwertung im Mittelpunkt. Interpreten, Komponisten, Verleger und Produzenten der österreichischen Musikszene werden zu dieser Thematik befragt. Musikbeispiele aus den verschiedensten Bereichen illustrieren den Gesamtzusammenhang.“ (Vorwort aus der Broschüre „Musik ist überall“, 1989)
Film 1 behandelte die Thematik „Komposition – Produktion“ und erläuterte kurz die Aufgaben von Verwertungsgesellschaften.

Film 2 behandelte das „geistige Eigentum“ und damit das Urheberrecht.

Film 3 drehte sich um die „Verwertung“ von Musik.

Mitwirkende an der Zusammenstellung waren die Pädagogen Walter Kern²⁰, Dr. Wolf Peschl²¹ und Dr. Manfred Teiner²².

Der zweite Lehrbehelf, der 1992 herauskam und vom damaligen Bundesministerium für Unterricht und Kunst approbiert wurde, war „**Musik heute**“ und beinhaltete eine CD mit ausgesuchten Werken zeitgenössischer, österreichischer Komponisten der so genannten „ernsten“ Musik und ein Begleitheft, in dem Kurzbiographien der angeführten Komponisten und teilweise Notenmaterial zu den Hörbeispielen enthalten war.

²⁰ Anmerkung: Walter Kern war Landesobmann Stellvertreter der AGMÖ (Arbeitsgemeinschaft Musikererziehung Österreich) der Landesgruppe Wien

²¹ Anmerkung: Direktor Hofrat MMag. DDr.h.c. Wolf Peschl war Präsident und ist jetzt Generalsekretär und Schriftführer der AGMÖ. (Stand Oktober 2008)

²² Anmerkung: Dr. Manfred Teiner war Direktor der Pädagogischen Akademie Wien.

„Neue Musik braucht ein neues Verständnis. Um dieses Verständnis den jungen Menschen zu vermitteln, hat die AKM in Zusammenarbeit mit Komponisten und Musikerziehern den vorliegenden Lehrbehelf entwickelt und hergestellt. Die Darstellung verschiedenster Stilrichtungen ergibt einen repräsentativen Querschnitt durch das heutige österreichische Musikschaffen, der es dem Musikerzieher ermöglicht, anhand ausgesuchter praktischer Beispiele die Musik der Gegenwart den Schülern näher zu bringen und verständlich zu machen.“ (Huemer, 1992)

Auf der CD befinden sich folgende Hörbeispiele und Interviews:

1. Friedrich Cerha

1.1. Ausschnitte aus der Oper „Baal“ (Live-Mitschnitt)

„Ichtjosaurus Parabel“ (Notenbeispiel)

1.2. Ausschnitt aus „Baal-Gesänge“

1.3. Interview mit Dr. Friedrich Cerha von Dr. Wolf Peschl

1.4. Ausschnitte aus „Keintate“ für mittlere Stimme (Chansonnier) und Instrument nach Gedichten und Sprüchen von Ernst Kein. 1 „Prolog“, 16 „Aufschbringa“, 17 „Do sans maschiad“

2. Gottfried von Einem

2.1. Ausschnitt aus der Oper „Dantons Tod“ op. 6 (Teil 2, 5. Bild (Das Revolutionstribunal) – „Wir sind im Kerker geboren“)

2.2. Interview mit Gottfried von Einem von Dr. Manfred Teiner

3. Heinrich Gattermeyer

3.1. Ausschnitt aus der „Kirbisch“-Suite für großes Orchester (4. Satz)

3.2. Interview mit Heinrich Gattermeyer von Dr. Manfred Teiner

4. Heinz Karl Gruber

Ausschnitte aus „Frankenstein!!“, ein Pan-Dämonium für Chansonnier (Bariton) und Orchester nach Kinderreimen von H.C. Artmann.

4.1. Fanfare, Prolog

4.2. Interview mit „Nali“ (Heinz Karl) Gruber von Dr. Wolf Peschl

4.3. „Rattenlied“, instrumentale Einleitung

4.4. Collage aus Kurzausschnitten: „Goldfinger und Bond“ – „Ein MiMaMonsterchen“ – „Rattenlied und Crusoelied“

5. Ernst Krenek

„Auf und ab“ aus dem Liederzyklus für mittlere Stimme und Klavier „Reisebuch aus den österreichischen Alpen“ op. 62

6. Werner Pirchner

6.1. „Firewater-Music“ (Ausschnitt) aus „Die drei Jahreszeiten“ PWV 22

6.2. Interview mit Werner Pirchner von Dr. Wolf Peschl

6.3. 4. Satz aus dem Klaviertrio „Wem gehört der Mensch...?“ PWV 31

6.4. „One for the Soldier's Song Contest!“ aus der Oper „Liebe, Glück und Politik“ PWV 50

6.5. „Young and Old children“ 3. Satz aus der Kammersymphonie „Soirée Tyrolienne“ PWV 16

6.6. „Geräuschmontage“

7. Gerhard Wimberger

7.1. „Concerto breve“ für elektronisches Orchester

7.2. Interview mit Gerhard Wimberger von Dr. Wolf Peschl

6.2. Der dritte Lehrbehelf – „Medienpaket U-Musik“²³

Mit dem Medienpaket „**Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich**“ wurde 1998 der dritte Lehrbehelf für den Unterricht herausgebracht, der in drei Folgen produziert wurde. Jeder Teil beinhaltet ein Video, eine CD und ein Begleitheft.

Bei einer Sitzung im November 1994 wurde der Beschluss gefasst, ein Medienpaket Unterhaltungsmusik herauszubringen, am Zustandekommen waren Prof. Hans Eidherr (Vizepräsident der AKM) als Projektleiter, Dkfm. Dr. Sepp Fellner (Vorstandsmitglied AKM), Prof. Robert Opratko (Vizepräsident AKM) und Prof. Gerhard Heinz (Aufsichtsrat AKM) beteiligt.

Bei der nächsten Sitzung im Jänner 1995 wurde im Auftrag der AKM ein Papier zur Entwicklung eines Medienpaketes für die Musikerziehung von den Pädagogen Dr. Wolf Peschl, Dr. Manfred Teiner und Walter Kern präsentiert, das einvernehmlich akzeptiert wurde. Die Zielgruppe waren die 10 bis 18jährigen, der Lehrbehelf sollte vorwiegend Beispiele aus der österreichischen Unterhaltungsmusikproduktion der Vergangenheit und Gegenwart näher bringen, wie Operette, Wienerlied, Volksmusik, Blasmusik, Kabarett, Schlager, Jazz, Pop der 50er, Rock, Tanzmusik, Märsche und Chansons. Ursprünglich waren zwei CDs und vier Videokassetten mit

²³ nach Protokollen der GFÖM-Sitzungen von 1994 bis 2004

einer Spieldauer von 15 – 20 Minuten pro Video, ein Begleitheft mit Notenbeispielen und Texten zu den Hörbeispielen sowie einem historischen Stichwortverzeichnis, und dazu Overheadfolien geplant. Die vier Teile des Videos sollten folgende Zeiträume behandeln: Teil 1 1900 – 1930, Teil 2 1930 – 1950, Teil 3 1950 – 1970 und Teil 4 1970 – 2000. Im Laufe der Zeit entschied man sich jedoch für die Produktion von je drei CDs und Videokassetten.

Als weitere Schritte nahm man sich die Sichtung vorhandener Materialien vor, aus denen dann die CDs und Videos zusammengestellt werden sollten, danach sollten die Begleitmaterialien erarbeitet werden und im Herbst 1996 wollte man den Lehrbehelf präsentieren.

6.2.1. Teil 1: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1900 bis 1930

Bei einer Sitzung im April 1995 erklärte sich Günther Schifter²⁴ bereit, bei der Erstellung des Lehrbehelfs sein Wissen zur Verfügung zu stellen. Er erstellte eine Liste von Vorschlägen möglicher zu berücksichtigender Künstler/Komponisten/Interpreten und setzte sich diesbezüglich mit Klaus Schulz²⁵ in Verbindung.

Im Juli legten Schifter und Schulz ein Exposé mit Vorschlägen für das Video vor, anhand dessen eine Vorauswahl getroffen wurde. Im August legten sie das Drehbuch für das erste Video und ein Exposé für das zweite Video vor. Geplant war, die Medienpakete anlässlich der 100-Jahre-AKM-Feier im Jahr 1997 zu veröffentlichen. Im November wurde der Teilnehmerkreis an den Arbeiten des Lehrbehelfes durch Dr. Martin Flossmann (Vorstandsmitglied AKM) erweitert. Im September 1996 präsentierte Schifter das erste Video, es wurde angemerkt, dass auch die Bundesländer ins Bild gebracht werden müssen, da der Lehrbehelf nicht nur in Wiener Schulen zur Anwendung kommen sollte, weiters sollten die im Video nur kurz angespielten Lieder auf der Begleit-CD in voller Länge erscheinen. Im März 1997 wurde das Video neuerlich begutachtet und für die Präsentation wurde die dritte Septemberwoche (1997) ins Auge gefasst. Im April wurde dann die Gestaltung des Beiheftes zum ersten Video besprochen. In Anlehnung an die bisher herausgegebenen Lehrbehelfe sollten auch diesmal das Video samt CD und Begleitheft in einer A4-Box enthalten sein. Das Begleitheft sollte wieder in A4-Format sein und Notenbeispiele, Kurzbiographien einzelner Komponisten mit Fotos und den ausführlichen Text des Drehbuches samt historischer Übersicht beinhalten.

²⁴ Anmerkung: Günther Schifter war Journalist und Radiomoderator.

²⁵ Anmerkung: Klaus Schulz war ehemaliger Ö1-Moderator.

Die Noten für die Musikbeispiele sollten aus dem Archiv der AKM zur Verfügung gestellt werden. Für die graphische Gestaltung des Beiheftes wurde der Grafiker Herbert Pirchner beauftragt, bis zur nächsten Sitzung Entwürfe vorzulegen. Im Mai lagen dann das Textmaterial für das erste Begleitheft und das neuerlich überarbeitete Video vor. Im Juni beriet man sich über die Auswahl der Musiktitel, die auf der CD veröffentlicht werden sollten. Im September wurden die ausgewählten Titel der Arbeitsgruppe präsentiert und für gut befunden. Im Booklet der CD sollten Musiktitel, Urheber und Interpreten angeführt werden. Der Text der jeweiligen Titel sollte in einem Anhang zum Begleitheft abgedruckt werden, begleitet von kurzen Hinweisen bezogen auf Urheber oder Inhalt des Textes.

Folgende Lieder finden sich auf der CD:²⁶

- 1.) „Ouvertüre“ (gekürzte Fassung) aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß Sohn (K)
- 2.) „G'schichten aus dem Wienerwald“ (gekürzte Fassung) von Johann Strauß Sohn (K), Hans Werner und Carl Auchmann (T)
- 3.) „Lippen schweigen“ aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (K), Victor Léon und Leo Stein (T)
- 4.) „Vilja Lied“ aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (K), Victor Léon und Leo Stein (T)
- 5.) „Radetzkmarsch“ op. 228 von Johann Strauß Vater (K)
- 6.) „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ aus der Operette „Im weißen Rössl“ von Ralph Benatzky (K) und Robert Gilbert (T)
- 7.) „Am Himml sand Sternderln“ – Volksweise, Chorbearbeitung: Anton Hofer und Horst Biegler
- 8.) „Jagdhornmusik“ – Volksweise
- 9.) „Innsbruck, ich muß dich lassen“ von Heinrich Isaac (K) und Heinrich Finck (T)
- 10.) „Erzherzog Johann Lied“ (Jodler) (Wo i geh und steh) – Volksweise (wurde nach Volksliedvorlagen von dem Losensteiner Mundartdichter Anton Schosser verfasst und vertont), Bearbeitung: Karl M. Swoboda und Hans Eidherr
- 11.) „Mir Weana san Lamperln“ von Oskar Schima (K), Hans Werner und Josef Hochmuth (T)
- 12.) „Dort nur wo a Musi klingt“ von Rudolf Kronegger (K), Alois Eckhardt Klampferer (T)

²⁶ Anmerkung: K = Komponist, T = Textautor

- 13.) „Mei Muatterl war a Wearnerin, d´rum hab i Wien so gern!“ von Ludwig Gruber (K+T)
- 14.) „Wiener Fiakerlied“ von Gustav Pick (K+T)
- 15.) „Wiener Blut“ op. 354 (gekürzte Fassung) von Johann Strauß Sohn (K), Victor Léon und Leo Stein (T)
- 16.) „Ein bißchen Jazz und Liebe“ von Frank Fox, Stephan Weiss (K), Karl Farkas und Ludwig Hirschfeld (T)
- 17.) „Hallo, hallo! Hier Radio Wien!“ von Ernst Arnold (K) und Alfred Wurmb (T)
- 18.) „Im Prater blüh´n wieder die Bäume“ von Robert Stolz (K) und Kurt Robitschek (T)
- 19.) „Beim Burgtor am Michaelerplatz“ (gekürzte Fassung) von Ernst Arnold (K+T)
- 20.) „Überlandpartie“ (gekürzte Fassung) von Hermann Leopoldi (K) und Theodor Waldau (T)
- 21.) „Fächer-Polonaise“ op. 525 (gekürzte Fassung) von Carl Michael Ziehrer
- 22.) „Der Wiener Straßenbau“ von Ernst Arnold (K+T)
- 23.) „Wien, du Stadt meiner Träume“ (Wien, Wien nur du allein) von Rudolf Siczynski (K+T)
- 24.) „Ja ja, der Wein is guat“ (Wo a greans Kranzerl winkt) von Heinrich Strecker (K) und Franz Gribitz (T)
- 25.) „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ von Ralph Erwin (K) und Fritz Rotter (T)
- 26.) „Ich hab kein Auto, ich hab kein Rittergut...!“ von Hans May (K) und Robert Gilbert (T)
- 27.) „Jede Gnädige, jede Ledige, trägt den Bubikopf...“ von Hermann Leopoldi, Robert Katscher (K), Hermann Leopoldi und Theodor Waldau (T)
- 28.) „Heute spielt der Uridil“ von Oskar Steiner, Oskar Virag (K), Hermann Leopoldi und Robert Katscher (T)

Weiters wurde von Pirchner die fertige Fassung des Begleitheftes vorgelegt, und er präsentierte einen Entwurf des Kartons, in dem das gesamte Medienpaket untergebracht werden sollte; man einigte sich darauf, jede Folge andersfärbig zu gestalten.

Im November 1997 lag die endgültige und letzte Fassung des Videos vor, das mit 2000 Stück in Produktion ging und vom damaligen Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten als Lehrbehelf approbiert. Für die Präsentation sollte Mitte Dezember eine Pressekonferenz einberufen werden, zu der man auch ca. 100 Lehrer laden wollte.

Die tatsächliche Präsentation fand am 4. März 1998 um 15 Uhr im Hotel Regina (1090 Wien) in Anwesenheit des damaligen Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Obersenatsrat Dr. Kurt Scholz statt. Die Begrüßung wurde von Dr. Gerhard Wimberger, damaliger Präsident der AKM, übernommen, die Präsentation erfolgte durch Günther Schifter und Dr. Wolf Peschl.

„Das Medienpaket zeigt sehr anschaulich – eingebettet in die großen gesellschaftlichen und ökonomischen Umwälzungen dieser Zeit des Aufbruchs ins 20. Jahrhundert – das vielfältige, breite Spektrum der Unterhaltungsmusik dieser Zeit. Es reicht von der Operette (Stichwort: Silbernes Operettenzeitalter) über die Schrammeln und die Wiener Volksmusik (Wienerlied), die Militär- und Blasmusik und den Schlager bis zur Musik im Kabarett und Varieté und den aus dem anglo-amerikanischen Raum eindringenden Musikformen des Jazz und der Tanzmusiken wie dem Charleston, Foxtrott und Tango.“ (Einladung zur Präsentation des Lehrbehelfs, 1998)

6.2.2. Teil 2: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1930 bis 1955

Noch im Dezember 1997, also vor der Präsentation von Teil 1, legten Schulz Unterlagen zur Gestaltung des zweiten Videos und Schifter eine Liste mit historischen Daten vor.

Im Jänner 1999 berichteten Schulz und Schifter über ihre Tätigkeiten und, dass sie schon einige Interviews geführt hatten und weitere Interviews geplant waren. Für die Fertigstellung des Videos wurde der September 1999 ins Auge gefasst. Im April präsentierte Schulz eine Demo-CD mit Musikvorschlägen.

Im September 1999 wurde dann die erste Version des zweiten Videos vorgeführt. Die Arbeitsgruppe befand das Video im Großen und Ganzen für sehr gut, jedoch waren noch einige Änderungen vorzunehmen. Auch der Textentwurf für das Begleitheft lag zu diesem Zeitpunkt vor, es fehlten nur noch einige Biographien. Im November wurden das Video, nun mit Text und Musik unterlegt, neuerlich vorgeführt und die auf der CD zu erscheinenden Titel besprochen.

Im Jänner 2000 lagen das fertige Begleitheft mit den Kurzbiographien der einzelnen Komponisten sowie die Demo-CD mit den von der Arbeitsgruppe ausgewählten Musikstücken vor.

Folgende Musikstücke sind auf der CD:

- 1.) „Unter einem Regenschirm am Abend“ von Alexander Steinbrecher (K+T)
- 2.) „Ich freu mich, wenn die Sonne lacht“ op. 625 von Robert Stolz (K) und Ernst Marischka (T)

- 3.) „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ op. 557 von Robert Stolz (K) und Walter Reisch (T)
- 4.) „Schön ist so ein Ringelspiel“ von Hermann Leopoldi (K) und Peter Herz (T)
- 5.) „Gern hätt' ich ein Steyrerbaby“ von Willy Jurek (K) und Hans M. Harras (T)
- 6.) „Salzburger Schnürlregen“ von Ralph Benatzky (K+T)
- 7.) „Der Doktor Lueger hat mir einmal die Hand gereicht“ von Robert Katscher (K+T) und Siegfried Geyer (T)
- 8.) „Yes Sir!“ von Ralph Benatzky (K+T)
- 9.) „Wozu ist die Straße da?“ von Hans Lang (K) und Josef Petrak (T)
- 10.) „Kauf dir einen bunten Luftballon“ von Anton Profes (K) und Aldo von Pinelli (T), Bearbeitung: Willi Nagel
- 11.) „Zwei aus Ottakring“ von Alexander Steinbrecher (K+T)
- 12.) „Steh auf, liebes Wien“ von Peter Wehle (K+T)
- 13.) „Ein kleiner Lausbub“ von Oskar Schima (K) und Karl Schneider (T)
- 14.) „Ein kleiner Bär mit großen Ohren“ von Erwin Halletz (K+T)
- 15.) „Mariandl“ von Hans Lang (K) und Kurt Nachmann (T)
- 16.) „Stell dir vor, es geht das Licht aus“ von Hans Lang (K) und Erich Meder (T)
- 17.) „Der Nowak läßt mich nicht verkommen“ von Hugo Wiener (K+T)
- 18.) „Wie man eine Torte macht“ von Hugo Wiener (K+T)
- 19.) „Harry Lime Theme“ von Anton Karas (K)
- 20.) „Der g'schupfte Ferdl“ von Gerhard Bronner (K+T)
- 21.) „Firestone“ von Fridl Althaller (K)
- 22.) „Mekka“ von Joe Zawinul (K)
- 23.) „Was kann denn i dafür, dass i a Weana bin?“ von Sepp Fellner (K) und Karl Schneider (A)
- 24.) „In einem kleinen Cafe in Hernals“ von Hermann Leopoldi (K) und Peter Herz (A)

Die Approbation wurde im September 2000 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur erteilt.

Am 13. Dezember 2000 fand die Präsentation der Folge 2 der Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich im Gymnasium Kundmannngasse in 1030 Wien statt.

6.2.3. Teil 3: Die Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich von 1955 bis 2003

Bei der Sitzung im Mai 2001 legte Schulz einen Grobentwurf über die Inhalte des dritten und letzten Teils des Medienpaketes vor, es sollte die Zeit von 1955 bis 2000 behandeln. Im September wurde darüber diskutiert, ob man wegen der langen Zeitspanne zwei Videos herstellen sollte; dieser Vorschlag wurde abgelehnt, und stattdessen entschied man sich das Video in zwei Teilen zu produzieren, und zwar Teil 1 von 1955 bis 1970 und Teil 2 von 1971 bis 2000.

Im März 2002 präsentierte Schulz eine Rohfassung des Videos, mit einer Spieldauer von 45 Minuten. Im September wurde das mit Text und Inserts versehene Video neuerlich vorgeführt und es wurden einige Änderungen gewünscht und hierfür Anregungen geäußert.

Als im Dezember 2003 das geänderte Video und der Entwurf des Begleitheftes vorlagen, fehlten noch die Rechte für die Noten- und Textabdrucke.

Im Mai 2004 verfügte man über die Endfassungen des Videos, des Begleitheftes und der CD.

Folgende Musikstücke befinden sich auf dieser CD:

- 1.) „Warum sagt dein Mund nein“ von Martin Böttcher (K) und Ute Just (T)
- 2.) „Uncle Satchmos Lullaby“ von Erwin Halletz (K) und Hans Bradtke (T)
- 3.) „Marlon Brando mit seiner Maschin“ von Gerhard Bronner (K+T)
- 4.) „Herrgott aus Stan“ von Karl Hodina (K+T)
- 5.) „Wia a Glock´n, die vierundzwanz Stunden läut“ von Hans Salomon (K) und Gerhard Bronner (T)
- 6.) „Da Hofa“ von Wolfgang Ambros (K) und Josef Prokopetz (T)
- 7.) „Wer schreibt die Geschichte?“ (1. Prolog aus „Proletenpassion“ – ein politisches Oratorium) von Georg Hernstadt, Wilhelm Resetarits (K) und Heinz Rudolf Unger (T)
- 8.) „Das berühmte Jean Harlow Lied vom 4. Oktober 1970“ von Robert Opratko (K) und André Heller (T)
- 9.) „Reif für die Insel“ von Peter Cornelius (K+T)
- 10.) „Jö schau“ von Georg Danzer (K+T)
- 11.) „Tramwaylied“ von Robert Pistracher (K) und Doris Steiner (T)
- 12.) „Küss die Hand, schöne Frau“ von Gerhard Breit, Nino Holm, Klaus Eberhartinger, Günter Schönberger (K) und Thomas Spitzer (K+T)
- 13.) „Live is Life“ von Peter Niklas Gruber, Günter Grasmuck, Herwig Rüdissler und Kurt Plisnier (K) und Ewald Pfleger (K+T)

14.) „Taxi“ von Manfred Tauchen, Josef Prokopetz und Anete Humpe (K+T)

15.) „I am from Austria“ von Rainhard Fendrich (K+T)

16.) „Grossvater“ von Gert Steinbäcker (K+T)

17.) „Heastas nit“ von Wolfgang Staribacher und Hubert Sullivan (K+T)

Im Oktober 2004 lehnte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Approbation mit folgenden Worten ab: „Die Versuchung viel zu zeigen und andererseits den Rahmen nicht zu sprengen, hat zur Folge, dass Zusammenhänge kaum herausgearbeitet werden können, Bezüge zu politischen und gesellschaftlichen Ereignissen in der Kürze zwangsläufig oberflächlich bleiben und in der Auswahl oft beliebig erscheinen.“ (bm:bwk, 2004)

Dr. Wolf Peschl meinte in seiner (damaligen) Funktion als Präsident der AGMÖ, dass er es verantworten könnte, dass der dritte Teil auf Empfehlung der AGMÖ herauskommen könne.

Im Dezember wurde der dritte Teil fertig gestellt und am 23. Februar 2005 lud man zur Präsentation ins Gymnasium Kundmangasse in 1030 Wien ein.

7. Informationspaket Wienerlied²⁷

In einer im November 1995 stattgefundenen Sitzung des Förderungsausschusses wurde um die Förderung und Umsetzung folgenden Projektes angesucht:

„Informationspaket für Interpreten des Wienerliedes“.

Die Antragsteller waren Dkfm. Dr. Sepp Fellner (Vorstandsmitglied AKM), Dr. Martin Flossmann (Vorstandsmitglied AKM), Prof. Paul Fürst (ÖSTIG²⁸), Hermann Macek (VÖT²⁹), Helmuth Pany (Vorstandsmitglied AKM), Adam Stassler (Vorstandsmitglied AKM) und Hans Eidherr (Vizepräsident AKM).

Die Motivation dahinter war, den Bekanntheitsgrad samt (finanziellem) Aufkommen einer ganzen Sparte zu steigern.

Es war vorgesehen Chorusbücher herauszubringen, die 250 urheberrechtlich geschützte Wienerlieder mit dazugehörigen Musikkassetten enthalten sollten. Der Arbeitstitel lautete „Die schönsten Wienerlieder unserer Zeit“. Geplant war eine Auflage von 500 Stück dieses Informationspaketes, das aus zwei Chorus-Büchern in A4-Format mit 125 Titeln oder aus fünf Heften mit je 50 Titeln und zehn Musikkassetten mit jeweils 25 Titeln bestehen sollte.

Zweck und Begründung des Projektes:

„Heute mehr denn je muss von Komponisten, Textautoren, Musikern, Verlegern, Produzenten und einschlägigen Verbänden des Wienerliedes festgestellt werden, dass die Situation und Position des Wienerlieds mit mannigfaltigen Problemen konfrontiert ist.

Eines der wesentlichen Probleme liegt in der heutigen Aufführungspraxis. Bedingt durch neue Generationen von Musikern, ist die Repertoire-Breite stark oder sogar auf ein Minimum reduziert. Wichtige Nummern werden kaum oder gar nicht mehr aufgeführt, geraten in Vergessenheit und verschwinden aus dem Repertoire. Nicht aus Gründen geringer Qualität verkümmert das Aufkommen der Autoren, Komponisten und Verleger, sondern aus Oberflächlichkeit, Unkenntnis oder sogar Unvermögen von Musikern. [...] Es bedarf also einer Etablierung und Steigerung von Repertoire-Kennntnis und –Wissen beim Musiker. Am besten – wie es Experten und Musiker einhellig bestätigen – mit einem solchen „Wienerlieder-Lern-und-Hörbuch“. Altgediente Musiker können dort Standards nachlesen, an zu Unrecht Vergessenes erinnert werden und mit Neuem bekannt gemacht werden; neue und wenig

²⁷ nach Protokollen der GFÖM-Sitzungen von 1995 bis 2000

²⁸ Anmerkung: ÖSTIG = österreichische Interpretengesellschaft

²⁹ Anmerkung: VÖT = Verband österreichischer Textautoren

informierte Musiker lernen überhaupt nahezu alles neu kennen.“ (Antrag an den Förderungsausschuß der AKM, 1995)

In einer ersten Phase wurden vom Büro der GFÖM Anfang März 1996 zehn österreichische Musikverlage³⁰, die bekannterweise über ein großes Wienerliedrepertoire verfügen, mit der Bitte um 25 Vorschläge für das Projekt angeschrieben, diese sollten innerhalb von vier Wochen eine Liste mit den Titelvorschlägen schicken. Nach und nach wurden alle österreichischen Musikverlage angeschrieben.

Es wurde eine unabhängige Jury, die sich aus verschiedenen Experten des Wienerliedes zusammensetzte (z.B. Mitgliedern der AKM, Wienerliedinterpreten und auch Verleger) beauftragt, aus den bisher vorliegenden 250 Vorschlägen vorerst 50 Titel völlig wertneutral auszuwählen, die im 1. Chorusbuch veröffentlicht werden bzw. auf dem das Chorusbuch begleitenden Tonträger erscheinen sollten.

Im Mai 1996 beschloss die Arbeitsgruppe, wie die Titelzusammenstellung in den Chorusbüchern erfolgen sollte. Man einigte sich auf 20 alte Standardwerke, 20 viel gespielte und zehn neue Lieder, die im Kommen sind. Jedes der fünf Chorusbücher³¹ sollte 50 Titel mit dieser Aufteilung enthalten und jeweils von zwei Musikkassetten (mit je 25 Titel) begleitet werden.

Für die Zusammensetzung der Jury wurden folgende Personen vorgeschlagen: Hans Eidherr, Dkfm. Dr. Sepp Fellner, Helmuth Pany, Adam Stassler, Kurt Schaffer, Walter Heider und Prof. Siegfried Lang³².

Anfang Juli 1996 stellte man fest, dass die Resonanz nicht sehr groß war, denn von sämtlichen 260 österreichischen Musikverlagen gab es nur von 15 Rückmeldungen, und so fiel die Begrenzung mit 25 Titeln, und die Musikverlage wurden Mitte Juli 1996 neuerlich aufgefordert, Vorschläge zu liefern. Ab Juli 1996 wurden auch die ersten Auswahlen getroffen.

In dem Schreiben der GFÖM vom März waren die Musikverlage auch gebeten worden, Noten bzw. Tonmaterial für die Chorusbücher und Musikkassetten zur Verfügung zu stellen. Da einige Verlage jedoch über kein Notenmaterial verfügten, bemühte man die Musiksammlung der österreichischen Nationalbibliothek.

³⁰ Adolf Robitschek Musikverlag, Allround Music Verlag, Belvedere Musikverlag, Bosworth & Co. Ltd. GmbH, Bühnen- und Musikalienverlag Josef Weinberger Wien Gesellschaft m.b.H., Doblinger Musikverlag, Edith Hochmuth VerlagsgmbH, Figaro Verlag GmbH, Hermann Schneider Musikalien- und Bühnenverlags KG und Musikverlag Krenn

³¹ Anmerkung: Letztendlich wurden vier Chorusbücher herausgebracht, warum von den ursprünglichen fünf Stück abgewichen wurde, konnte nicht eruiert werden.

³² Anmerkung: Schaffer, Heider und Lang sind Wienerliedinterpreten und -komponisten.

Im September 1996 legte die Arbeitsgruppe 49 Titel fest, die im 1. Chorusbuch erscheinen sollten. Das Büro der GFÖM wurde beauftragt, sämtliche Tonträgerproduzenten, die von den ausgewählten Titeln Tonträger produziert haben, anzuschreiben und um kostengünstige Überlassung der Masterbänder und der Produktionsrechte anzusuchen. Sollten die Kosten der Tonträgerproduzenten das Budget der Arbeitsgruppe übersteigen, so könnten die jeweiligen Titel von einer kleinen Musikgruppe aufgenommen werden. Im Falle der Eigenproduktion müsste von den einzelnen Verlagen adäquates Notenmaterial (Melodie und Gesang) angefordert werden.

Ende Oktober 1996 lagen die ersten 100 Titel für die ersten zwei Chorusbücher vor, von 92 Titeln wurden auch die Rechte von den Tonträgerproduzenten zur Verwendung eingeholt. Von jenen acht Titeln, von denen keine Tonträger existierten, wurden Aufnahmen in Eigenproduktion angefertigt.

Im Dezember lagen dann zu allen 100 Titeln die Noten für die Chorusbücher vor. In den folgenden Monaten war die Arbeitsgruppe weiterhin mit der Titelauswahl beschäftigt, wobei im Mai 1997 eine Änderung der Titelauswahl beschlossen wurde: statt nur zehn neuen Titeln, wollte man 15 neue Werke in ein Chorusbuch integrieren. Chorusbuch 1 wurde jedoch in der bisher zusammengestellten Form belassen, bei Chorusbuch 2 wurden fünf Titel ausgetauscht.

Im Juni 1997 lagen dann alle Titel für die restlichen zwei Chorusbücher vor, wobei die genaue Aufteilung noch besprochen werden musste. Im September 1997 wurde die Gestaltung der Chorusbücher erörtert und die Auflage mit 700 Stück pro Buch festgelegt.

Anfang Dezember 1997 war das 1. Chorusbuch mit den zwei begleitenden Musikkassetten fertig gestellt. Vom Programmdienst der AKM wurde eine Liste von Wienerliedinterpreten erstellt, an die kostenlos ein Exemplar des Chorusbuches mit den zwei dazugehörigen Musikkassetten verschickt wurde.

Chorusbuch Beliebte Wienerlieder Folge 1 beinhaltet folgende Werke:

1. „Grüaß di Gott“ (Heurigenmarsch) von Ernest Ermad, Peter Heinz Kersten und Siegfried Lang (K+T)
2. „Aber Hausknecht, mei' Peitschn'n“ von Kurt Herbert (K+T) (Refrain unter teilweiser Verwendung eines Volksliedes)
3. „Der klane Bua mit seiner Geig'n“ (Wienerlied) von Adam Stassler und Georg Tischer (K+T)

4. „A klaner Strawanzer“ (Wienerlied) von Rudi und Georg Luksch (K+T)
5. „Die Reblaus“ von Karl Förderl (K) und Ernst Marischka (T)
6. „Es ist nicht's erste Mal... „(Lied) von Hans Weiner-Dillmann (K) und Josef Petrak (T)
7. „Wer das Wienerlied erfunden...“ (Wienerlied) von Karl Förderl (K) und Fritz Wolferl (T)
8. „Wien trägtst eine Krone“ (Lied und langsamer Walzer) von Alex Alstone (K) und Hans Haller (T)
9. „Was kann denn i dafür, daß i a Weaner bin!“ (Wienerlied) von Sepp Fellner (K) und Karl Schneider (T)
10. „I hab die schönen Maderl'n net erfunden“ (Wienerlied) von Ludwig Schmidseeder (K) und Theo Prosel (T)
11. „Das Reserl von Wien“ (Wienerlied) von Josef Fiedler (K) und Josef Petrak (T)
12. „Der narrische Kastanienbaum“ von Pepi Wakovsky (K) und Hans Pflanzner (T)
13. „A klein's Laternderl“ (Lied) von Waldemar Gibisch und Ludwig Henze (K+T)
14. „Es ist schön mit an Freund alt zu werd'n“ (Zwa Haberer) von Walter Hojsa (K) und Karl Mzik (T)
15. „Geh, Peperl, plausch net!“ (Wienerlied) von Viktor Korzhé (K) und Franz Prager (T)
16. „Ich muss wieder einmal in Grinzing sein“ von Ralph Benatzky (K+T)
17. „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ von Robert Stolz (K) und Kurt Robitschek (T)
18. „In einem kleinen Cafe in Hernals“ von Hermann Leopoldi (K) und Peter Herz (T)
19. „Mein Herz das ist ein Bilderbuch vom alten Wien“ von Josef Fiedler (K) und Josef Petrak (T)
20. „I marschier mit mein'n Duli-dulieh“ von Karl Loube (K), Josef Hochmuth und Hans Werner (T)
21. „Es steht ein alter Nussbaum drausst in Heilig'nstadt“ von Emmerich Zillner (K), Josef Hochmuth und Hans Werner (T)
22. „I häng an meiner Weanerstadt“ von Fritz Wolferl (K+T)
23. „Einer hat immer das Bummer!“ von Horst Chmela (K+T)
24. „Der alte Sünder“ von Hans Lang (K), Martin Costa und Erich Meder (T)
25. „Herrgott aus Stan“ von Karl Hodina (K+T)
26. „Leer san alle Gläser“ von Bruno Lanske und Hanns Schachner (K+T)

27. „Denk Dir die Welt wär' ein Blumenstrauß...“ von Hans Toifl (K) und Hans Honer (T)
28. „Geh' langsam durch die alten Gass'n“ von Fritz Wolferl (K+T)
29. „I bin a stiller Zecher“ von Hermann Leopoldi (K) und Salpeter (T)
30. „Mamatschi“ (Lied im Volkston) von Oskar Schima (K+T)
31. „Die alte Zahnradbahn“ von Ludwig Bernauer (K+T)
32. „Mei Alte sauft soviel wie i...!“ (Wienerlied) von Karl Förderl (K) und Alfred Steinberg-Frank (T)
33. „I trag' im Herzen drin...!“ (Wienerlied und langsamer Walzer) von Anton Profes (K) und Josef Petrak (T)
34. „Ein kleiner Lausbub“ (Wienerlied) von Oskar Schima (K) und Karl Schneider (T)
35. „Kellergassen-Tanz“ von Sepp Fellner (K) und Erich Meder (T)
36. „Hupf in Gatsch“ von Georg Danzer (K+T)
37. „Scheint der Mond auf Hernals...“ von Albert Bachrich (K) und Josef Petrak (T)
38. „'s Nußdorfer Sternderl!“ (Über Nussdorf leucht' a Sternderl) von Sepp Fellner (K) und Karl Schneider (T)
39. „D' Firmung“ (Wienerlied) von Willy Jelinek (K) und Karl Schneider (T)
40. „Bei meiner Tauf...“ von Georg Luksch (K) und Leo Warden (T)
41. „In Grinzing gibt's a Himmelstrass'n“ von Karl Förderl (K), Josef Hochmuth und Hans Werner (T)
42. „I därf an Wien net denk'n“ (Wienerlied) von Horst Chmela (K+T)
43. „Meine Freunderln und Bekannten“ von Walter Hojsa (K+T)
44. „Mit dir möcht' i alt werd'n“ von Franz Andree, Herma Karner und Hans Werner (K+T)
45. „Ja, so war'n meine Leut'“ von Kurt Schaffer (K+T)
46. „Kinder, weg'n mir braucht's ka Trauerg'wand!“ (Heiteres Walzerlied) von Hans von Frankowski (K) und Karl Leibinger (T)
47. „Schau dir deine Freunde gut an“ (Wienerlied) von Franz Andree, Herma Karner und Hans Werner (K+T)
48. „Wann i mei' Leb'n so betracht“ von Richard Czapek, Bruno Lanske und Hilde Schödl (K+T)
49. „Wien, du Stadt meiner Träume“ (Wien, Wien, nur du allein) von Rudolf Sieczynski (K+T)
50. „Kinder! So jung kumm'ma nimmermehr z'samm!“ (Wienerlied) von Karl Haupt (K) und Franz Allmeder (T)

Anfang Juli 1998 wurde in einer Aussendung bekannt gegeben, dass das zweite Chorusbuch mit zwei dazugehörigen Musikkassetten fertig gestellt war.

Auf diesem Chorusbuch befanden sich folgende Titel:

1. „A Welt-Partie“ von Horst Chmela (K+T)
2. „A bissel Grinzing, a bissel Sievering...“ (Wienerlied) von Sepp Fellner (K) und Karl Schneider (T)
3. „Beim Heurigen gibt's kann Schenierer“ (...den laß ma teppert sterb'n) (Heurigenmarsch) von Sepp Fellner (K) und Rudi Kreitner (T)
4. „Beim Burgtor am Michaelerplatz“ (Alt-Wienerlied) von Ernst Arnold (K+T)
5. „Das größte Glück“ von Franz Paul Fiebrich (K+T)
6. „D' Weanatanz san der höchste Spinat!“ (Wienerlied nach alten Motiven) von Hans von Frankowski (K) und Franz Prager (T)
7. „Alles is' so kumma...“ von Adam Stassler (K+T)
8. „Das silberne Kannderl“ (Wienerlied) von Franz Paul Fiebrich (K+T)
9. „Das klingt wie ein Märchen aus Wien“ von Karl Förderl (K) und Franz Josef Hub (T)
10. „Das Leb'n ist wie ein Schachbrett“ von Rudi Luksch (K) und Ernst Buchta (T)
11. „Dem Herrgott sei Masterstück“ von Franz Paul Fiebrich (K+T)
12. „Erst wenn der Milchmann“ (Wienerlied) von Ferry Wunsch (K) und Ernst Huemer (T)
13. „Der alte Schmied von Lerchenfeld“ von Fritz Pelikan (K) und Ernst Buchta (T)
14. „Der Spitzbua“ (I war a Spitzbua) von Hans Czettel (K+T), Richard Czapek und Walter Berg (T)
15. „Die alte Uhr“ von Ludwig Gruber (K) und Martin Schenk (T)
16. „Die Gassenkinder“ von Horst Chmela (K+T)
17. „Die Kellerpartie“ von Josef M. Kratky (K) und Erich Meder (T)
18. „Die letzten zwa Pülcher“ von Ludwig Mika (K+T)
19. „Das Grossmutterkind“ (Tua net wana, mei' Klana) von Horst Chmela (K+T)
20. „Es wird a Wein sein“ (`s wird schöne Maderln geb'n) von Ludwig Gruber (K) und Josef Hornig (T)
21. „Bevor i mi schlag'n lass“ von Hans Lang (K) und Hans Werner (T)
22. „Bleib'n ma no a wengerl sitzen!“ von Josef Kunerth (K+T) und Hugo Wiener (T)
23. „Wien ist immer schön“ (Lied) von Fritz Pelikan (K) und Lea Warden (T)
24. „Wien in Mai!“ (Lied) von Paul Pallos (K) und Fritz Grünbaum (T)

25. „Fesch und resch“ (Wienerlied) von Rudolf Kronegger (K) und Karl Jäger (T)
26. „Gib dem Hunderter a Busse!“ von Erwin Halletz (K) und Hans Werner (T)
27. „Hab’ a bisserl a Geduld mit mir“ von Horst Chmela (K+T)
28. „I möcht’ wana“ von Adam Stassler (K+T)
29. „Hinter Grinzing am Berg liegt der Himmel“ (Wienerlied) von Willy Jelinek (K) und Karl Schneider (T)
30. „Kinder, füllt’s die Glaserln an!“ von Fritz Wolferl (K+T)
31. „Schön ist so ein Ringelspiel“ von Hermann Leopoldi (K) und Peter Herz (T)
32. „Mir hab’ns mein Schrebergarten g’nommen“ von Karl Hodina (K) und Walter Pissecker (T)
33. „Mei’ Muatterl war a Wienerin, d’rum hab’ i Wien so gern!“ (Wienerlied) von Ludwig Gruber (K+T)
34. „Vogerl aus Wien“ von Karl Grell und Horst Winter (K+T)
35. „Bilderbuch aus Biedermeiertagen“ (Ein Altwiener Lied) von Ernst Arnold (K) und Kurt Breuer (T)
36. „Secht’s Leut’ln, so war’s anno Dreißig...“ (Eine Walzer Idylle) von Roman Domanig-Roll (K) und Franz Allmeder (T)
37. „Was weiss denn die Welt was ein Wienerherz fühlt...“ (Wienerlied) von Karl Föderl (K) und Franz Josef Hub (T)
38. „Unser Vater is a Hausherr“ von Johann Sioly (K), Wilhelm Wiesberg (T) und neue Strophen von Kurt Herbert
39. „Wann über d’Weanastadt die letzten Schwalben zieh’n“ (Wienerlied) von Oskar Schima (K) und Fritz Eckhardt (T)
40. „Kleines Schwipserl“ von Frank Filip (K+T)
41. „I’ muß alle Tag’ mein Weanalied hör’n!“ (Wienerlied) von Fritz Wolferl (K+T)
42. „Wenn ich mit meinem Dackel“ von Hans Lang (K) und Aldar Ronnert (T)
43. „Warum muass ma aufhör’n“ von Helmut Schicketanz (K) und Anton Strobl (T)
44. „Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix“ (volkstümliches Lied aus Wien) von Ernst Arnold (K), Ernst Arnold und Arthur Kaps (T)
45. „Der Wiener Troubadour“ (Lied) von Roman Domanig-Roll (K) und Walter Herbe (T)
46. „Heut’ war die alte Zeit bei mir“ (Wienerlied) von Richard Czapek, Hilde Schödl (K) und Rudi Kreitner (T)
47. „Wo vorm Haus a greaner Busch’n winkt“ von Karl Föderl (K) und Franz Mika (T)

48. „I häng an mein Taufschein“ (Wienerlied) von Rudi Schipper (K) und Karl Savara (T)
49. „Schau mi net so an“ (Tepperter Bua) von Horst Chmela (K+T)
50. „Was g'schicht mit dir, o du alte Wienerstadt?“ (In hundert Jahr tuat uns ka Ban mehr weh!) (Wienerlied) von Silvester Schieder (K), Josef Hochmuth und Hans Werner (T)

Im Jänner 1999 teilte Hans Eidherr der Arbeitsgruppe mit, dass er nicht mehr für das Projekt tätig sein möchte.

Im Mai 1999 wurde der dritte Teil des Informationspaketes fertig gestellt und enthielt folgende Titel:

1. „Es ist schön wenn ma Zeit und a Göd hat“ von Heinz Grünauer (K) und Franz Eder (T)
2. „Ja ja, der Wein ist gut!“ von Heinrich Strecker (K) und Franz Gribitz
3. „Lass' ma's Radl renna...“ von Richard Czapek, Hilde Schödl (K) und Leo Parthé (T)
4. „Wenn du an Wien denkst, dann denk auch an mich“ von Josef Fiedler (K) und Josef Petrak (T)
5. „A zwastimmig's Weanlied“ von Josef Kunerth (K) und Kurt Svab (T)
6. „'s Vogerl am Bam“ von Karl Hodina (K+T)
7. „Der Wein is a Luada“ von Willy Jelinek (K) und Karl Schneider (T)
8. „Wann's mei Wean in's Winklerl stell'n“ von Fritz Wolferl (K+T)
9. „Wir haben die Straussbuab'n“ von Sepp Fellner (K), Walter Lechner und Hans Werner (T)
10. „Wer no' net drauß'n war im schönen Liebhartstal“ von Paul Fiebrich (K+T)
11. „I kann nix dafur“ von Franz Paul Fiebrich (K+T)
12. „Hört's bei euch da g'fallts ma“ von Kurt Gründler (K) und Josef Kaderka (T)
13. „D'alte Hütt'n“ von Walter Hojsa (K+T)
14. „Wann d'Schrammeln anblasen san“ von Raimund Brettner (K) und Hans Hauenstein (T)
15. „Tausend Melodien“ von Herbert Schöndorfer (K) und Lothar Steup (T)
16. „Mi reißt's, wann i a Musi hör!“ von Karl Grell (K) und Felix Pichler (T)
17. „Der Schrammelbaron“ von Richard Czapek, Hilde Schödl (K) und Leo Parthé (T)
18. „Bis d' arme Seel' in Himmel fliagt!“ (Alt Wiener-Heurigen-Marsch) von Josef Hadrawa (K+T)

19. „I und der Mond“ von Ferdinand Leicht (K) und Alexander von Biczó
20. „Wir brauchen ka' Diät“ von Heinz Grünauer (K) und Franz Eder (T)
21. „Das Drahn, das is' mei Leb'n“ von Adolf Kmoch (K) und W. Jürgens³³ (T)
22. „Wann der Mond und die silbernen Sternderln“ von Franz Hammermayer
(K+T)
23. „Der alte Wirt von Sievering“ von Franz Jecha (K) und Karin Bogner (T)
24. „Herrgott, i' bitt' Dich, geh' mach' mir die Freud“ von Fritz Wolferl (K+T)
25. „Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel“ von Ralph Benatzky (K+T)
26. „Bis zu dir, da bin i kommen und net weiter“ von Horst Chmela (K+T)
27. „Zimmer, Kuchl, Kabinett“ von Lothar Steup (K) und Josef Kaderka (T)
28. „I liassert Kirschen für di' wachsen“ von Karl Hodina (K) und
Walter Pissecker (T)
29. „'s Haneferi“ von Josef Klein (K), Eduard Merkt und Emmerich Loibl (T)
30. „Der alte Herr Kanzleirat“ von Hans Lang (K) und Erich Meder (T)
31. „Was d' net sagst!“ von Willy Silhanek (K) und Josef Kaderka (T)
32. „Beim Thurybrückl wart' ich heut' auf Dich...“ von Roman Domanig-Roll (K)
und Rudi Walfried (T)
33. „Hau di net z'samm“ von Franz Andy Eder (K) und Heinz Grünauer (T)
34. „Der Akazie-Bam“ von Erwin Halletz (K) und Kurt Nachmann (T)
35. „Mein Himmelreich“ von Rudolf Kronegger (K) und Paul Hein (T)
36. „Einmal macht's an Plumpser“ von Richard Czapek, Hilde Schödl (K) und
Josef Petrak (T)
37. „Drunt' in der Lobau“ von Heinrich Strecker (K) und Fritz Eckhardt (T)
38. „Erdberger-Marsch“ von Albert Freiherr von Hacke (K+T)
39. „Die Fahrkart'n nach Wien“ von Lothar Steup (K) und Josef Kaderka (T)
40. „Wann ma g'sund ist und ka Geld hat“ von Hans Lang (K) und
Hans Werner (T)
41. „In Lichtental, da steht ein Haus“ von Franz Paul Fiebrich (K+T)
42. „So lang der Hafern blüaht!“ von Rudi Schipper (K) und Karl Savara (T)
43. „Herrgott, wie schön bist du Wien!“ von Hans Frankowski (K) und Franz
Allmeder (T)
44. „I hab' Hamweh nach Ottakring“ von Alfred Gradinger (K), Kurt Girk und
Rudolf Koschelu
45. „Ich hab' mir für Grinzing ein'n Dienstmann engagiert“ von Bruno Uher (K)
und Fritz Rotter (T)

³³ Anmerkung: Vorname unbekannt

46. „Bei der Heanasteig'n draußt vor der Lina!“ (Wienerlied) von Fritz Wolferl (K+T)
47. „Hör' ma jetzt zua“ von Rudolf Koschelu (K+T)
48. „I kenn kan' Neid!“ von Rudolf Kronegger (K) und Franz Allmeder (T)
49. „Wann i amal stirb“ von: F. Malliart³⁴ (Musikbearbeitung) und Wolfgang Kader (T)
50. „Zwei aus Ottakring“ von Alexander Steinbrecher (K+T)

Mitte Februar 2000 wählte die Arbeitsgruppe die noch fehlenden 25 Titel für das 4. Chorusbuch aus.

Im November 2000 wurde dann der 4. und letzte Teil des Informationspaketes Wienerlied fertig gestellt, auf dem sich folgende Titel befanden:

1. „Laß ma an Ottakringer...“ von Ernst Robert (K), Josef Hochmuth und Hans Werner (T)
2. „Jessas, Kinder, kost's den Wein!“ von Fritz Wolferl (K+T)
3. „A guater Tropfen so dreimal täglich...“ von Hermann Leopoldi (K) und Salpeter³⁵ (T)
4. „A guat's Viertel, a schön's Liad'l!“ von Horst Chmela (K+T)
5. „Heut' wart' a Heuriger auf mi...“ von Karl Zaruba (K) und Hans Schober (T)
6. „Weinprobe“ von Peter Schwarz (K) und Rudolf Carl (T)
7. „Jedenfalls in Hernals“ von Franz Peter Hub (K) und Rudi Kreitner (T)
8. „Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein“ von Karl Charles Lorens (K+T), F. Malliart (Musikbearbeitung) und Wolfgang Kader (Textbearbeitung)
9. „Ang'schütt wie a Blumenstöckl“ von Helmut Schicketanz (K), Anton Strobl und Helmut Reinberger (T)
10. „Heut' hab i schon mei' Fahn'l“ von Johann Sioly (K), Josef Hornig und Robert Frei (T), F. Malliart (Musikbearbeitung)
11. „Bleib'n ma no a wengerl sitzen!“ von Josef Kunerth (K+T) und Hugo Wiener (T)
12. „Es war net aufg'straht“ von Ferry Wunsch (K) und Hans Hauenstein (T)
13. „Mit seiner Klampfen in der Hand“ von Richard Czapek, Hilde Schödl (K) und Karl Nemeč (T)
14. „Sperrstund“ (Wann halt der Herrgott Sperrstund sagt) von Rudi Luksch (K) und Leo Warden (T)
15. „An Brief, den ma net schreibt...“ von Rudi Luksch (K) und Horst Chmela (T)

³⁴ Anmerkung: hierbei handelt es sich um ein Pseudonym.

³⁵ Anmerkung: auch hier handelt es sich um Pseudonym.

16. „Auf der Lahmgruabn, da steht ein altes Haus“ von Heinrich Strecker (K) und Alfred Steinberg-Frank (T)
17. „Das Familienglück“ von Franz Paul Fiebrich (K+T), Leopold Kubanek (Arrangeur)
18. „Bei Hrdlitschka ist Hausmusik“ von Hans Lang, Erich Meder und Rudolf Carl (K+T)
19. „I suach a Braut mit siebzehn Häuser“ von Frank Filip (K+T)
20. „Nur a Geld, nur a Geld“ (is' das Höchste' auf der Welt) (Wienerlied) von Rudolf Hauptmann (K) und Rudolf Krischke (T)
21. „Der Schuster-Poker!“ von Karl Randweg (K+T)
22. „`s Bleamer!“ von Helmut Schicketanz (K), Anton Strobl und Helmut Reinberger (T)
23. „Das Spielerlied“ von Hans Weiner-Dillmann, Kurt Schaffer und Franz Hesik (K+T)
24. „Vogerl, fliegst in d' Welt hinaus“ (volkstümliches Lied) von Alexander Hornig-Fonda (K) und Josef Hornig (T)
25. „Der erste Schnee“ von Johann Sioly (K) und Wilhelm Wiesberg (T), Franz Puets (Textbearbeitung), F. Malliart (Musikbearbeitung)
26. „Weil ich durch Wien mit verliebten Augen geh“ von Hans Lang (K) und Peter Herz (T)
27. „Sonntag im Prater“ von Emmerich Zillner (K) und Hans Werner (T)
28. „Komm mit nach Wien“ von Rudolf Koschelu (K+T)
29. „Ich bin in mein Wien so verliebt“ von Gustav Zelibor (K) und Ernst Marischka (T)
30. „Jessas Leuteln halt's die Dam...“ von Willy Jelinek (K) und Karl Schneider (T)
31. „Das hat ka Goethe g'schrieb'n“ von Johann Sioly (K), Wilhelm Wiesberg und Robert Frei (T), F. Malliart (Musikbearbeitung)
32. „Ja, das sind halt Wiener G'schichten!“ von Hans von Frankowsky (K) und Ernst Marischka (T)
33. „D' Glasscherb'n-Tanz“ Text und Musik: traditionell, Bearbeitung: Roland Josef Leopold Neuwirth
34. „Wann der Steffel wieder wird so wie er war“ von Hans Lang (K) und Erich Meder (T)
35. „Vielleicht gibt's im Himmal a Wiener Cafe“ von Anton Strobl, Charles Berndt und Walter Hojsa (K+T)

36. „D’ Hausherrnsöhnerln“ von Johann Sioly (K), Wolfgang Kader (Textbearbeitung), F. Malliart (Musikbearbeitung)
37. „Wenn dich die Menschen auch kränken“ von Ernst Arnold (K+T)
38. „Zwanzig, dreißig Jahrl’n jünger sollt’ ma sein!“ von Sepp Fellner (K) und Peter Herz (T)
39. „Wiener Fiakerlied“ von Gustav Pick (K+T), S. Schwabinger³⁶ (Text- und Musikbearbeitung)
40. „Dann fangt der alte Stefansturm zum plaudern an...“ von Karl Förderl (K) und Alfred Steinberg-Frank (T)
41. „Nur in Wien möchte’ ich leben...“ von Raimund Brettner (K) und Lothar Steup (T)
42. „Wann die Welt amal stirbt“ von Franz Paul Fiebrich (K+T)
43. „Di’ und mei’ Wean“ von Franz Belay, Josef Kaderka und Lothar Steup (K+T)
44. „Ich bin a echter Weaner“ von Johann Sioly (K), Engelbert Herzog und Kurt Herbert (T)
45. „Der Schlüsserlgreißler“ von Edwin Kölbl (K) und Karl Schneider (T)
46. „Herrgott, i bitt schön“ von Willy Wessely und Walter Völkl (K+T)
47. „Die Perle der Frauenwelt“ von Karl Kratzl, Bruno Hartmann (K), A. Franzetti und Hans Werner (T)
48. „Bist ein kleines, dummes Tschapperl“ von Hans Lang (K) und Erich Meder (T)
49. „Was Öst’reich is“ von Johann Schrammel (K), Wilhelm Wiesberg und Trude Marzik (T), Lutz Albrecht und Toni Stricker (Musikbearbeitung)
50. „Lied aus Wien“ (aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus“) von Franz Schubert (K), Alfred Maria Willner und Heinz Reichert (T), Heinrich Berté (Musikbearbeitung)

³⁶ Anmerkung: hierbei handelt es sich um ein Pseudonym.

8. Musikmessen und Sampler „Austrian Sound Odyssey“

„Um im „Konzert“ des Weltmusikmarktes intensiver mitspielen zu können, ist es wichtig, dass möglichst viele Akteure der österreichischen Musikwirtschaft die Chance haben, sich bzw. ihre Produktionen bei wichtigen internationalen Musikmessen zu präsentieren. [...] Die AKM/GFÖM finanziert seit vielen Jahren den Großteil der Kosten des österreichischen Gemeinschaftsstandes auf der internationalen Musikmesse Popkomm in Berlin (früher Köln) und leistet einen erheblichen finanziellen Beitrag zum österreichischen Gemeinschaftsstand auf der internationalen Musikmesse MIDEM in Cannes³⁷. Mitfinanziers der Gemeinschaftsstände in Berlin und Cannes sind der Fachverband der Audivisions- und Filmindustrie, die ÖSTIG und die IFPI Österreich. Hauptsponsor des Gemeinschaftsstandes auf der MIDEM ist seit 1999 die Wirtschaftskammer Österreich.“³⁸

Die **Austrian Sound Odyssey**-CD liegt auf den Musikmessen MIDEM und Popkomm auf und dient somit als Visitenkarte österreichischen Musikschaftens im Ausland. Die CDs erschienen jeweils mit einem Booklet, das auch Kontaktadressen zu den einzelnen Bands/Künstlern enthält.

Bei den CDs vol. 1 bis vol. 3 wurde bei jedem einzelnen Titel eine Stilkategorisierung getroffen, die darauf folgenden CDs zeigen einen Querschnitt verschiedener Musikstile, auf einzelne Stilbezeichnungen wurde verzichtet.

Bisher sind folgende CDs erschienen:

Austrian Sound Odysee volume 1 (2001)

Blues

1. Peter Garstenauer – I wonder

Classical

2. VSOP feat Andy Baum – Love flows like a river to the sea
3. Albana di Re – Tribute to Trussardi-The Hymne
4. Brigitte Zaczek – Johann Kaspar Mertz, Liebeslied
5. Christopher Hinterhuber – J.S. Bach, Partita Nr. 2 c-moll, BWV 826, Capriccio

³⁷ Anmerkung: Teilnahme bei der MIDEM seit Mitte der 1980er Jahre, bei der Popkomm seit Mitte der 1990er Jahre

³⁸ ohne Autor www.gfoem.at/eigene_projekte.html letzter Abruf am 26. Okt. 2008

6. Ensemble 20. Jahrhundert, Dirigent: Peter Burwik – Arnold Schönberg, Kammer-symphonie op. 9
7. Barnabas Kelemen – W.A. Mozart, Konzert A-Dur für Violine und Orchester, KV 219, Allegro aperto
8. Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg, Dirigent: Dennis Russel Davies – Giya Kancheli, Sinfonie Nr. 6 für großes Orchester
9. Wiener Symphoniker – Felix Mendelssohn-Bartholdy, Klavierkonzert No. 1 g-moll, op. 25, Molto allegro con fuoco

Dance

10. DJ Ötzi – Hey Baby
11. Blass feat. DJ Ride – Roadrunner
12. Blow & Order – The Rave Orchestra
13. Dennis Edwards – New Temps
14. Hotz'n'Plotz – Winke winke
15. In Nomine Patris – Die 10 Gebote
16. Jack die Sau – You bloody bastard
17. Just Orange – I'm free
18. Living F – The face of sound
19. Pizza Boys – Capricciosa Radio RMX
20. Sugar.M – Wonderful Life
21. Unique 2 vs. Sheila Fernandez – Take me higher
22. Accenter & Three O. – Acid Bitch

Dark Wave

23. Whispers in the Shadow – A Taste of Decay

Electronic

24. EPY – Superbroke
25. Fadi Dorninger – 9 to 5
26. Fetish 69 – Tumor Dub
27. Madrid de los Austrias – Ole
28. Mika – Jamie
29. Mum – Zero Gravity
30. Planet E – Klub Cola
31. Schlund – Blast
32. Sofa Sufers – Beans & Rice Dub
33. Strange Brew – Eisbär
34. Strange Brew – Sternenblume
35. Toxic Lounge – When Sorrow Came

36. Trio Exklusiv – San Fran

37. Uko – Brondhaish

Hip Hop

38. Men at Arms – Under Siege

39. Schönheitsfehler – Fuck You

40. Texta – Sprachbarrieren

Jazz

41. Alegre Correa Group – Trapézio

42. Andy Manndorff – Ribono

43. Christoph Cech – Nimmafro

44. Heavy Tuba & Jon Sass – I caught a touch of your love

45. Klaus Dickbauer & Herbert Joos – Tomorrow is the question

46. Franz Koglmann/Monoblu Quartett – A Metropolitan Affair

47. RP 5 – Almost blue

48. The Next Generation of Sound – Departure

49. Wolfgang Puschnig – Blues for Eric

50. Acama – Happy Sunday

Pop

51. 3 Feet Smaller – Suffocate Me

52. Äbyss – Ansichtssache

53. As One – With all of my heart

54. Bettina Oswald – Squeeze tighter

55. Crosshill – Kill me

56. Denk – Denk amoi

57. Dump – 1982

58. Echophonic – Hey you

59. Erste Allgemeine Verunsicherung – Fata-M

60. Everyday People – Bleib bei mir

61. Facelift – März

62. Guess Who feat. Greg Bannis – Carribean X-mas

63. Jellybeat – Bang U

64. Luise Gruber & Zentao – Hunt

65. Marque – River

66. Mercalli Sieberg – Oh my God, again

67. Ohrrausch – Hallo Taxi!

68. Palmira Mermaid – Follow Me

69. Peter Cornelius – Positive Energie

70. Pina Kollars – Blessed
71. Prochoice – Winona
72. Rank – Svoboda
73. Red Socks – My Escape
74. The Rounder Girls – All to you
75. Rubber Soul – Everytime it rains
76. Runners High – Love hurts/Du bist weit weg von mir
77. Scapegoat Delu:xe – Credit Card Superstar
78. Schürzenjäger – Treff' ma uns in der Mitt'n
79. Security – Tonight
80. Sen Lotus – Free and alive
81. Shuka – Sugar candy mountain
82. Superformy – Pop will save the world
83. Superherorockstar – Zu viel
84. Sweet West – Dance to the beat
85. Tamee Harrison – A little bit
86. Terra Jordan – Talk about it
87. Thomas Raab – Wir werden dich erwarten
88. Tim Tim – Man and Woman
89. Tunnel – Superficial
90. Two In One – Glamorous life
91. Walter Chmela & Band – 7-4 to 6-4
92. Whatever – Why
93. X-Dream – The only thing
94. X-miss – Xmastime
95. Yellow Mellow – Good Vibrations
96. YMP feat. Gail Anderson – Get here
97. Zabine – Aussi
98. Bobbie Singer – Don't dare

RNB

99. Maalo – Not Sure
100. Nigel Hayes – Bad Stone

Rock

101. Bulbul – It's not you and it's not your bike
102. Burn.time – Absorber
103. Düsenberg – Flügel
104. Floodland – Remembering tomorrow

- 105. Garish – Amaurose Pur
- 106. Heiligenblut – Keep walking
- 107. Jesus Christ Smokes Holy Gasoline – Los dos rancheros
- 108. Joni Madden – Hey Yo!
- 109. King Size – Change your mind
- 110. Le Craval – Wenn ich Gott wär'
- 112. Naca 7 – Welcome
- 113. Schneiderberg – Sensi
- 114. Sick Orange – Hypnotic
- 115. The Brainbombs – Never wanted to
- 116. The Flakes – What's goin' on?
- 117. Ytterbium – This letter

Schlager

- 118. Alpeninidiana – Mir san mir
- 119. Alpentrio Tirol – Oh mi Amor-das Leben hat mich wieder
- 120. Andy Borg – Ich will nur dich
- 121. Brunner & Brunner – Viva la vida
- 122. Chris White – Wenn schon Sommer, dann Mallorca
- 123. Die Paldauer – Für mich bist du schön
- 124. Monika Martin – Schweige mein Herz
- 125. Nik P. & Reflex – Du bist für mich das Leben
- 126. Nockalm Quintett – Vom Winde verweht
- 127. Petra Frey & Oliver Haidt – Titanic Teil 2
- 128. Simone – Das war gut
- 129. Surfer – Das As in meinem Ärmel
- 130. Udo Jürgens – Darum steh ich zu dir

Traditional

- 131. Gschwandtner – Ho ho hollala - des taugt' ma
- 132. Seer – Sumaregen
- 133. Steirerbluat – Es geht nie vorbei
- 134. Zillertaler Haderlumpen – Für die sing in an Jodler

World music

- 135. Alex Mayer & Elmira Hanum – Lubov Planet
- 136. Deishovida – 68
- 137. Frizzey – African Lights 1
- 138. Frizzey – African Lights 2
- 139. Harri Stojka & Gitanoceur – Manushensa

140. Hubert von Goisern – Spat

141. Peter Rosmanith und Otto Lechner – Steter Tropfen

Die CD hat eine Spieldauer von 3,5 Stunden, wobei lediglich Ausschnitte der einzelnen Titel präsentiert werden. Durchschnittlich dauert ein Track 1:30, wobei meistens die Strophe und der Refrain zu hören ist, beendet wird mittels Fade Out, also dem Absenken der Lautstärke.

Da die Titel MP3-Format haben, kann die CD nur von einem CD-Rom-Laufwerk oder einem MP3-Player abgespielt werden.

Leider wurden nicht alle Tracks auf das gleiche Lautstärkenniveau gebracht, sodass starke Tonschwankungen bemerkbar sind. Die Stilkategorisierung wurde in alphabetischer Reihenfolge getroffen, dies erweist sich vor allem beim Übergang von Klassik zu Dance als nicht besonders hörerfreundlich. Nicht alle Stilbezeichnungen wurden passend gewählt, so ist z.B. Titel 2. Love flows like a river to the sea viel eher im Popgenre als im Klassikbereich angesiedelt und Titel 51. Suffocate Me ist mehr Rock als Pop.

Überlegenswert wäre auch gewesen eigene Austropop- und Volksmusik- bzw. volkstümliche Musik-Kategorien anzuführen, da z.B. die Schürzenjäger als Pop deklariert wurden und die Kategorie Schlager einige Volksmusiktitel beinhaltet.

Austrian Sound Odysee volume 2 (2002)

1. 3 Feet Smaller – Damn, we need a title for this song (Rock)
2. 3. Stil – Klebstoff (Hip Hop)
3. 330ml[e] – What else could I say (Rock)
4. A klana Indiana – Wer jetzt net hupft is schwul (Dance)
5. Äbyss – Mir gehört die Welt (Rock)
6. Alex – In my dreams (Dance)
7. Alex is my Bro – She left me (Electronic/Hip Hop)
8. Alldra – Dia schönste vu da klass (Pop)
9. Alpnsepp – Schifoan (Schlager)
10. Andreas – Ohne dich (Schlager)
11. Andreas Rauch – Für immer (Pop)
12. Andy Borg – Das kann nicht sein (Schlager)
13. Anik Kadinski – I don't mind (Pop)
14. Antonia feat. Sandra – Er hat ein knallrotes Gummiboot (Dance)
15. As One – You saved my life (RNB)
16. Ausseer Hardbradler – I bin a Schifoara

17. Outlaw – Some may come (Pop)
18. Bauklang – Don't ask me (Electronic)
19. Bengels – Only you (Pop)
20. Bergfeuer – Tausendbergeland (Traditional)
21. Bluatschink – Luft & Liebe (Pop)
22. Brainwaves – Takin' on tonight (Pop)
23. Chantal – Ich will den Sommer (Schlager)
24. Cheesevibes – Liebe ist (Reggae)
25. Chris – Let's party (Pop)
26. Chris Heart – Willkommen im Paradies (Schlager)
27. Christoph & Lollo – Funaki (Dance)
28. Clarence – Mein Waschsalon (Rock)
29. Crazy Orange – Tirol du bist mein Heimatland (Pop)
30. Curbs – Flower (Pop)
31. Daisy – Alles anders (Pop)
32. Das Prinzip – Kleine (Pop)
33. Denk – Zeit (Pop)
34. Der Schwimmer – Tom & Jerry (Electronic)
35. Die Edlseer & Zellberg Buam – Edlziller Partyknüller (Traditional)
36. Die falschen Freunde – Falsche Freunde (Pop)
37. Die Kathreiner – Heut' Nacht (Schlager)
38. Die Zillertaler – So a super Tag (Traditional)
39. DJ B.B.S. & DJ Andy B. – Pow-chi 2001 (Dance)
40. DJ Ötzi – Hey Baby (Pop)
41. DJ Piccolo vs. DJ E-Max – Living on video (Dance)
42. DJ RPM – Bring that beat (Dance)
43. DJ Taylor & Flow – Dance the planet (Dance)
44. DJ Travis JR – Taxi Driver (Electronic)
45. DJ Visage – Rock that sound (Dance)
46. Doozer & Palermo – Makes the world go around (Dance)
47. Dorninger – Synchronized minds (Pop)
48. Dubblestandart – Playerhater (Electronic)
49. Dump – 1982 (Pop)
50. Echophonic – You're gone (Pop)
51. Familie Seelig – Fruchtzucker (Dance)
52. Fesch – She bop (Rock)
53. Five in love with Betty – Hey, big beat a rockin (Jazz)

54. Frankie Valentine – Below the radar (Electronic/World music)
55. Ganzer – Where are you (Pop)
56. Garish – Silber (Pop)
57. Geb.el – Love from the sun (Hip Hop)
58. Gerald Votava-Functionist – Meine Freunderln und Bekannten (Electronic)
59. Gianna Charles – Love is (Pop)
60. Gilbert – Einsame Wölfe (Schlager)
61. Guanako – 148 Bpm (Rock)
62. Helena Dearing/Edward Witzenburg – New year's night (Classical)
63. Hohenlohe – Wenn dich Liebe schützt (Pop)
64. Horny Chester – Longing (Rock)
65. Houseverstand – 100 beste Freunde (Pop)
66. Hrossharsgrani – Flesh and steel (Metal/Rock)
67. Hubert von Goisern – Rote Wand (Traditional)
68. I-E-P – Coffeeshop (Rock)
69. Infernal – Are you ready (Rock)
70. Jellybeat – Re-Beat (Dance)
71. Jens Bogner – San Francisco ist nicht weit (Schlager)
72. John Otti Band – Lucky Day (Schlager)
73. Joni Madden – Going down (Rock)
74. Kamp & DJ Fester – Quotenflaute (Hip Hop)
75. Karuan – Liquid time, space (Electronic/World music)
76. Kempf – So is des Leben (Pop)
77. Koller – Been there, done that (Dance)
78. Konsorten – Disko 23 (Electronic)
79. Kulisch & Vana – Sarhad insanon ke (World music)
80. Kyra – The light (Pop)
81. Liquid Amber – Heaven cries bombs (Rock)
82. Madrid de los Austrias – Cordoba (Electronic/World music)
83. Magenta & Deluca – Es liegt in deiner Hand (Pop)
84. Mama Oliver – Brave fighting woman (Dance)
85. Manuel Ortega – El amor, la vida (Pop)
86. Marc Pircher – Feierabend in den Bergen (Schlager)
87. Maria Bill – Quand on n'a que l'amor (Chanson)
88. Marque – Rose without a thorn (Pop)
89. Marque & Joni Madden – Reaching for the stars
90. MCB – Give it up (Pop)

91. Melo X – Kompule (Pop)
92. Mika – Jamie (Electronic)
93. Mum – Bounce (Pop)
94. Musikkreis MS 20 – Rock Electronique (Electronic/Rock)
95. Naca 7 – Asleep (Rock)
96. Nik P. & Reflex – Du bist für mich das Leben (Schlager)
97. Nina Proll – Belle de jour (Pop)
98. Nockalm Quintett – www.claudia (Schlager)
99. Olemus – Bleeding (Metal/Rock)
100. Oswald Sattler & Jantje Smit – Ich zeig dir die Berge (Traditional)
101. Peekaboo – Click here (Pop)
102. Peter Cornelius – Positive Energie (Schlager)
103. Peter Duke – Life gets better (Pop)
104. Petra Frey – Corazon (Schlager)
105. Pizza Boys – Oh le le (Dance)
106. Pogo – Direction (Pop)
107. Workshopklasse Dave Moskin – Built to last (Pop)
108. Workshopklasse Marque – Dream with me (Pop)
109. Pungent Stench – Rex paedophilus (Rock)
110. Rimshot – Herbie's song (Pop)
111. Riviera – Jochen Rindt (Dance/Electronic)
112. Sabina Hank – Out in Birmingham B (Jazz)
113. Sabinara – Im Mondlicht dieser Nacht (Schlager)
114. Sabine Neibersch – Mysterious (Pop)
115. Schönheitsfehler – Sternenhimmelfeuer (Hip Hop)
116. Schürzenjäger – Treff ma uns in da Mitt'n (Schlager)
117. Seltsam – Urlaub auf dem Mond (Pop)
118. Shilkloper/Corrya/Breinschmid – Funk Rog01 (Jazz)
119. Shy – Neben den Schuhen (Pop)
120. Side Effect – King Kong (Rock)
121. Simone – Solang wir lieben (Schlager)
122. Sin – And I sigh (Electronic)
123. Sladan – Träume werden manchmal wahr (Pop)
124. Slamming Seed – Time is runnin (Rock)
125. Sofa Surfers feat. Dana Gillespie – Move your body close to me
(Electronic)
126. Stahlhammer – Hölle (Rock)

127. Steirerbluat – Wenn der Sommer kommt (Schlager)
128. Stephanie – Ich heiÙe Stephanie (Schlager)
129. STG 77 – You're in the army now (Dance)
130. Takon Orchester – Elefant's love suite (Jazz)
131. Tamee Harrison – A little bit (Pop)
132. Texta – Bist du sicher (Hip Hop)
133. The 05 – Lovebells (Pop)
134. The Pure – She's got the blues (Rock)
135. The Rounder Girls – All to you (Pop)
136. The Virus – Digital life (Rock)
137. Thomas Raab – Diese Nacht (Pop)
138. Tim Tim – Man and woman (Pop)
139. Toni Stricker – Die Prozession (World music)
140. Total Chaos – Gute Gründe (Hip Hop)
141. Trio Exklusiv – Dry Angel (Jazz)
142. Two in One – Video killed the Radiostar (Pop)
143. UKO – Automatic (Pop)
144. Unique 2 & Sheila Fernandez – Colours (Dance)
145. United Nightshift DJs – The ultimate DJ (Pop)
146. Urban Style – Close to you (Pop)
147. Vasilic Nenad Balkan Band – Ima jedna krcma u planini (Jazz)
148. Villalog – Detroit (Pop)
149. Waxolutionists – Supercity (Hip Hop)
150. Werk – Secret society (Pop)
151. Whatever – Don't be cruel (RNB)
152. Wiener Opernorchester – Johann Strauss: FrÙhlingsstimmenwalzer
op. 410 (Classical)
153. Wiener Symphoniker – Robert Schumann: Symphonie Nr. 3, op. 97,
2.Satz (Classical)
154. Wipeout – Thrift (Pop)
155. X-Ray – Strada della musica (Pop)
156. Zabine – Oiwe nu (Jazz/World music)
157. Zeronic – One piece of you (Rock)
158. Zwei BrÙder – Zauberwunderland (Schlager)

Auf dieser CD sind wieder Ausschnitte der Tracks im MP3-Format enthalten, jedoch sind diesmal alle Lieder abgeschnitten, d.h. sie enden einfach abrupt nach einer durchschnittlichen Spieldauer von 1:35. Die Gesamtspielzeit beträgt 4,2 Stunden. Ab CD vol. 2 wurden die Künstler/Bands alphabetisch angeordnet, dies dient zwar der Übersichtlichkeit, hat aber auch zur Folge, dass die Hörerfreundlichkeit noch mehr leidet.

Austrian Sound Odyssey volume 3 (2003)

1. 2 Together – Sky (Dance)
2. 3 Feet Smaller – Up to the Stars (Rock)
3. Acama – Sierra Negra (Ambient)
4. Alexander M. Helmer – Engel müssen frei sein (Schlager)
5. Alldra – Mir Vorderwalder (Pop)
6. Alldra – Walzer (Pop)
7. Angelica Ladurner/Ossy Pardeller – Idolo del mio cuor (Classical)
8. Anik Kadinski – Wanna be (Pop)
9. Baghira – Bitch in your heaven (Pop)
10. Ballycotton – The irish opera (World music)
11. Ballycotton – Gnom's firedance (World music)
12. Banditozz – Melodia (Dance)
13. Bauchklang – Jamzero (Jazz)
14. Blues Frizz – She wouldn't give me none (Blues)
15. Bugs Bunny Project – Be analog (Pop)
16. Burdy – Influenzational (Electronic)
17. Carouge – Sleepwalking (Pop)
18. Cay-Os – Urgent feelings (Rock)
19. Celine Roscheck – Vanilla icecream (Classical)
20. Celine Roscheck – Roller coaster (Classical)
21. Celine Roscheck – Tears (Classical)
22. Christine-Maria Höller/Luca Monti – Zigeunerweisen (Classical)
23. Dechen Shak-Dagsay – Sog Tshag Tshe Kyong (World music)
24. Die Trouba Tour – Nasim (World music)
25. Die Wörtherseer – Falsch verbunden-dich gefunden (Schlager)
26. Discoverer – The Boss journey (Dance)
27. DJ Ötzi – Hey Baby (Pop)
28. DJ Ötzi & Hermes Houseband – Live is life (Pop)
29. Drums on Earth – Emotions (Pop)

30. Echo 7 feat. Michelangelo – You touched my heart (Pop)
31. Echophonic – It's great (Pop)
32. Fairyland – Promise (Pop)
33. Wiener Symphoniker – Felix Mendelssohn-Bartholdy, Klavierkonzert No. 1 g-moll, op. 25 (Classical)
34. Garish – Zum Mond (Pop)
35. Gilbert – Du mein kleiner Freund (Schlager)
36. Günter Wehinger – Exploration (Jazz)
37. Hans Theesink – Soul on fire (World music)
38. Hans Theesink – My girl (Blues)
39. Hans Thessink/Donovan/Arlo Guthrie – Columbus Stockade blues (Blues)
40. Harry Sokal – A swinging bird for children's fake (Jazz)
41. Harry's Dance Company – 46th Street (Boogie Woogie)
42. Harry's Dance Company – Welcome to the music (Jive)
43. Harry's Dance Company – Ballnachtzauber (Wiener Walzer)
44. Harry's Dance Company – Tango amore (Tango)
45. Heat – Only you (Pop)
46. Heiligenblut – Holosqueeze (Pop)
47. Huashan – Goldmouth an the swan (World music)
48. IC Urban – Room 28 (Pop)
49. Ilse Storfer – Wochenlang tua I schon wartn (Classical)
50. Ilse Storfer/Alexander Blechinger – Sternlieder singen (Classical)
51. Irish Eve & The Freaks – Virtuelle Flaschenpost (Pop)
52. Jazzinho – Sim ou nao (Jazz)
53. Joanna Madroszkiewicz/Barbara Moser – Fantasie über die Zauberflöte von W.A. Mozart (Classical)
54. Johannes M. Bogner/Anna M. Pammer – Maddalena alla croce (Classical)
55. John Primer – I'm a blues man (Blues)
56. Juliane Banse – Ständchen (Classical)
57. Katie Kern – Vienna Springtime Special (Jazz)
58. Klaus Dickbauer – Erkenntnisse eines drittel Jahrhunderts (Jazz)
59. Klaus Paier – Movimiento (Jazz)
60. Kurt Elsasser – Ich glaub, du bist ein Freund (Schlager)
61. Langoth – Dorit devant (Electronic)
62. Love Exotic – Love exotic (Pop)
63. Lydia Hermann – Someday (Pop)
64. Magic Slim – Rough dried woman (Blues)

65. Maja Jaku – Stormy Monday (World music)
66. Mamadou Diabate – Je te so (World music)
67. Maria Tardy/Alexander Pinderak – Madame Butterfly (Crossover)
68. Mastic Scum – Re-progression (Metal)
69. Maximus – Eye of the storm (Pop)
70. Naca 7 – Athene (Metal)
71. Nigel Hayes – Sarajevo (Electronic)
72. Nouvelle Cuisine – Höhenluft (World music)
73. Paloma – Wheels of steel (Electronic)
74. Patricia – Escucha me (pop)
75. Paul Badura-Skoda – Scherzsonate No. 29 B-Dur op. 106 (Classical)
76. Philharmonia Schrammeln Wien – Norma-Galopp (Classical)
77. Phoenix Percussion Project – Desire (World music)
78. Psy-9 – Freakboarders (Rock)
79. Radio-Sinfonieorchester Warschau/Wojciech Rajski – Vivo op. 24 (Classical)
80. Rainer Schönfelder – Popmusic (Pop)
81. Regenbogenvolksschule – Los pollitos (Jazz/World music)
82. Ritter/Lechner/Coleman – Oblak (Jazz/World music)
83. Sir Oliver Mally's Blues Distillery – Like a bullet from a gun (Blues)
84. Spout – Sick song (Rock)
85. Thal – Solid rubber soul (Electronic)
86. The 05 – Love bells (Pop)
87. The Pure – Have you ever (Pop)
88. The Shepherds – On a day in June (Pop)
89. Thomas Raab – Du bist es einfach nicht (Pop)
90. Thomas Raab – Sonnenaufgang (Pop)
91. Thomas Raab – Irgendwann stürmen wir los (Pop)
92. Tianis – Lucky girl (Dance)
93. Trio Psalteria – Dada (Classical)
94. Trilogy – La locura del hueso de xalapa or who is where? (Classical)
95. Uwe Kröger – You saved my life (Pop)
96. Vance Kelly – Hands off (Blues)
97. Vienna Brass – Italienischer Sabeltanz (Classical)
98. Vienna Clarinet Connection – Dr. No (World Music)
99. VNMG – Adventures of bagpuss (Jazz)
100. Wiener Saxophon Quartett – Contrapunktus/Die Kunst der Fuge (Classical)

101. Willi Kröll & Die Zillertaler Gipfelstürmer – Wir sind aus dem Zillertal (Traditional)
102. Wit' The Movement – Strange Days (Metal)
103. Workshopklasse Dave Moskin – Built to last (Pop)
104. Wr. Sängerknaben/Wr. Vokalisten/Wr. Strauss-Solisten – Leichtes Blut op. 319 (Classical)
105. X-Miss – Xmastime (Pop)
106. Xtraordinary – Up & Down (Pop)
107. Yvonne Timoianu/Alexander Preda – Finale Allegretto (Classical)

Diesmal kann man sich alle Titel in voller Länge anhören, dadurch ergibt sich auch eine Spieldauer von gut sieben Stunden.

Allerdings sind vier Interpreten mit je zwei, drei Interpreten mit je drei und ein Interpret sogar mit vier Titeln vertreten.

Austrian Sound Odyssey volume 4.1 (2004)

(Dance|Electronic|Hip Hop|Metal|Pop|Reggae|R&B)

1. 1. Wiener Gemüseorchester – Urgem X
2. Anorrakh – Noor
3. Bern – Like I know myself
4. Blue D'Anube – The oriental dance
5. Christian – No single tear
6. Codex – All you feel
7. Coshiva – Leaving today
8. D-JMC – Ragazza
9. Der Alpenprinz – Baby rock me
10. Dynamo99³⁹ – Vienna rockt
11. Elektronaut – Mindfree
12. Et Cetera feat. Carl Wayne – Blackberry way
13. Facelift – Groovy Sound
14. FNL – Prophet
15. Franz – Der Lebensweg
16. Garish – Noch auf See
17. Horst Chmela jr. and his just Rock Band – Gib net auf
18. I-An – Bedchyadidncee
19. lip – I am a rock star

³⁹ Anmerkung: hießen bis Anfang 2005 „99“

20. Indietro – La musica
21. Inez – Atemlos
22. Ja'Soul – Just be you (seja so voce)
23. Ja'Soul feat. Mc Cly – Je vive
24. Jesus Christ Smokes Holy Gasoline – Ghuruni
25. Junior's Eyes – Temporary Talkin'
26. Karl Moestl – Love is my religion
27. Les Babacools – Fantasma
28. Lop Nor – Eclipse
29. Maria vs DJ Tosch – NRJ-Let me feel your love
30. Mario von Menschensohn – Bei dir sei8n
31. Mind X Panda – Razzia
32. Miriam Hie – Run
33. Nick Thal – One million miles
34. Pacheco – Doin fine
35. Petting Sue – Can't excuse anything
36. Quant – Tryin'
37. Rens Newland – About Fusion
38. Rückgrat – Spuck Rapz
39. Sarah Schneider – You & me
40. Schluckspecht – Alle Jahre wieder, sauf I mi nieder
41. Shaneira – Desaster
42. Shlong – Eddie Irvine
43. Shyne 11 – Meeting point
44. Siegfried Walch – Respect to you
45. Siegfried Walch – Getting on high
46. Siegfried Walch – Golden island
47. Smilla – Leben dreht
48. Soul Circus – Why don't you touch me
49. Strohm – In deinen Augen
50. Taylor Dayne – Tonight's the night
51. Texta – Hediwari
52. The Coins – Inspire me
53. The Flying Hellfish – Suffer
54. The Pure – She's the one
55. The Streakers – Go away
56. Trickopop – Paint the world

57. Uwe Kröger – You saved my life
58. Weinbergländ Echo – Skitour full zua
59. X-Miss – Xmastime
60. Yellow Page – One day
61. Zion – Here comes the king

Auch auf dieser CD sind alle Lieder in voller Länge vorhanden. Die CD hat eine Gesamtspielzeit von knapp vier Stunden.

Austrian Sound Odyssey volume 4.2 (2004)

(Blues|Chanson|Jazz|Schlager|Tradition|World music)

1. Amarcord Wien – Tschastuschka
2. Andy Lee Lang – Memphis Tennessee
3. Andy Lee Lang – Caledonia
4. Andy Lee Lang & Billy Swan – Lover please
5. Anneliese Kupper – Psyche wandelt durch die Säulenhallen aus „Die toten Augen“ von Eugene D’Albert
6. Blue D’Anube – Venice
7. Christian Havel – Perlmutter
8. Chursächsische Philharmonie/Dirigent: Florian Merz – Richard Wagner: Symphonie C-Dur in der Urfassung von 1832
9. Dechen Shak-Dagsay – Sog tshag tshe kyong
10. DelaDap – Amaro shavo
11. Dobrek Bistro – Odessa
12. Ernst Kovacic (Violine) & Martin Haselböck (Orgel) – Ernst Krenek: Das Orgelwerk op. 239 für Violine und Orgel
13. Flip Philipp – Soft arm chair
14. Franz Schubert – Scherzo Des-Dur, D 593/2
15. Gilbert – Verdammt scharfe Nacht
16. Günter Wehinger & Art Lande & Paul McCandless – Exploration
17. Harri Stojka & Gitanoceur – Gon Shanel
18. Herman Alexander – Highway 61
19. Huashan – Goldmouth and the swan
20. Inge und Sonja – Einsame Herzen
21. Ingrid & Steirerboys – Wir hau’n voll auf die Pauke
22. John Primer – I’m worried
23. José Teran – Cafe Latino

24. Josef Mayr (Piano) – Jenö Takacs: Toccata op. 54
25. Jürg Zurmühle – Spring
26. Kohelet 3 – Bulgar Freilach
27. Kurt Strohmer – Wann der Himmel want
28. Marwan Abado – Oh Nacht
29. Orchester Reto Parolari – Rimba
30. Papas – Sierra madre
31. Son dos y arean – Whiskey and Sangria
32. Still Experienced – Bleeding heart
33. Vance Kelly – Wall to wall
34. Victor – Isola d'amore
35. Wiener Tschuschenkapelle – Latino Tschusch

Die Spieldauer dieser CD beträgt 2,2 Stunden, auch hier haben alle Titel die volle Länge. Bei Track 6. und 7. handelt es sich jedoch zweimal um denselben Titel.⁴⁰

Austrian Sound Odyssey volume 5 (2005)

(Dance|Electronic|HipHop|Metal|Pop|Rock|Reggae|R&B|Blues|Chanson|Jazz|
Schlager|Traditional|World music)

1. 3 Feet Smaller – Reason unknown
2. Alyssa – One that I need
3. Amber Fish - ...in an adult world
4. Anik Kadinski – Another goodbye
5. Baghira – Boom
6. Capsized – FFW
7. Cay Taylan – Dalaqui
8. Cheesevibes – (Babylon) Sag mir wo
9. Christine Brezovsky feat. Claude Nise Rugwiro – That's boring
10. Clubraiders – Move your hands up
11. Clubsequencer/Et Cetera – Pour un flirt
12. Comaah – Simple things
13. Crosscodes – Days go by
14. De Vibroluxe – Roots boot
15. Der Sandmann – Alptraum
16. Die Antwort – Sch...
17. Factor X – Cloud 9

⁴⁰ Anmerkung: Es konnte leider nicht nachvollzogen werden, ob es sich hierbei zweimal um das Werk „Venice“ oder „Perlmutter“ handelt.

18. Funkalicious – Watch me fly
19. Heiligenblut – Holosqueeze
20. Heli Deinboek – Big Mac
21. Heli Deinboek – Nimm da nur
22. Horst Chmela jr. and his just Rock Band – I gib di nimma mehr her
23. Horst Chmela jr. and his just Rock Band – Let's make love babe
24. Ikarus feat. Zeebee – Tomorrow is another day
25. Indietro – Il destino
26. Jerx – Alone
27. Kaleidoskop – ...wir bleiben hier
28. Lacrimas Profundere – Ave end
29. Leaves' Eyes – Norwegian lovesong
30. Lydia Hermann – Scharf
31. Much 2 Kangaroo – Wide wild world
32. Mudfuzz – Spineless
33. My Fearless Friend – On your way
34. Newland Brezovsky Band – Some things are true
35. Opus – The beat goes on
36. PBH Club – You aren't my friend
37. Peekaboo – I pretend
38. Plasticube – Everybody
39. Puke – Johnny
40. Pumali Panthers – In style and in rhythm
41. Rebecca meetz Newland (feat. Claud Nise Rugwiro) – Planet of sound
42. Rox 4 – Let's rock the Shelter
43. Sirupop – The sun
44. Steckling – Legends after all
45. Steve Nick – U blow my mind
46. Supermarket – Dreams & Love & Hope & Fire
47. Surfdog7 – Demon man
48. Tacca Mills – Cry out your pain
49. Tanja Hilber – Besser als
50. Toxic Insanity – Mein Blut
51. Visions of Atlantis – Lost
52. Acama – Toscana
53. Alfons Haider – All that Jazz
54. Alfons Haider feat. Dagmar Koller – Things

55. Amarcord Wien – Gopak
56. Andy Radovan – Glad to see you
57. Dechen Shak-Dagsay – Dorje sum kyi ngag
58. Hans Theesink – Brand new dawn
59. Hans Theesink – Bridges
60. Harri Stojka – Swanee river
61. Harry's Dance Company-Das Galaorchester – Caressing
62. Harry's Dance Company-Das Galaorchester – Milagroso
63. Inge und Sonja – Ich bin der heisse Draht zu dir nachhaus
64. Inge und Sonja – Solang es die Sonne gibt
65. Karl Ritter – Atmen
66. Lovie Lee – Ain't no hand me down
67. Menu B – Changezz
68. Mirkovic De Ro – Tela ves o baro
69. Mosa Sisis & The Gipsy Express – Stevino Kolo in G
70. Vance Kelly – Tell me why
71. Victor – Eins bis fünf (1-5)
72. Victor – Heut is net mei Tag
73. Wiener Philharmoniker/Dirigent: Bobby Mc Ferrin – Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5
74. Wiener Philharmoniker/Dirigent: Bobby Mc Ferrin – Johann Strauss: Wiener Blut
75. Wilfried Scharf & Ensemble Zitherklang – Ich bin a stiller Zecher

Wie bei den vorigen CDs, sind hier wieder die Titel in voller Länge verfügbar; die Spielzeit beträgt knappe fünf Stunden. Auch auf dieser CD fällt auf, dass einige Interpreten mehrfach vorhanden sind.

Austrian Sound Odyssey volume 6 (2006)

Sampler 1 (Dance|Electronic|Hip Hop|Metal|Pop|Reggae|R&B)

1. 3 Feet Smaller – Angelstar
2. Alalie Lilt – Flaws
3. Albana di Re – European Minds
4. Ascona – Fields
5. Baghira – It's Christmas time
6. Bastard Peels – Kerstin
7. Beat Bangerz – Doop

8. B-Funk Family – I don't wanna
9. B-Funk Family – Kommt ein spanischer Vogel geflogen
10. B-Funk Family – Real music
11. Big Crazy Family – Die Zeit heilt alle Wunden
12. Campus Feeling Band – I can't stand it no more
13. Carouge – Passion
14. Chocomenta – Leloley
15. Christof Dienz – Number One
16. Cleave – Colourcollison
17. Comaah – Lotus
18. Coup Debam – Thanks
19. Dedicated to – Mickey Mike
20. Die Chillertaler – Sepp
21. DJ E-Maxx – Monster Machine
22. Doublepunkt – Doublepunkt
23. Dunkelbunt – The Chocolate Butterfly
24. Eigner – Go
25. Facelift – Taxi
26. Four X – Pressure
27. Heiligenblut – Disco Boy
28. Ja'Soul – Don't tell me lies
29. Kadri Adazi – Heart of Africa
30. KDR-Society – Between the rox
31. KDR-Society – Quickie in Tobago
32. KDR-Society – Sunday blunt
33. Kzartmyan Vigen – Wild flower
34. Lerchenfeld – Mutterbauch
35. Lerchenfeld – Schlagersternchen
36. Madita – Ceylon
37. MAdoppelT – Burn
38. Mauracher – Hello
39. Michael Pogo Kreiner – Königin der Nacht
40. Michael Pogo Kreiner/Vienna Sound Orchestra – Tamina (Part two)
41. Michael Pogo Kreiner/Vienna Sound Orchestra – Vorspiel
42. Minze – Was ist mit dir passiert?
43. Natural Songs/Siegfried Walch – Hast mir gehört
44. Natural Songs/Siegfried Walch – Himmelblauer Tag

45. Natural Songs/Siegfried Walch – Liebesmärchen
46. Rainer von Vielen – Sandbürger
47. Remis – So viel steht fest
48. Richter – At night
49. Rotstich – Nur einmal
50. Rox – The path of life
51. Snaut – Ein Bär
52. Sofa Surfers – White noise
53. Steve Robelle feat. Ragiq Figaro – Feelings
54. The Delicious Wahnohr – Let me bring the sun
55. The Lopaso – Patriot
56. Thougmotion – D.E.I.N. Remix
57. Wrodds – Sense
58. X-Miss – Xmastime

Sampler 2 (Blues|Chanson|Classical|Jazz|Schlager|Traditional|World music)

1. Akiko Nakayima – Triolese Vocalizzata
2. Alfons Haider – A zeitlang daham sein
3. Alfons Haider – Das Christkind kennt sich nicht mehr aus
4. Andy Radovan – Glad to see you
5. Brigitte Zaczek – Souvenir du Jura: Andante & Polonaise op. 44
6. Chris Watzik – Wäre das nicht schön
7. Clemens Salesny/Bumi Fian Quintett – Spass in 3 und 4
8. Gilbert – Samurai
9. Guido Fender – Autorap
10. Harry Stojka/Gipsysoul – Dschav Dromenca
11. Kailani Simone Bouvrot – Hiumbaum
12. Klaus Paier – Circulo
13. Klaus Paier – L'Agulhas
14. Klaus Paier – Wring out perugia
15. Mainstreet – In the mood
16. Papermoon – Pourquoi alors je pleure?
17. Rebecca Carrington – Danca and finale from the unaccompanied cello suite
18. Rens Newland – Flight 04/11 Vienna-Paris
19. Still Experienced – Born under a bad sign
20. The Strauss/Warschauer Duo – Slonimer Nign/Badkhones/Yossi's nign
21. V.S.O.P. – Conquest of paradise
22. V.S.O.P. – Rock me Amadeus/The classic touch

Da von diesem Tonträger kein Belegexemplar gefunden wurde, können leider keine näheren Angaben dazu gemacht werden. Auffällig ist jedoch, dass Track 58. X-Mastime, bereits auf vol. 1, 3. und 4.1 enthalten war.

Austrian Sound Odyssey volume 7 (2006 DoppelCD in Kooperation mit Projekt pop!)
(Dance|Electronic|HipHop|Metal|Pop|Rock|Reggae|R&B|Blues|Chanson|Jazz|
Schlager|Traditional|World music)

1. DelaDap (feat. voice & musicians of the 17 Hippies) – Lautlos
2. Alone & Acoustic – Adorable
3. Andy Borg – Memories of you
4. Barbara Hölzl & Württemberg. Philharmonie/A. Martinolli D'Arcy – Ich bin der Welt abhanden gekommen
5. Bauchklang – Many people
6. Belsy – La cajarina de cuca
7. Bunny Lake – Disco demons
8. Chris Gelbmann – Trouble go away
9. Christine Brezovsky – Believed
10. Daniel Adam Smith – Carrie Green
11. Dubblestandart feat. Noa More – Angels fly
12. Eddie Taylor jr. – I've made nights by myself
13. Facelift – Taxi (wake up on a shiny day)
14. Family Bizz – Killah
15. Gilbert – Es ist niemals zu spät
16. Go Blow – Endorphines
17. Guitar 4 Mation – Night and day
18. Heli Deinboek – Bau mi oo
19. Iwan König & Herwig Tachezi – Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 3, A-Dur op. 69, 3. Satz
20. Jellybeat – Magic potion
21. Joesi Prokopetz – I lod o do
22. Judith Kopecky & Julia Tinhof – Der Traum
23. Kai Peterson (with Rens Newland Mixed Quartet) – The art of falling in love
24. Karl Grell & Orchester – Harry Lime Theme
25. Katy – Confused
26. King Tiger – Dead end street
27. Konsorten TM – Wir und die anderen
28. Kpunkt – I love you darling

29. Lofi Bohème – Wilde Rosen
30. Magic Slim & The Teardrops – Close to you
31. Mamadou Diabate's Percussion Mania – Kamalenya
32. Martin Fuss & Soulmates – I wanna hold...
33. Martin Fuss & Soulmates – Sister
34. Matt Boroff – No meaning
35. Metamorphosis – Balkon
36. Mieke Medusa & Tenderboy – Windgischbrandung
37. Monk – Melt like wax
38. Nina Stern – Liebe, ... was sonst?
39. Nina Stern – Viva la vida
40. Phoenix – Russkaja
41. SheSays – Rosegardens
42. Shiver – Was mich glauben lässt
43. Son of the Velvet Rat – Are the angels pretty?
44. Stanton Jazzclub Orchestra – Harlem Nocturne
45. The Seesaw – Cold Sweat
46. Tunesmith – No Tourists
47. Vance Kelly and the Backbeat Blues Band – Nobody has the power
48. Vienna Art Orchestra – When Vienna doesn't waltz
49. Vigen feat. Hubert Tubbs & Jason Allen Tubbs – Caught in the middle
50. When the Music's Over – Going down
51. Wiespaet – Wenn es etwas gibt
52. Wortfront-Kreisler & Stein – Beifahrer der Belanglosigkeit

Im Jahr 2006 erschien die Austrian Sound Odyssey erstmals in Kooperation mit Projekt pop!. Während Projekt pop! auf Audioformat setzt, ist die Austrian Sound Odyssey-CD wieder im MP3-Format mit vollständigen Titeln und einer Spieldauer von 3,3 Stunden erschienen. Diese Kooperation war vermutlich gut gemeint, jedoch sind unterschiedliche CD-Formate nicht sonderlich benutzerfreundlich.

Ganz allgemein ist zu sagen, dass nicht nachvollzogen werden konnte, wie die Titelauswahl getroffen wurde und warum einige Künstler/Bands mehrfach vertreten sind. Da die CDs als Visitenkarte österreichischen Musikschaflens dienen sollen, wäre es doch wünschenswert möglichst vielen Personen die Möglichkeit zu geben sich darauf präsentieren zu können, um zu zeigen wie vielfältig Musik aus Österreich sein kann.

9. Projekt pop!

„Das Projekt pop! ist eine Initiative der AKM/GFÖM zur Förderung des österreichischen Popmusik-Nachwuchses. Im Jahr 2000 wurde das Projekt pop! neu strukturiert und durch Kooperationen mit vielen Akteuren der Musikwirtschaft auf eine breitere Grundlage gestellt.“⁴¹

9.1. Entstehung

Im Sommer 1995 startete Ö3 ein neues Popmusik-Förderprojekt „Ich will auch“. Die Reaktion der angesprochenen Künstler war enorm. Schließlich ging es bei dem neuen Projekt darum, der heimischen Pop-Szene neue Impulse zu geben. Ö3 stellte professionelle Produktionsmöglichkeiten zur Verfügung, die Aufnahmen sollten es den Bands erleichtern, Auftritte zu erhalten und eine Agentur zu finden. Im Juli 1996 wurde ein Sampler mit 17 heimischen Acts präsentiert.

Im Spätsommer 1996 kam „Ich will auch 2“. Von 450 Einsendungen wurden 16 Acts ausgewählt. Von einigen Acts konnte „Ich will auch“-Koordinator Christian Lehner bereits am Tag nach der Jurysitzung die Kontaktadressen an interessierte Vertreter aus der Plattenbranche weitergeben (Lehner, 1997a).

„Bald nach der Jury-Runde im September begann die gegenseitige Kontaktaufnahme von Ö3 und der AKM mit dem Ziel, gemeinsam für Impulse in der heimischen Popmusik zu sorgen und die Aktion „Ich will auch“ auf eine noch breitere Basis zu stellen. Im April 1997 schließlich konnte der Vertrag über die gemeinsame Popmusikförderung unterzeichnet werden und so versuchen Ö3 und AKM nun gemeinsam mit dem Projekt pop! (ursprünglicher Arbeitstitel war „Pop Austria“) die heimische Musik-Szene zu beleben. Pop! steht für die ganze Bandbreite der Popmusik, für Teenie-Pop genauso wie für Alternative-Rock, für Mainstream-Rock genauso wie für Avantgarde-Pop, für Kuschel-Pop genauso wie für Metal-Rock. Und pop! will mitverantwortlich sein für möglichst viele Plattendeals, Agenturdeals, Verlagsdeals, etc.“ (Lehner, 1997a)

⁴¹ ohne Autor: www.gfoem.at/eigene_projekt.html letzter Abruf am 26. Okt. 2008

9.2. Projekt pop! 1997 bis 2000

„Beim Projekt pop! machen Österreichs größter Pop-Sender Ö3 und die österreichische Verwertungsgesellschaft AKM gemeinsame Sache in Sachen Förderung österreichischer Popmusik. pop! versucht einen etwas anderen Weg zu gehen als Wettbewerber dies sonst tun. Ö3 bzw. der ORF stellt ein Hi-Tech-Studio (das sogenannte RP2 im Funkhaus Wien) und das dazu nötige technische Personal und Material zur Verfügung, die AKM steuert Geld bei, das für die Betreuung des Projekts und für die Produktion von Tonträgern und vielleicht auch bald von Videos zur Verfügung steht.“ (Lehner, 1997b)

Im Zuge des Projekt pop! kamen von 1997 bis 1999 folgende Promo-CDs mit je zwei Bands bzw. Künstlern mit jeweils zwei Songs heraus. Die CDs betiteln sich jeweils nach der zweistelligen Nummer ihrer Aufnahme, daher heißt die erste CD pop!platte 01|02, die zweite CD pop!platte 03|04, etc. Bis zur pop!platte 19|20 war Christian Lehner Projektleiter, ab CD 21|22 übernahm Mag. Harry Fuchs diese Rolle.

- pop!platte 01|02:
 - Steve Nick:
 - 1. Hold me
 - 2. Down the river
 - Rosa Nitsche:
 - 1. Schlicht
 - 2. Weit weg
- pop!platte 03|04:
 - Sisters of Oul:
 - 1. Surprise
 - 2. The difference in you
 - Clarence:
 - 1. Private hell
 - 2. The voice

- pop!platte 05|06:
 - Jam 4 More:
 - 1. Stay
 - 2. Free spirit
 - Rank:
 - 1. Without the Hilti
 - 2. Boogaboo girl
- pop!platte 07|08:
 - Exzess:
 - 1. Don't forget
 - 2. Wild ones
 - Pina Kollars:
 - 1. Blessed
 - 2. Choked down
- pop!platte 09|10:
 - Garageland Gurus:
 - 1. Cotton candy
 - 2. If I still was around
 - Sugar Smash:
 - 1. Do the hip
 - 2. On a freak out
- pop!platte 11|12:
 - Lynx:
 - 1. I don't need your roses
 - 2. Back to mama
 - HL:
 - 1. Klaus
 - 2. Achterbahn
- pop!platte 13|14:
 - So what:
 - 1. Closer
 - 2. Tomorrow
 - Vero:
 - 1. Point of no return
 - 2. Tears of laughther

- pop!platte 15|16:
 - Scoop:
 - 1. Bali
 - 2. On the edge
 - Das Archiv:
 - 1. Conversation swamp
 - 2. Eternity
- pop!platte 17|18:
 - Spit:
 - 1. Out on the street
 - 2. Falling 2 pieces
 - Cheese brothers:
 - 1. Dive
 - 2. See ya!
- pop!platte 19|20:
 - Heiligenblut:
 - 1. Intastella
 - 2. Stereopanorama
 - Very: 1.
 - Change your mind
 - 2. You're my lifeline
- pop!platte 21|22:
 - Scapegoat Delu:xe:
 - 1. Credit Card Superstar
 - 2. Shame
 - Facelift:
 - 1. März
 - 2. April
- pop!platte 23|24:
 - Silveree:
 - 1. Impossibilities
 - 2. In my mind
 - Monomania:
 - 1. Testosterone
 - 2. Wake up

- pop!platte 25|26:
 - De Luca:
 - 1. On top of the hill
 - 2. Superman
 - Slamming Seed:
 - 1. Reflection
 - 2. Time is runnin'
- pop!platte 27|28:
 - Prochoice:
 - 1. Winona
 - 2. Best song I ever wrote
 - The Brainbombs:
 - 1. Flowers on my grave
 - 2. Let's get virtual
- pop!platte 29|30:
 - Palmina Mermaid:
 - 1. Follow me
 - 2. Let me be with you
 - Rubber Soul:
 - 1. Everytime it rains
 - 2. My Mistress' eyes
- pop!platte 31|32:
 - Sweet West:
 - 1. Dance on the beat
 - 2. Bomschakraka
 - Le Craval:
 - 1. Wenn ich Gott wär'
 - 2. Der Hit
- pop!platte 33|34:
 - Luise Gruber & Zentao:
 - 1. Hunt
 - 2. I've got your number
 - Sick Orange:
 - 1. Hypnotic
 - 2. Lovesong

- pop!platte 35|36:
 - Schneiderberg:
 - 1. Fliegen
 - 2. Testo
 - Tunnel:
 - 1. Superficial
 - 2. The current lovesong
- pop!platte 37|38:
 - X-Dream:
 - 1. The only thing
 - 2. You got this feeling
 - Shuka:
 - 1. Sugar candy mountain
 - 2. Dream
- pop!platte 39|40:
 - Crosshill:
 - 1. Kill me
 - 2. Alive & kickin'
 - Jesus Christ Smokes Holy Gasoline:
 - 1. Los dos rancheros
 - 2. Scaterpila
- pop!platte 41|42:
 - Red Socks:
 - 1. My escape
 - 2. Welcome
 - Burn.time:
 - 1. Absorber
 - 2. Clouds
- pop!platte 43|44:
 - Bettina Oswald:
 - 1. Squeeze tighter
 - 2. I lost my babe
 - Security:
 - 1. Tonight
 - 2. Sunday morning

Auf allen pop!platten befinden sich die Titel in voller Länge. Das musikalische Spektrum ist breit gestreut: von Popballaden, über Ska bis hin zu Metal, somit zeigt sich, dass der Begriff „Pop“ sehr weit definiert wurde und mehrere Arten der Populärmusik umfasst. Auffällig ist jedoch, dass kaum deutschsprachige Titel vorhanden sind.

„ORF ON macht's möglich: pop! goes net. Das Projekt pop! breitet sich worldwide aus: ab etwa September wird es neben Vorstellung und Hörproben der fertigen pop!platten auch die Rubrik pop!demos im Internet geben. Jede Band, jeder Interpret, jedes Projekt, das ein Demo an pop! einschickt, bekommt eine eigene Page im Web (das Einverständnis des jeweiligen Acts natürlich vorausgesetzt) – der Vorteil für die Einsendenden: selbst wenn der einzelne Act nicht unter die Auserwählten der pop!-Jury kommt, hat er via Internet die Chance, sich einem großen Publikum und vor allem der Zielgruppe Plattenfirmen, Veranstalter und Agenturen zu präsentieren: Die Pages werden neben Foto (sofern vorhanden) und Kurz-Info auch Kontaktadresse und Hörprobe enthalten, auf dass sich viele interessierte Agenturen und Firmen bei den jeweiligen Bands melden. Weiters findet man wichtige Informationen, Kontaktadressen und Neuigkeiten aus dem Bereich des heimischen pop!“ (Lehner, 1997c) Die Adresse der Homepage lautete www.orf.at/oe3/projekt_pop.

„Mit Anfang März 1998 hat Christian Lehner, bisheriger Projektleiter bei pop!, einen neuen beruflichen Weg eingeschlagen und damit das Projekt verlassen. Ihm folgt als neuer Projektleiter Mag. Harry Fuchs nach. Dieser verfügt nicht zuletzt durch seine langjährige Tätigkeit im organisatorischen Bereich der V.Ö.M. (Vereinigte Österreichische Musikförderer), als Chefredakteur und Mitherausgeber des Gratis-Musikmagazins „Juke Box“, sowie als Chefredakteur des „Österreichischen Musikatlas“ über entsprechende Erfahrung auf dem Gebiet der rot-weiß-roten Popmusik und im Bereich der Musikförderung.“ (Fuchs, 1998) Die Adresse der neuen Homepage war www.oe3.at/pop/index.html.

Im Jahr 1999 erschien die erste von bisher (Stand Oktober 2008) neun CDs namens **4444 seconds of austrian pop!-music**.

Auf vol. 1 und vol. 2 „findet sich ein akustischer Überblick über die bisherigen Produktionen aus dem Projekt pop! Aus Gründen der Übersichtlichkeit präsentieren wir Ihnen hier nur Ausschnitte der auf den einzelnen pop!|cds erschienen Titel.“

(Booklet CD vol. 1 + vol. 2)

Auf vol. 1 und vol. 2 befinden sich alle bisher auf CD erschienen Titel in alphabetischer Reihenfolge der Künstler bzw. Bands, mit den selben, vorher angeführten Werken, mit Ausnahme von 01, 12, 13, 15 und 17.

„Rechtzeitig zur MIDEM in Cannes ist er fertig geworden – der erste umfassende pop!-Sampler. Darauf ist ein Überblick über alle bisherigen pop!-Produktionen, mit Ausnahme nicht mehr existenter Bands zu finden. Um die insgesamt 46 Songs auf einen einzigen Silberling packen zu können, wird jeder Titel in einer rund 90-sekündigen Kurzform vorgestellt. So kann der Hörer in nur 4444 Sekunden alle pop!-Künstler kennen lernen.“ (Fuchs, 1999a)

4444 seconds of austrian pop!-music (1999)

- 01 + 02: Cheese brothers
- 03 + 04: Clarence
- 05 + 06: Das Archiv
- 07 + 08: De Luca
- 09 + 10: Exzess
- 11 + 12: Facelift
- 13 + 14: Garageland Gurus
- 15 + 16: Heiligenblut
- 17 + 18: Jam 4 More
- 19 + 20: Lynx
- 21 + 22: Monomania
- 23 + 24: Pina Kollars
- 25 + 26: Prochoice
- 27 + 28: Rank
- 29 + 30: Rosa Nitsche
- 31 + 32: Scapegoat Delu:xxe
- 33 + 34: Silveree
- 35 + 36: Sisters of Ou!
- 37 + 38: Slamming Seed
- 39 + 40: Sugar Smash
- 41 + 42: The Brainbombs
- 43 + 44: Vero
- 45 + 46: Very

Wie bereits erwähnt sind die Titel diesmal nicht in voller Länge auf der CD; der kürzeste Ausschnitt dauert 1:14 (The Brainbombs – Flowers on my grave), der längste 2:07 Minuten (Pina Kollars – Choked down).

Vier Titel finden sich auch auf Austrian Sound Odyssey vol. 1 (2001) wieder, nämlich: März von Facelift, Blessed von Pina Kollars, Winona von Prochoice und Credit Card Superstar von Scapegoat Delu:xe.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 2 (2000)

- 01 + 02: Bettina Oswald
- 03 + 04: Burn.time
- 05 + 06: Crosshill
- 07 + 08: Jesus Christ Smokes Holy Gasoline
- 09 + 10: Le Craval
- 11 + 12: Luise Gruber & Zentao
- 13 + 14: Palmina Mermaid
- 15 + 16: Red Socks
- 17 + 18: Rubber Soul
- 19 + 20: Schneiderberg
- 21 + 22: Security
- 23 + 24: Shuka
- 25 + 26: Sick Orange
- 27 + 28: Sweet West
- 29 + 30: Tunnel
- 31 + 32: X-Dream

Da auf diesem Tonträger 14 Titel weniger enthalten sind als auf vol. 1 ist die durchschnittliche Spieldauer der einzelnen Titel auch länger, der kürzeste Titel dauert diesmal 1: 47 (Luise Gruber & Zentao – Hunt), der längste 2:38: Minuten (Palmina Mermaid – Let me be with you).

Um einen besseren musikalischen Eindruck zu gewinnen, wäre es eventuell besser gewesen, die Titel gleichmäßiger auf vol. 1 und vol. 2 aufzuteilen.

Von diesen Titeln finden sich sogar 15 auf Austrian Sound Odyssey vol. 1 wieder, und zwar: Squeeze tighter von Bettina Oswald, Absorber von Burn.time, Kill me von Crosshill, Los dos rancheros von Jesus Christ Smokes Holy Gasoline, Wenn ich Gott wär' von Le Craval, Hunt von Luise Gruber & Zentao, Follow me von Palmina Mermaid, My Escape von Red Socks, Everytime it rains von Rubber Soul, Tonight von Security, Super candy mountain von Shuka, Hypnotic von Sick Orange, Dance

to the beat von Sweet West, Superficial von Tunnel und The only thing von X-Dream.

9.3. Projekt pop! neu

„Die AKM hat die GFÖM (Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik, die auch das Projekt pop! betreut) beauftragt, das Konzept von pop! zu erweitern, es auf eine wesentlich breitere Basis zu stellen und eine umfassende, zukunftsweisende Neuorientierung vorzunehmen. Damit wird auf die schlechten Rahmenbedingungen reagiert, die sich den im Bereich Pop- und Rockmusik Tätigen in Österreich präsentieren. Begonnen bei der Ausbildungssituation über die Proberaummöglichkeiten bis hin zu den Möglichkeiten und Grenzen der (Neuen) Medien sollen alle für MusikerInnen relevanten Bereiche analysiert werden. Ziel ist es, bis zum Ende des Jahres 1999 ein zukunftsweisendes, umfassendes Konzept zur effizienten Förderung der österreichischen Populärmusik zu erstellen. Dies wird unter Beiziehung von Experten geschehen, die nicht nur eine Analyse des Status Quo vornehmen, sondern vor allem konkrete Lösungsansätze erarbeiten werden. Daneben wird eine umfangreiche Literaturrecherche sowie die Analyse der Modelle und Konzepte von Ländern, die eine gut funktionierende Populärmusikszene haben, zur Konzepterstellung beitragen. Parallel zur Konzepterstellung wird das Projekt pop! wie bisher bis Ende 1999 laufen, um dann nahtlos in das neue Projekt überzugehen.“ (Fuchs, 1999b)

„Das Projekt pop! wurde 1997 ins Leben gerufen und im Jahr 2000 neu ausgerichtet. Der aktuellen, konkreten Arbeit liegt ein umfangreiches Konzept einer umfassenden, effizienten, zukunftsweisenden Popmusikförderung in Österreich zugrunde, das von Projektleiter Harry Fuchs im Auftrag der AKM erstellt wurde. Das Projekt pop! versteht sich seit seiner Neuausrichtung im Jahr 2000 als Konzeptions- und Organisationsschnittstelle zur Entwicklung und Durchführung von Musik-Förderprojekten im Bereich Populärmusik in Österreich. Das Projekt pop! zielt mit seinen Projekten nicht nur auf substanzlose Kurzzeitergebnisse, sondern ist in seiner Arbeit auf das Angebot konkreter Hilfestellungen und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Musikschaaffende sowie eine damit verbundene nachhaltige Stärkung der Musikszene ausgerichtet.“ (Fuchs, 2007)

Folgende Projekte werden aktuell (Stand Oktober 2008) von pop! angeboten:

- pop!-Promotionsampler
- Songwriting-Workshops

- feedBack Demo Listening Session
- music2deal (Musikbusiness-Plattform)
- Veranstalterweb (Musiker/Veranstalter-Netzwerk)

9.3.1. pop!-Promotion-CDs: 4444 seconds of austrian pop!-music

„Von 1997 bis 2007 wurden auf den pop!-CDs insgesamt 164 KünstlerInnen und Bands der heimischen und internationalen Musikindustrie präsentiert. Zielsetzung der pop!-CDs ist es ja, Acts ohne Plattenvertrag der Musikindustrie vorzustellen. Daraus sollen im Idealfall Konzertbuchungen, Lizenzanfragen und Plattenverträge resultieren. [...] Bis zum pop!-Relaunch im Jahr 2000 wurden insgesamt 44 KünstlerInnen und Bands auf 22 Maxi-CDs veröffentlicht, seit dem Jahr 2001 erscheinen die pop!-CDs als jährlicher Sampler mit je 20 Acts. Der Sampler erscheint in einer Auflage von 2.000 Exemplaren, wird an alle relevanten Branchenadressen verschickt, sowie auf den Fachmessen MIDEM/Cannes und Popkomm/Berlin aufgelegt. [...] Im Jahr 2006/2007 wurde der Sampler erstmals als Kooperation mit dem österreichischen Gemeinschaftsstand auf MIDEM und Popkomm produziert und erhält neben der pop!-Audio-CD auch eine MP3-CD mit einem breiten Querschnitt österreichischer Musikproduktionen. Diese Kooperation soll in Zukunft weitergeführt werden.“ (Fuchs, 2007)

Folgende CDs sind nach den bisher erwähnten erschienen:

4444 seconds of austrian pop!-music volume 3 (2001)

01. MCB – Give it up
02. Urban Style – Close to you
03. the virus – Digital life
04. Liquid Amber – Heaven cries bombs
05. Seltsam – Urlaub auf dem Mond
06. Sabine Neibersch – Mysterious
07. Outlaw – Some may come
08. Zeronic – One piece of you
09. Horny Jester – Longing
10. Ganzer – Where are you
11. Rimshot – Herbie's song
12. pop!-workshopklasse Dave Moskin – Built to last
13. pop!-workshopklasse Marque – Dream with me
14. Naca 7 – Asleep

15. Infernal – Are you ready
16. Brainwaves – Takin' on tonight
17. Guanako – 148 bpm

Ab CD vol. 3 sind wieder alle Titel in vollständiger Länge zu hören.

Auf dieser CD gibt es nur einen deutschsprachigen Titel (05.), 06. ist zweisprachig englisch/deutsch; insgesamt ist dieser Tonträger sehr rocklastig.

Warum Titel 12. und 13., die im selben Jahr auf dem Songwriting-Workshop-Sampler erschienen sind, auch hier enthalten sind, ist nicht erklärbar.

Alle Lieder sind auch auf Austrian Sound Odyssey vol. 2 (2002) zu finden.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 4 (2002)

01. Baghira – Bitch in your heaven
02. Camena – Perfect man
03. Confuse a cat – Sunshine on the moon
04. Diana Symbiosis – God of hunt
05. Fairyland – Promise
06. FNL – Schrei doch
07. Heiligenblut - Holosqueeze
08. IC Urban – Room 28
09. Irish Eve & The Freaks – Virtuelle Flaschenpost
10. Isa Q – A dream deep in my heart
11. Lydia Hermann – Someday
12. Markus Wutte – Wonderland
13. Mesiac – Republik earth machine
14. Peekaboo – Absolutely true
15. Schmock – Sie singt fia mi
16. The Sheperds – On a day in june
17. The Tryp – Guider
18. Thomas Raab – Du bist es einfach nicht
19. Yuca – N.O.W.

Dieser Tonträger unterscheidet sich deutlich von vol. 3, da die Musik viel „weicher“ ist und hauptsächlich Poptitel beinhaltet. Diesmal sind vier deutsche Titel dabei, wobei zwei sogar in die Kategorie Austropop einzuordnen sind (09. und 15.).

Sieben Titel sind auf Austrian Sound Odyssey vol. 3 (2003) enthalten (01., 05., 07., 09., 11., 16. und 18.) Virtuelle Flaschenpost (09.) ist ein Werk, welches während des

2. Songwriting-Workshops entstanden ist und auch auf der dazugehörigen CD zu hören ist.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 5 (2003)

01. 99 – Vienna rockt
02. Bern – Like I know myself
03. Christian – No single tear
04. Codex – All you feel
05. Elektronaut – Mindfree
06. Facelift – Believe in me
07. FNL – Prophet
08. Inez – Atemlos
09. Mario von Menschensohn – Bei dir sein
10. Nick Thal – One million miles
11. Petting Sue – Can't excuse anything
12. Smilla – Leben dreht
13. Soul Circus – Why don't you touch me
14. Strohm – In deinen Augen
15. The Coins – Inspire me
16. The Flying Hellfish – Suffer
17. The Streakers – Go away
18. Trickopop – Paint the world
19. Yellow Page – One day
20. Zion – Here comes the king

Pop und Rock halten sich diesmal die Waage, es gibt eine HipHop- und Elektro-Nummer (07. und 05.) und sogar sieben deutschsprachige Titel.

Alle Lieder finden sich auf Austrian Sound Odyssey vol. 4.1 (2004), mit Ausnahme von 06. Believe in me von Facelift, Facelift sind mit einem anderen Werk vertreten.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 6 (2004)

01. Alyssa – One that I need
02. Amber fish – ... in an adult way
03. Baghira – Boom
04. Ikarus feat. Zeebee – Tomorrow is another day
05. Jerx – Alone
06. Kaleidoskop – ... wir bleiben hier

07. Lydia Hermann – Scharf
08. Much 2 Kangaroo – Wide wild world
09. Newland Brezovsky Band – Some things are true
10. PBH Club – You aren't my friend
11. Puke – Johnny
12. Pumali Panthers – In style and in rhythm
13. Rox 4 – Let's rock the Shelter
14. Sirupop – The sun
15. Steckling – Legends after all
16. Steve Nick – U blow my mind
17. Supermarket – Dreams & Love & Hope & Fire
18. Surfdog 7 – Demon man
19. Tanja Hilber – Besser als
20. Toxic Insanity – Mein Blut

Auf dieser CD ist die bisher größte musikalische Vielfalt zu finden, man hört Pop, Dance, Metal, Worldmusic, Rock und auch Funk. Wie bei vol. 4 gibt es vier deutsche Titel, der Rest ist in englischer Sprache.

Alle 20 Lieder sind auch auf Austrian Sound Odyssey vol. 5 (2005) zu finden.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 7 (2005)

01. Alalie lilt – Flaws
02. Ascona – Fields
03. Baghira – It's Christmas time
04. Big Crazy Family – Die Zeit heilt alle Wunden
05. Carouge – Passion
06. Chocomenta – Leloley
07. Die Chillertaler – Sepp
08. Doublepunkt – Doublepunkt
09. Dunkelbunt – The Chocolate Butterfly
10. Four X – Pressure
11. Kzartmyan Vigen – Wild flower
12. Minze – Was ist mit dir passiert?
13. Remis – Soviel steht fest
14. Rotstich – Nur einmal
15. Rox 4 – The path of life
16. Snaut – Ein Bär

17. The Delicious Wahnohr – Let me bring the sun
18. The Lopasa – Patriot
19. Toughmotion – D.E.I.N. Remix
20. Wrodds – Sense

Dieser Tonträger ist stilistisch ähnlich vielfältig, wie der vorhergehende. Es befinden sich sechs deutschsprachige, zwei deutsch/englische Lieder und ein spanisches Lied auf der CD.

Auf Austrian Sound Odyssey vol. 6 (2006) sind auch alle 20 Titel vorhanden.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 8 (2006 als DoppelCD in Kooperation mit Austrian Sound Odyssey)

01. Achtung Zebra – Superbirdie
02. Ars Amatoria – Aphrodite
03. Band WG – Notfallschirm
04. BluMart – Aufwind
05. Friek – Weil ich lüge
06. Gianna & The Retro Boys – 8 Bits
07. Jackie Chrome – Annabel
08. Jeremia – Relight My Love
09. Jun – Boobs & Bums
10. Marina Zettl – Jennifer
11. Mauf – House Of Love
12. null.acht.15 – Diskont Bohème Deluxe
13. Rooga – Say
14. Rot in Rot – Eine neue Einsamkeit
15. Seek & Destroy – Nothing's Left
16. Sirupop – The Good Ones
17. Stereoverve – Go Educate
18. The Paperstreet Soapcompany – Things...
19. Veland – Weakness
20. Vigen – Party People

Die Bands/Interpreten sind wie bei den vorangegangenen CDs alphabetisch angeordnet, jedoch fällt hier besonders auf, dass diese Form der Anordnung nicht immer passend ist. Denn eine recht ungestüme Metal-Nummer (15.) wurde zwischen zwei ruhigere Popsongs eingebettet, dadurch wurde die

Hörerfreundlichkeit etwas beeinträchtigt. Ansonsten überwiegt Popmusik, es finden sich auch wieder deutschsprachige Lieder, diesmal fünf Stück und eine jazzige Nummer (20.).

Anfang 2008 erschien rechtzeitig zur MIDEM eine neue pop!-CD.

4444 seconds of austrian pop!-music volume 9

01. Ascona – Don't go
02. Christine Brezovsky – No matter
03. Circus Domino – Apache
04. Coshiva – Black, red or green
05. Emanuel Treu – Schieß mich zum Mond
06. Hade – Do you see
07. Lia Julien – Don't wanna miss
08. Marcin Suder – Murders in the street
09. Mary Broadcast Band – I just keep my eyes shut
10. *may – Eins
11. Mek Mc Music – Gottvertrauen
12. Millions of Dreads – Another day
13. Rubberfresh – Number
14. The Baxant – Liebe auf Zeit
15. Viena loco – El Pájaro
16. Weiler – Schau mi ned so on
17. Wiff & Die Paradiesvögel – So sehen Sieger aus

Die letzten drei Aufnahmen stammen von den Gewinnern der Partnercontests Younxtars, America is waiting und Kärnten rockt:

18. J.O.E.L. – Changes
19. Maltz – Ich kann mich nicht vor meinem Wahnsinn verstecken
20. Neoterist – L'air marin

Bei der vorerst letzten CD überwiegen ruhige Popsongs und Balladen, es gibt zwei Austropoplieder und vier andere, deutschsprachige Titel. Neu ist, dass auch Gewinner von Bandcontests auf einem 4444 seconds of austrian pop!-music-Sampler veröffentlicht wurden.

Der Einsendeschluss für den nächsten Sampler-Durchgang wurde mit 19. September 2008 festgelegt.

Abschließend ist zu sagen, dass ein Sampler bei Musikmessen gewiss ein geeignetes Medium zur Präsentation von österreichischem Musikschaffen darstellt. Jedoch stellt sich die Frage, ob es notwendig bzw. zielführend ist, dass einige Interpreten/Urheber mit denselben Werken doppelt erscheinen, einmal auf einem 4444 seconds of austrian pop!-music-Sampler und dann noch einmal (wenn auch nicht im selben Jahr) auf einem Austrian Sound Odyssey-Sampler, noch dazu, wo beide Sampler auf den selben Messen aufliegen. Auch wenn Österreich ein kleines Land ist, gibt es jedenfalls enormen musikalischen Output, und damit wäre genug Vielfalt für zukünftige Sampler gesichert.

9.3.2. pop!-Songwriting-Workshops

„In Österreich gab es bis vor kurzem – im Gegensatz zu den angloamerikanischen Ländern – kein entsprechendes Angebot im Bereich der Songwriting-Ausbildung. [...] Seit Februar 2001 findet regelmäßig der pop!-Songwriting-Workshop statt, der diese Ausbildungslücke schließt. Der Workshop ist eine Kooperation zwischen dem Projekt pop! und dem Institut für Populärmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, unterstützt vom Veranstalterverband Österreich und Novon. Der Songwriting-Workshop wendet sich an alle Komponisten und Texter, die sich theoretisches Rüstzeug für ihr musikalisches Schaffen aneignen wollen. Aktive Teilnehmer können in Workshopklassen, geleitet von etablierten Künstlern, eigene Songs entwickeln. Im Anschluss an den Workshop werden die Songs auf einer Promotion-CD veröffentlicht.“ (Fuchs, 2007)

Bisher (Stand Oktober 2008) fanden 5 Workshops statt und die Ergebnisse erschienen auf folgenden CDs:

1. pop!-songwriting workshop (Februar 2001)

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien/Abteilung Musikpädagogik und das Projekt pop! haben im Februar 2001 erstmals einen Songwriting-Workshop durchgeführt. Der Songbegriff wurde dabei nicht zu eng verstanden, sondern sollte sowohl der Entwicklung und Entfaltung vielfältiger individueller Konzepte als auch der Auseinandersetzung mit Marktgegebenheiten und Trends dienen. Die unterschiedlichen Zugänge zum Songwriting wurden nicht zuletzt durch die stilistische Bandbreite der Referenten repräsentiert. Die aktiven Klassen wurden von den Künstlern Marque, Roland Neuwirth, Dave Moskin und Christof Kurzmann geleitet. Zusätzlich gab es Angebote der Schule für Dichtung, des wiener u.r.theaters u.a. Viel Spaß beim Hören der vielfältigen Workshop-Ergebnisse

wünschen Harald Huber (Workshop-Konzept, künstlerische Leitung), Harald Hanisch (Co-Leitung) und Harry Fuchs (Organisation, Projektleiter pop!) (aus der 1. Songwritingworkshop-CD)

01. Workshopklasse Dave Moskin – Built to last

Musik: Alyssa Prokop, Diana Lueger, Alexander Machat, Bernhard Wagner, Rollo Schneider

Text: Diana Lueger, Alyssa Prokop

Interpreten: Alyssa Prokop, Diana Lueger, Alexander Machat, Bernhard Wagner, Rollo Schneider, Dave Moskin

02. Workshopklasse Christof Kurzmann – Looking back

Musik: Sebastian Geisler, Julia Warner

Text: Julia Warner

Interpreten: Sebastian Geisler, Julia Warner, Muriel Grossmann

03. Workshopklasse Roland Neuwirth - Abschiedsreigen

Musik & Text: Hannes Krasanovsky

Interpret: Hannes Krasanovsky

04. Workshopklasse Marque – Dream with me

Musik: Gajus Stappen, Hannes Pauleschitz, Judith Gruber, Belinda Reinhardt, Gudrun Gruber, Katharina Kast, Marque

Text: Judith Gruber, Belinda Reinhardt, Gudrun Gruber, Katharina Kast

Interpreten: Judith Gruber, Belinda Reinhardt, Katharina Kast, Gudrun Gruber, Gajus Stappen, Hannes Pauleschitz, Little, Marque

05. Workshopklasse Roland Neuwirth – Es gibt nichts Gutes

Musik & Text: Kurt Bauer

Interpreten: Kurt Bauer, Michaela Winkler, Maria Zikesch

06. Workshopklasse Christof Kurzmann – Two month

Musik & Text: Sebastian Geisler

Interpreten: Sebastian Geisler, Muriel Grossmann, Anna Schweizer

07. ergänzende Klasse – Being yourself

Musik & Text: Evelyn Schauer

Interpreten: Evelyn Schauer, Harald Hanisch

08. ergänzende Klasse – Wien

Musik: Maria Zikesch, Michaela Winkler

Text: Maria Zikesch

Interpreten: Maria Zikesch, Michaela Winkler, Harald Huber

09. Workshopklasse Christof Kurzmann – Leaves

Musik & Text: Muriel Grossmann

Interpreten: Muriel Grossmann, Anna Schweizer, Christoph Kurzmann

10. ergänzende Klasse – Heavy brass

Musik: Alexander Lag

Interpreten: Florian Gstettner, Elmar Rohrer, Harald Fröch, Robert Gmeiner, Alexander Lag, Michael Mramor, Jürgen Opitz

2. pop!-songwriting workshop (Februar 2002)

Die aktiven Klassen wurden von Joni Madden, Peter Legat (Count Basic), Florian Randacher (Ausseer Hardbradler, B-Funk Family) und Christian Fennesz geleitet. Zusätzlich gab es Angebote der Schule für Dichtung (u.a. virtuelle Klasse „Hooklines“ geleitet von Peter Vieweger), des wiener u.r.theaters, u.a.

01. Workshopklasse Peter Legat: IC Urban – I'm gonna get you

Musik: Chris Molisch, Christine Brezovsky, Jakob Schneidewind, Iris Träutner, Peter Legat

Text: Chris Molisch, Christine Brezovsky, Jakob Schneidewind, Uwe Urbann, Iris Träutner, Peter Legat

Interpreten: Iris Träutner, Christine Brezovsky, Chris Molisch, Albin Janoska, Peter Legat

02. Workshopklasse Joni Madden: Fairyland – Promise

Musik: Johanna Till, Andi Cutic, Joni Madden

Text: Johanna Till, Patrick Schiel, Joni Madden

Interpreten: Johanna Till, Patrick Schiel, Bernhard Wagner, Andi Cutic, Matthias Benda, Thomas Neckamm

03. Workshopklasse Florian Randacher: Irish Eve & The Freaks – Virtuelle Flaschenpost

Musik: Petra Horvath, Andreas Müller, Erwin Müller-Hörnstein, Florian Randacher, M. Randacher⁴², Schermer⁴³, Franz Stiburek, Eddy Supersberger, Eva Woska

Text: Petra Horvath, Andreas Müller, Erwin Müller-Hörnstein, Florian Randacher, M. Randacher, Schermer, Franz Stiburek, Eddy Supersberger, Eva Woska

Interpreten: Eva Woska, Petra Horvath, Andreas Müller, Eddy Supersberger, Franz Stiburek, Erwin Müller-Hörnstein, Harald Hanisch, Jochen Reidinger

⁴² Anmerkung: Vorname unbekannt, vermutlich Max

⁴³ Anmerkung: Vorname unbekannt, vermutlich Christian

04. Workshopklasse Joni Madden: Fairyland – Play yourself

Musik: Johanna Till, Joseph Ganzer, Andi Cutic

Text: Johanna Till, Patrick Schiel, Joni Madden

Interpreten: Johanna Till, Patrick Schiel, Bernhard Wagner, Joseph Ganzer, Andi Cutic, Matthias Benda

05. Workshopklasse Peter Legat: IC Urban – Room 28

Musik: Chris Molisch, Albin Janoska, Uwe Urbann, Jakob Schneidewind, Christine Brezovsky, Iris Träutner, Peter Legat

Text: Chris Molisch, Uwe Urbann, Iris Träutner

Interpreten: Iris Träutner, Christine Brezovsky, Uwe Urbann, Chris Molisch, Michael Knaller, Albin Janoska, Peter Legat

06. Workshopklasse Christian Fennesz: Bugs Bunny Project – Be analog

Musik: Ludwig Ebner, Berni Hammer, Veronika Humpel, Vera Kropf, Stefan Kupsa, Georg Zöhner

Text: Vera Kropf

Interpreten: Ludwig Ebner, Berni Hammer, Veronika Humpel, Vera Kropf, Stefan Kupsa, Georg Zöhner

07. Silicon Sisters – Meet me (“Room 28”-Remix)

Musik: Wojciech Gryzmala, Stephan Sutor

3. pop!-songwriting workshop (September 2004)

Die aktiven Klassen des dritten Workshops wurden von Zabine/Sabine Kapfinger, Ludwig “Wickerl” Adam, Harald Hanisch und Helmut Neugebauer geleitet. (Stefan Jeschek neuer Co-Leiter)

01. Workshopklasse Helmut Neugebauer: Andersicht – Wo du bin

Musik & Text: Zsolt Marx, Sonja Rauchenberger

Interpreten: Sonja Rauchenberger, Zsolt Marx, Helmut Neugebauer, Tibor Barkoczy

02. Workshopklasse Harald Hanisch: Schlauchboot – Mein Tag

Musik & Text: David „Joy“ Blech, Andrea Fränzel, Harald Hanisch, Eva Kraus, Gregor Rauchenberger, Patrick Wallin

Interpreten: Gregor Rauchenberger, Andrea Fränzel, Sonja Rauchenberger, Patrick Wallin, David „Joy“ Blech

03. Workshopklasse Zabine: Massive Mountain Messengers – Perfectly

Musik & Text: Verena Rauchenberger

Interpreten: Verena Rauchenberger, Julia Baumhackl, Harald Huber, Rudi Mille

04. Workshopklasse Helmut Neugebauer: Sun Power – Music you got mi
Musik: „Leon“ Colliston White, Christian J. Mayr, Sonja Rauchenberger, Zsolt Marx,
Helmut Neugebauer, Tibor Barkoczy

Text: „Leon“ Colliston White, Sonja Rauchenberger, Zsolt Marx

Interpreten: „Leon“ Colliston White, Sonja Rauchenberger, Zsolt Marx, Helmut
Neugebauer, Tibor Barkoczy

05. Workshopklasse Zabine: Massive Mountain Messengers – Schweben

Musik: Daniela Beuren, Verena Rauchenberger, Michael Stevic, Sabine Kapfinger,
Arnold Silvester

Text: Daniela Beuren

Interpreten: Daniela Beuren, Stefanie Hoffmann, Harald Hanisch, Harald Huber

06. Workshopklasse Wickerl Adam: The Illusion of Irish pop funk – What a crazy
world

Musik: Christoph Hahn, Stefanie Hoffmann, Sophie Schnitzer, Ludwig Adam,
Sebastian Adam

Text: Christoph Hahn, Stefanie Hoffmann, Sophie Schnitzer

Interpreten: Christoph Hahn, Stefanie Hoffmann, Sophie Schnitzer, Sebastian Adam

07. Workshopklasse Zabine: Massive Mountain Messengers – Mein...

Musik & Text: Michael Stevic

Interpreten: Michael Stevic, Sabine Kapfinger

4. pop!-songwriting workshop (Februar 2006)

Die aktiven Klassen des vierten Workshops wurden von Heli Deinboek, Harald
Hanisch, Juci Janoska und Klaus Waldeck geleitet.

01. Workshopklasse Juci Janoska: Einfach Leben – Sehnsucht

Musik & Text: Elisabeth Leitner, Carina-Patricia Schierz, Daniela Beuren, Yukiko
Yamazaki, Ariel Tamas Szabo, Juci Janoska, Albin Janoska

Interpreten: Elisabeth Leitner, Carina-Patricia Schierz, Ariel Tamas Zsabo, Daniela
Beuren, Yukiko Yamazaki, Juci Janoska

02. Workshopklasse Harald Hanisch: Photonenstrahl – Ich bin

Musik & Text: Barbara Schuttnig, Elisabeth Vock, Alexander Hrach, Thomas Herbst,
Brigitta Muntendorf, Hannes Schlader, Harald Hanisch, Eva Kraus

Interpreten: Barbara Schuttnig, Elisabeth Vock, Thomas Herbst, Brigitta Muntendorf,
Hannes Schlader

03. Workshopklasse Heli Deinboek: The four seasons – Zeitgeist

Musik & Text: Alexander Steiner

Interpreten: Alexander Steiner, Daniela Ettl, Heli Deinboek

04. Workshopklasse Klaus Waldeck: Stiftung Holzklasse – Zug-Nimm mich mit

Musik: Monika Hofmacher, Florian Hofreiter, David Schuster, Susanne Trendov,
Klaus Waldeck

Text: Susanne Trendov, Monika Hofmacher, Klaus Waldeck

Interpreten: Monika Hofmacher, Susanne Trendov, Florian Hofreiter, David Schuster

05. Workshopklasse Heli Deinboek: The four seasons – Running

Musik & Text: Daniela Ettl

Interpret: Daniela Ettl

06. Workshopklasse Juci Janoska: Einfach Leben – Glücklich

Musik & Text: Elisabeth Leitner, Carina-Patricia Schierz, Daniela Beuren, Yukiko
Yamazaki, Ariel Tamas Szabo, Juci Janoska, Albin Janoska

Interpreten: Elisabeth Leitner, Carina-Patricia Schierz, Yukiko Yamazaki, Daniela
Beuren, Ariel Tamas Szabo, Juci Janoska

07. Workshopklasse Heli Deinboek: The four seasons – Destiny

Musik: Chuba-Re, Harald Huber

Text: Chuba-Re

Interpreten: Chuba-Re, Barbara Schuttnig, Elisabeth Vock, Harald Huber

08. Workshopklasse Klaus Waldeck: Stiftung Holzklasse – The river flows

Musik & Text: Susanna Tendov

Interpret: Susanna Tendov

09. Workshopklasse Heli Deinboek: The four seasons – Vulkan

Musik & Text: Eva Silberbauer

Interpreten: Eva Silberbauer, Harald Huber, Heli Deinboek

10. Extra Klasse – All of a sudden

Musik & Text: Carina-Patricia Schierz

Interpret: Carina-Patricia Schierz

5. pop!-songwriting workshop (Februar 2008)

Die Workshopklassen wurden von Maya Singh, Andy Baum, Hansi Lang und Wolfgang Schlögl geleitet.

01. Workshopklasse Maya Singh: Die NRG-tiger – Supernova

Musik & Text: Mario Mrazek, Magdalena Hahnkamper

Interpreten: Mario Mrazek, Magdalena Hahnkamper

02. Workshopklasse Maya Singh: Die NRG-tiger – Open your eyes

Musik & Text: Mira Long, Florian Hammer

Interpreten: Mira Long, Florian Hammer

03. Workshopklasse Maya Singh: Die NRG-tiger – Ich warte

Musik: David Blabensteiner

Text: Mario Mrazek

Interpreten: Mario Mrazek, David Blabensteiner

04. Workshopklasse Andy Baum: Werny & The Freaky Chicks – Lettin' You Go

Musik & Text: Magdalena Danner, Elisabeth Dorn

Interpreten: Magdalena Danner, Elisabeth Dorn, Harald Huber, Andy Baum

05. Workshopklasse Andy Baum: Werny & The Freaky Chicks – One Night Stand

Musik: Magdalena Danner, Werner Bachmayer

Text: Ella Joan Flavin, Barbara Steiner

Interpreten: Ella Joan Flavin, Barbara Steiner, Magdalena Danner, Werner Bachmayer, Andy Baum

06. Workshopklasse Andy Baum: Werny & The Freaky Chicks – Liebe um 9,90

Musik: Elisabeth Dorn, Andrea Jaritz, Andy Baum

Text: Eva Silberbauer

Interpreten: Eva Silberbauer, Werner Bachmayer, Andy Baum, Ella Joan Flavin, Barbara Steiner, Magdalena Donner

07. Workshopklasse Hansi Lang: 4sinn – I loß die geh

Musik & Text: Sylvia Steinkellner

Interpreten: Sylvia Steinkellner, Alexander Steiner, Harald Huber, Sonja Österreicher

08. Workshopklasse Hansi Lang: 4sinn – Hurra wir lebm in Österreich

Musik & Text: Alexander Steiner

Interpreten: Alexander Steiner, Harald Huber, Sylvia Steinkellner, Susanne Trendov

09. Workshopklasse Hansi Lang: 4sinn – Ich liebe (kein Kind mit dir)

Musik: Herbert Tarmann, Harald Huber

Text: Herbert Tarmann

Interpreten: Herbert Tarmann, Harald Huber, Sylvia Steinkellner, Alexander Steiner, Susanne Trendov

10. Workshopklasse Hansi Lang: 4sinn – I'm Not Talkin About the Weather

Musik & Text: Sonja Österreicher

Interpreten: Sonja Österreicher, Harald Huber, Rudi Mille

11. Workshopklasse Wolfgang Schlögl: Waves – Best Waves

Musik: Florian Jindra, Patrik Lerchmüller, Manuel Bauer, Jakob Bretterbauer, Susanne Trendov

Text: Michael Pelitz

Interpreten: Michael Pelitz, Florian Jindra, Patrik Lerchmüller, Manuel Bauer, Jakob Bretterbauer, Susanne Trendov

12. Workshopklasse Maya Singh: Die NRG-tiger – Ich bin ich

Musik & Text: Johann Lechner, Magdalena Hahnkamper

Interpreten: Johann Lechner, Magdalena Hahnkamper

13. Workshopklasse Maya Singh: Die NRG-tiger – Diese Nacht

Musik & Text: Mira Long, Maya Singh

Interpreten: Mira Long, David Blabensteiner, Magdalena Hahnkamper

Bonustrack: 4sinn – Lebensregel

Die Tonträger der Workshops haben eine durchschnittliche Spieldauer von 34 Minuten. Obwohl betont wird, dass der (Pop)Songbegriff nicht zu eng verstanden wird, überwiegen, ganz im Gegensatz zu den 4444 seconds auf austrian pop!-music-Samplern, eindeutig die Popsongs. Ob dies mit den Teilnehmern oder den Leitern zusammenhängt kann nicht beurteilt werden. Bei einigen Titeln sind die Einflüsse der jeweiligen Workshopleiter jedoch unverkennbar. Auffällig ist auch, dass offenbar viel Wert auf deutschsprachige Musik gelegt wurde, denn von insgesamt 47 Liedern sind immerhin 22 auf Deutsch.

Ob der Workshop auch tatsächlich seine Ziele, nämlich die Übermittlung von Rüstzeug das Songwriting betreffend, erreicht hat, kann ohne nähere Recherche (z.B. durch Interviews) nicht beantwortet werden.

10. Vergleich mit anderen Verwertungsgesellschaften und Ergebnisse

In diesem letzten Kapitel soll ein Blick auf die Fördereinrichtungen nationaler und einiger, ausgewählter europäischer Verwertungsgesellschaften geworfen werden, um einen Überblick darüber zu bekommen, wie Förderungen von anderen Gesellschaften gehandhabt werden.

Den Abschluss bildet eine kritische Auseinandersetzung mit den bisherigen Ergebnissen, sprich den realisierten Förderprojekten.

10.1. Nationale Verwertungsgesellschaften

Im 3. Kapitel dieser Arbeit wurden die anderen in Österreich existenten Verwertungsgesellschaften bereits kurz vorgestellt. Bei der Durchsicht der einzelnen Homepages (Stand Oktober 2008) hatten vier andere Gesellschaften Hinweise zu Förderungen.

Die Literar Mechana hat einen Hinweis und die Verwertungsgesellschaft audiovisuelle Medien ein PDF-File zu ihren sozialen und kulturellen Einrichtungen veröffentlicht, jedoch keine genaue Beschreibung darüber, was gefördert wird, und auch keine Darstellung, ob sie eigene Projekte betreiben.

Die Mitteln aus dem Sozialfonds der Verwertungsgesellschaft bildender Künstler werden für Unterstützung in Notlagen, Förderung junger Künstler, Ausstellungsraum und Gewährung des Rechtsschutzes verwendet.⁴⁴

Die Austro Mechana (aume) hat auf ihrer Homepage nähere Erläuterungen zu ihrer Fördereinrichtung (SKE⁴⁵-Fonds) mit einer Verlinkung zur entsprechenden Homepage: www.ske-fonds.at

„Die SKE bezahlen – so lautet der gesetzliche Auftrag – Förderungen an Tantiemen-Bezugsberechtigte der Austro Mechana. Alle Förderungen und Zuschüsse müssen somit jenen Komponistinnen und Komponisten direkt zu- oder indirekt zu Gute kommen, die über die Austro Mechana Urheberantantiemen beziehen. Fördernehmer können somit nur zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten sein, die in der Regel ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Österreich haben.“⁴⁶

⁴⁴ ohne Autor www.vbk.at/p04/subpag/so.phb letzter Abruf am 26. Okt. 2008

⁴⁵ SKE ist die Abkürzung für soziale und kulturelle Einrichtungen (der Austro Mechana)

⁴⁶ ohne Autor www.ske-fonds.at letzter Abruf am 26. Okt. 2008

„Über 700 Anträge zu Kunst- und Kulturprojekten erreichen jedes Jahr die SKE. Die meisten Anträge beziehen sich auf Tonträger (Sommerstudios) und Aufführungen (Veranstalter und Ensembles mit Festival- und Jahresprogrammen), gefördert werden außerdem: Fortbildung im Ausland, Kompositionsaufträge (auch zu Film, Tanz, Installationen etc.) und Druckkosten (Notenherstellung), weiters lizenzierte Musikveröffentlichungen und Self-Promotion im Internet sowie allgemein Promotion und Booking heimischer MusikerInnen. Zudem können Organisationen, Kleinlabes und Online-Vertriebe gefördert werden, die ebenfalls als Schwerpunkt heimisches aktuelles Musikschaffen vertreten und präsentieren.“⁴⁷

„Sommerstudios werden gemeinsam mit dem RadioKulturhaus (ORF) angeboten. Während der Sommermonate Juli und August können die SKE die Kosten von bis zu fünf Studiotagen in einem RadioKulturhaus Studio (ORF) übernehmen. Das Angebot richtet sich an professionelle Produktionen, die den Bedarf nach hervorragenden Studioaufnahmen mittlerer und größerer Ensembles rechtfertigen.“⁴⁸

„Alle Förderentscheidungen treffen zwei Beiräte/Ausschüsse der sog. U- bzw. E-Musik. Diese Teilung dient aber nur einer groben Zuordnung der eingereichten Projekte. Die Entscheidungen sind für beide Gruppen transparent, die Ausschüsse arbeiten ein bis zwei Mal jährlich gemeinsam, immer aber ‚zueinander offen‘. Einzelne Anträge – oder Teile daraus – können von einem Ausschuss an den anderen verwiesen werden.“⁴⁹

„Die Entscheidungen zu den Kunst- und Kulturförderungen treffen eigene Beiräte in ca. 15 Sitzungen pro Jahr.“⁵⁰

Dadurch, dass eigentlich nur die Austro Mechana detaillierte Informationen zu Förderungen anbietet, jedoch keine eigenen Projekte realisiert (zumindest den Angaben auf der Homepage nach), ist ein aussagekräftiger Vergleich kaum möglich. Dennoch lassen sich Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten feststellen:

- Die Beiratssitzungen der Austro Mechana finden häufiger statt als die Sitzungen der GFÖM (ca. 4x jährlich).
- Sowohl aume als auch AKM unterscheiden zwischen U- und E-Musik.
- Die aume legt jährlich einen genauen Bericht zur Mittelverwendung vor, die AKM (bisher) nicht.

⁴⁷ ebd.

⁴⁸ ebd.

⁴⁹ ebd.

⁵⁰ ebd.

10.2. Europäische Verwertungsgesellschaften

Da der Vergleich mit nationalen Verwertungsgesellschaften mangels entsprechender Informationen nicht erfolgreich war, wurde das Blickfeld um einige europäische Verwertungsgesellschaften erweitert.

In der Schweiz gibt es die **SUISA** (Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke), „seit 1989 fördert die SUIISA-Stiftung für Musik das schweizerische Musikschaffen aller Gattungen, insbesondere durch

- die Unterstützung von Projekten von Schweizer Komponistinnen und Komponisten;
- die Unterstützung von Musikverlagen, die das Schaffen von Schweizer Komponistinnen und Komponisten fördern;
- die Herausgabe und den Vertrieb von Anthologien aller Musikgattungen auf Tonträgern, um ein möglichst umfangreiches Angebot im Bereich des schweizerischen Musikschaffens zu gewährleisten;
- Werbeaktionen für Schweizer Musik im In- und Ausland.“⁵¹

Als eigene Projekte werden, ähnlich wie bei der AKM, schweizer Gemeinschaftsstände auf Musikmessen organisiert.

1976 wurde in München von der deutschen Verwertungsgesellschaft **GEMA** (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) die Gema-Stiftung gegründet.

„Stiftungszweck:

1. die mildtätige Unterstützung von bedürftigen Komponisten, Textdichtern und Musikverlegern und deren Angehöriger im Sinne der steuerlichen Vorschriften;
2. die gemeinnützige Förderung von Komponisten und Textdichtern durch zweckgebundene Ausbildungsbeihilfen, Zuwendungen für die mit der künstlerischen Tätigkeit zusammenhängenden Aufwendungen und für musikalische Produktionen, Pilotprojekte, Wettbewerbe und Publikationen sowie durch die Verleihung von Preisen.

Information: Über die Vergabe von Stiftungsmitteln entscheidet der Beirat in zwei Sitzungen pro Jahr (Juni und Dezember). Anträge müssen rechtzeitig vorliegen und

⁵¹ ohne Autor: www.suisa.ch/de/suisa-stiftung/ueber-uns letzter Abruf am 26. Okt. 2008

genaue Projektbeschreibungen enthalten, aus denen u.a. die Veranstaltungsdaten, Namen der beteiligten Urheber sowie eine Kostenkalkulation hervorgehen.“⁵²

Auf der Homepage der GEMA befindet sich ein eigener Punkt namens Projekte, die einen gänzlich anderen Charakter haben, als jene der AKM.

Derzeit sind 4 Projekte näher beschrieben:

- „GEMA-Scouts: Die bundesweite Kampagne der GEMA startete 2007 und hat zum Ziel, bei Jugendlichen wieder ein Bewusstsein für die Bedeutung der Urheberrechte und deren Schutzbedürftigkeit zu wecken.
- GEMA-Wissen: Mit dieser Veranstaltungsreihe geht die GEMA seit Herbst 2007 auf den vielfachen Wunsch ihrer Mitglieder nach mehr Informationsangeboten ein. Zum Inhalt gehören die Themen Urheberschutz, die GEMA-Mitgliedschaft, die Anmeldung von Werken bei der GEMA, die GEMA-Verteilung sowie die Wertung und Sozialkasse der GEMA.
- Jugendmedienzentren: Im Rahmen ihrer Jugendkampagne kooperiert die GEMA mit dem Jugendmedienzentrum Deutschland. 10.500 junge Medienschaffende aus ganz Deutschland haben dabei einen Flyer erhalten, mit dessen Hilfe sie über die Schutzwürdigkeit des geistigen Eigentums und der kreativen Arbeit von Komponisten und Textdichtern informiert werden.
- GEMAZukunft 2008: Am 18. September luden die GEMA-Azubis der Richtung Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste mit dem Schwerpunkt Information und Dokumentation ihre Kollegen aus der Musikbranche zum Tag der offenen Tür in die Berliner Generaldirektion der GEMA ein.
Das Pilotprojekt GEMAZukunft soll den Azubis aus der Musikbranche Informationen und Eindrücke über die GEMA verschaffen: Was macht die GEMA eigentlich genau? Wie laufen die verschiedenen Prozesse wie Werkeanmeldung oder Abrechnung ab? Diese und andere Fragen werden im Rahmen einer Workshop-Tour beantwortet.“⁵³

⁵² ohne Autor: www.gema.de/der-verein-gema/stiftungen/gema-stiftung letzter Abruf am 26. Okt 2008

⁵³ ohne Autor: www.gema.de/der-verein-gema/projekte/ letzter Abruf am 26. Okt. 2008

Vielfältig gestalten sich die Förderungen der niederländischen Verwertungsgesellschaften **BUMA/STEMRA** (Het Bureau voor Muziek-Auteursrecht/Stichting tot Exploratie van mechanischen reproductie Rechten der Auteurs). „Buma/Stemra promotes Dutch music as a product by organising, financing and subsidising numerous events. Buma Cultuur (the Buma cultural fund) does this on behalf of the Vereniging Buma (Buma association). [...] Buma Cultuur initiates and supports various projects both in the Netherlands and abroad, aimed at supporting Dutch musical products. These could for example be festivals and music awards, or international music fairs. This method is used to support all genres within the Dutch music industry. This support is very important for music authors who have to compete against English and American music offerings.“⁵⁴

“Buma Cultuur will turn its hand to anything, as long as it benefits Dutch music as a product. For example, Buma Cultuur organises and supports festivals to help focus attention on the nation’s music, both at home and abroad. It makes sure that Dutch music can be heard on the radio and TV. It awards prizes to proven talents and organises information days and training courses for artists who are just starting out. These and other activities ensure that Dutch music works of all genres get the promotion they deserve.“⁵⁵

“Festivals are extremely important for a flourishing music industry. They are where young talent gets its first chance to grab the limelight. Buma Cultuur organises and sponsors a variety of events:

- New Year Concert by the Nederlands Blazers Ensemble
- Noorderslag Weekend
- Muzikantendag
- Holland Festival
- Pinkpop
- North Sea Jazz
- Ultmarkt
- Amsterdam Dance Event“⁵⁶

“The music played by many radio and TV broadcasters is restricted to the hit parades, which means that the general public is hearing less and less Dutch music.

⁵⁴ ohne Autor: www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/OverBumaCultuur.htm letzter Abruf am 26. Okt. 2008

⁵⁵ ohne Autor: www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten letzter Abruf am 26. Okt. 2008

⁵⁶ ohne Autor: www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/Festivals.htm letzter Abruf am 26 .Okt. 2008

Buma Cultuur supports projects that pay special attention to Dutch music products.”⁵⁷

“The activities relating to live music, radio and TV are the ones that are most in the public eye, of course. But Buma Cultuur does more than just that for performing artists and music authors.

- Export: The Netherlands is a small country, and its music industry is small too. Exporting music is therefore very important for Dutch music authors and performers.
- Providing information: For many organisations, Buma Cultuur is the first place to go for information about Dutch music and the Dutch music industry. We organise information days and produce various guides, newsletters and promotional CDs.
- Education: A steady crop of new talent is also vital for the Dutch music industry. And it is just as important that this talent gets the right information about a career in the music world.”⁵⁸

Neben den bisher angeführten Aktivitäten, vergibt die Buma Cultuur auch noch eine Reihe von Awards und nimmt auch an den Musikmessen Midem und PopKomm teil.

Ganz besonders ausführliche Informationen finden sich auf der eigenen Homepage von Buma Cultuur www.bumacultuur.nl

Die britische Verwertungsgesellschaft **PRS** (Performing Right Society) gründete die PRS Foundation for New Music (PRSF). „Its main aims are to stimulate and support the creation and performance of new music in the UK, ensuring this reaches a wide audience. In addition, it motivates public debate about creative music-making in the UK, for example through ground-breaking projects such as the New Music Award. Over the past 8 years the Foundation has proved itself a significant force in supporting pioneering musical activity. The Foundation provides essential core support for creators, performers and producers of new music, while also underpinning exciting new music projects. Since March 2000 it has supported over 2500 new music initiatives with a total of £9 million. PRSF promotes activity at the cutting edge of new music, encouraging the development of music in the UK. This is

⁵⁷ ohne Autor: www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/RadioEnTv.htm letzter Abruf am 26. Okt. 2008

⁵⁸ ohne Autor: www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/OverigeActiviteiten.htm letzter Abruf am 16. Okt. 2008

achieved through its own funding schemes and partnerships with other organisations. The Foundation is widely respected as an approachable, adventurous, and straightforward organisation. It has already established a track record of funding a broad range of activity, from unsigned band showcases to composer residencies and from commissions for new music to experimental live electronica. PRSF support is seen by the music community as an indication of quality and innovation.”⁵⁹

Auf der Homepage der PRS Foundation finden sich detaillierte Informationen darüber, was genau gefördert wird und Aufstellungen darüber, was bereits gefördert wurde. Das vermutlich bedeutendste Projekt ist der New Music Award. „The New Music Award is the most financially significant award for music in the UK. It champions pioneering new music and provides a significant level of money towards one adventurous and challenging musical work. Allowing total creative freedom, the Award was open to absolutely anyone – individuals, groups, organisations, consortia – working in any genre and artistic context.”⁶⁰

The SACEM Sponsorship Fund – Fonds d’action Sacem ist die Fördereinrichtung der französischen Verwertungsgesellschaft **SACEM** (Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique). „The SACEM Sponsorship Fund has a diversified sponsorship policy, granting aid to all active areas creating original music, and embracing all musical genres. The SACEM Sponsorship Fund follows through on all ventures it supports, maintaining contact from beginning to end, and even beyond. It provides support for the initiators of the projects, giving them guidance, and is involved in both promotion and logistics required for their work.

- Young Audiences, New Audiences & Education: This is a key section for the SACEM Sponsorship Fund and covers:
 - Concerts for school audiences, including preliminary introductions at various levels targeting different age groups
 - Initiatives designed to raise musical awareness and develop new audiences, with a view to education audiences for the future.
- Promoting film music and the profession of film score composer: In this area, the SACEM Sponsorship Fund organizes film music concerts and seminars, and provides support to help produce films and TV programs, in particular

⁵⁹ ohne Autor: www.prsfoundation.co.uk/about/index.htm letzter Abruf am 16. Okt. 2008

⁶⁰ ohne Autor: www.prsfoundation.co.uk/newmusicaward/about.htm letzter Abruf am 26. Okt. 2008

short, medium-length and feature films with original music, while also training audiences to appreciate film music.

- Promoting French repertoire and artists: The SACEM Sponsorship Fund is involved in promoting France's musical heritage and also French artists, authors and composers, through the full range of SACEM-backed initiatives around the world.
- Publishing & Heritage: The policy developed is designed to foster the publication and presentation of previously unpublished works, plus works by little known and sometimes deceased composers.
- Initiatives for Young Audiences from Underprivileged Backgrounds: The SACEM Sponsorship Fund helps introduce young people to music and the arts in general, and the experience becomes an essential part of their social reintegration."⁶¹

10.3. Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die meisten europäischen Verwertungsgesellschaften höchst detaillierte und umfangreiche Informationen darüber bereitstellen, welche Projekte gefördert werden. Eine Übereinstimmung der AKM mit nationalen/internationalen Verwertungsgesellschaften findet sich hauptsächlich bei der Teilnahme an Musikmessen.

Die meisten Projekte der AKM fanden großen Anklang und sind teilweise für bestimmte Personenkreise noch immer von großem Interesse, Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen gibt es jedoch für fast jedes Projekt.

Die Werbung für die Tonträgerreihe **Österreichische Musik der Gegenwart** wurde in den letzten Jahren etwas vernachlässigt. Von einigen Tonträgern sind noch relativ viele Exemplare erhältlich. Hier wäre es wünschenswert, diese besser zu vermarkten und wieder ins Gedächtnis zu rufen, indem z.B. auf der Homepage der AKM oder der GFÖM eine genau Liste oder ein Webshop mit Hörbeispielen zur Verfügung gestellt werden.

Die einzelnen Tonträger der Reihe **Zeit-Ton** werden im Ö1-Shop (oe1.orf.at/shop) promotet, es gibt dort die Möglichkeit, in die Werke hineinzuhören und gleich online Bestellungen zu tätigen.

⁶¹ ohne Autor:

www.sacem.fr/portailSacem/jsp/ep/contentView.do?contentTypeID=2&conentId=536886572&programId=536886995&pageTypeld=536886881 letzter Abruf am 26. Okt. 2008

Die kostenlosen **Lehrbehelfe** wurden gut angenommen und von vielen Schulen bestellt, inwiefern diese auch Einzug in den Musikunterricht hielten ist leider nicht bekannt. Von daher kann man zwar aufgrund der getätigten Bestellungen von einem erfolgreichen Projekt sprechen, wie gelungen es ist, lässt sich leider nicht beantworten. Dazu wäre zumindest eine gesonderte (stichprobenartige) Befragung der Musiklehrer an den Schulen nötig.

Das **Informationspaket Wienerlied** ist zwar ein Projekt, welches erst vor acht Jahren beendet wurde, jedoch wurden damals die Hörbeispiele auf einem vergleichsweise veralteten Medium (Musikkassetten) aufgenommen. Einige Chorusbücher sind noch erhältlich, dazugehörige Kassetten gibt es nicht mehr. Man könnte über einen bestimmten Zeitraum notieren, wie viele Chorusbücher angefordert und Tonträger nachgefragt werden, um über ein Wiederaufleben der Serie und eine eventuelle CD-Produktion nachzudenken.

Sehr großer Beliebtheit und Annahme der Angebote erfreut sich das **Projekt pop!** Fraglich ist hier, inwiefern die Zielsetzungen, nämlich im Idealfall Konzertbuchungen, Lizenzanfragen und Plattenverträge, der Promotion-CDs **4444 seconds of austrian pop!-music** erfüllt wurden bzw. werden. Diese Fragestellung würde sich für einen eigenen wissenschaftlichen Diskurs eignen, da bisher neun Sampler mit durchschnittlich 20 Acts erschienen sind und die Recherche dieser Frage eine Fülle an Daten produzieren würde.

Nicht unerheblich ist die Frage, ob die eigenen Projekte noch zeitgemäß sind bzw. ob es Sinn macht, bei stagnierenden Tonträgerverkäufen auf Projekte zu setzen, die sich dem Tonträgerbereich verschrieben haben. Natürlich ist der Tonträger das optimale Medium, um auf einfache Art und Weise das österreichische Musikschaffen zu präsentieren, z.B. die Tonträger, die auf den Musikmessen erhältlich sind.

Es wäre auch überlegenswert, einige Projekte um Konzerteihen zu erweitern. Man könnte beispielsweise einen Konzertzyklus mit den auf den CDs erschienen Werken der Tonträgerreihen **Österreichische Musik der Gegenwart** und **Zeit-Ton** initiieren, damit würde die Existenz dieser Tonträger einem noch größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Etwas Ähnliches würde sich auch für die Promotion-CDs des **Projekt pop!** anbieten.

Durch informelle Gespräche mit einigen (Hobby-)Musikern wurde des Öfteren der Wunsch geäußert, dass die AKM auch junge Künstler/Musiker/Bands fördern sollte. Manche wünschten sich eine Art Workshop zum Thema Urheberrecht inklusive Beratung zu Verlagsverträgen, andere finanzielle Unterstützung beim Kauf von Equipment, wieder andere eine Herstellung von Kontakten in der Branche. Dieser letztgenannte Wunsch wurde am öftesten geäußert, da gerade Kontakte im Musikbusiness das A und O sind, um die Chance auf die Erfolg zu haben. Durch die im Projekt pop! integrierten „feedBack Demo Listening Sessions“ wurde dem Wunsch nach Kontakt zu Brancheninsidern ein wenig nachgekommen. Allerdings erfordern diese „Sessions“, dass bereits ein Tonträger existiert. Jedoch wissen gerade viele Musiker am Anfang ihrer Karriere nicht an welche Tonstudios sie sich wenden können oder wie sie ein passendes Label finden. Dass der Wunsch nach Kontaktherstellung besteht ist völlig natürlich und legitim, es stellt sich jedoch die Frage, wie dieser erfüllt werden sollte und ob so etwas wirklich Aufgabe einer Verwertungsgesellschaft ist und nicht eher die eines Music Information Centers (z.B. MICA). Dennoch könnte man die Überlegung anstellen, einige Ideen anderer Verwertungsgesellschaften, wie z.B. Abhaltung von Seminaren/Kursen oder Konzertreihen zu übernehmen.

11. Resümee und Ausblick

Abschließend lässt sich sagen, dass die Recherche und die Arbeit an sich ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen haben, und obwohl sehr viel Zeit und Mühen investiert wurden, sind mit Sicherheit einige Fragen offen geblieben und natürlich tauchten auch mit zunehmender Beschäftigung mit dem Thema noch mehr Fragen auf.

Eine der für mich persönlich wichtigsten Frage, ist die nach dem Grund, *weshalb ein bestimmtes Förderprojekt beschlossen und realisiert wurde*. Dies konnte in keinem Fall ausreichend beantwortet werden. Dieser Umstand ist vermutlich auch darauf zurückzuführen, dass die ersten Gesprächen über ein Projekt informeller Natur waren und niemand darüber Protokoll geführt hat, denn die Aufzeichnungen und Unterlagen setzen erst ab dem Zeitpunkt an, wenn der Vorstand sich schon für die Durchführung eines Projektes entschlossen hatte.

Eine weitere, nicht gänzlich unwesentliche Frage ist: *warum bestimmte Personen, die nicht dem Kreis des Vorstandes angehörten, in ein Projekt involviert wurden*. Auch hier muss nochmals erwähnt werden, dass die meisten Antworten auf diese Frage auf Thesen meinerseits beruhen. Auf die genaue Beantwortung dieser Frage wurde trotzdem verzichtet, da erstens, so finde ich, der teilnehmende Personenkreis für die Präsentation der Ergebnisse keinen wesentlichen Faktor darstellt und zweitens hätte die genaue Recherche und anschließende Niederschrift noch viel mehr Zeit in Anspruch genommen und auch den Rahmen der Arbeit gesprengt. Die Recherche würde sich insofern als schwierig erweisen, als einige der teilnehmenden Personen bereits verstorben sind.

Mein primäres Anliegen war es, wie eingangs schon erwähnt, das Hauptaugenmerk auf die einzelnen Projekte der GFÖM zu legen und ein ungefähres Bild nachzuzeichnen, wie die einzelnen Projekte entstanden sind bzw. ein möglichst komplettes Bild über die bisher erschienenen Tonträger zu geben. Daneben sollten ein geschichtlicher Abriss, wirtschaftliche und juristische Eckpunkte sowie eine Darstellung über die eigentlichen, primären Tätigkeiten der AKM das Gesamtbild abrunden.

Die Arbeit soll auch Anregung und Basis für weitere Bearbeitungen oder kritische Auseinandersetzung sein, indem etwa die Fördereinrichtungen einzelner

Verwertungsgesellschaften näher miteinander verglichen werden; man könnte diesen Vergleich auch auf die Gegenüberstellung weltweiter Verwertungsgesellschaften ausdehnen oder nur auf Fördereinrichtungen innerhalb eines Landes.

Besonderes interessant wäre vor allem die genaue Darstellung der Förderstellen der anderen österreichischen Verwertungsgesellschaften, da man vor allem durch die höchst spärlichen Informationen auf einigen Homepages gar kein Bild davon hat, ob diese Gesellschaften nicht eventuell doch Förderungen vergeben oder sogar eigene Projekte realisieren.

In Zukunft wird sich zeigen, wie sich die einzelnen Projekte der GFÖM weiterentwickeln werden, ob auf neue Technologien Rücksicht genommen wird und welche neuen Projekte beschlossen werden.

Da einige Projekte bereits abgeschlossen sind, jedoch auch für zukünftige Generationen von Interesse sein könnten, wie z.B. die Lehrbehelfe oder auch die Wienerlieder, wäre es überlegenswert, Neuauflagen oder Weiterentwicklungen ins Auge zu fassen. Bei den Lehrbehelfen sollte man jedoch (wie im vorigen Kapitel bereits angesprochen) zuerst eine Evaluierung z.B. mittels Befragung einiger Musiklehrer vornehmen, damit man die Sinnhaftigkeit einer Neuauflage erkennt. Bei den Wienerliedern müsste man unbedingt CDs oder MP3s produzieren, damit es zu den Chorusbüchern wieder Hörbeispiele gibt.

Erstrebenswert und interessant wäre auch eine Kooperation mit anderen Verwertungsgesellschaften, um gemeinsame, verschiedene Kunstgattungen umfassende Projekte zu realisieren.

12. Nachweise

12.1. Primärquellen

Datum der Gesprächsnotiz zum Kapitel 4. GFÖM:

- 13. November 1984

Datum der Protokolle und Gesprächsnotizen zum Kapitel 5. Tonträgerreihen:

Protokolle der GFÖM:

- 5. September 1984 (Notiz)
- 28. Jänner 1985 (Protokoll)
- 6. März 1991 (Notiz)
- 11. Dezember 1991 (Notiz)
- 2. November 1992 (Notiz)
- 18. Juni 1994 (Protokoll)
- 11. November 1994 (Protokoll)
- 21. Februar 1995 (Protokoll)
- 14. November 1996 (Notiz)
- 18. Dezember 2000 (Notiz)
- 21. Juni 2006 (Notiz)
- 4. Juni 2007 (Notiz)

Vorstandssitzungsprotokolle der AKM:

- 27. Oktober 1983
- 10. November 1983
- 16. Oktober 1995
- 20. März 1997
- 19. April 1999

Datum der Protokolle zum Kapitel 6. Lehrbehelfe für den Schulunterricht:

- 28. November 1994
- 19. Jänner 1995
- 5. April 1995
- 15. Mai 1995
- 3. Juli 1995
- 29. August 1995
- 6. Oktober 1995

- 17. November 1995
- 4. März 1996
- 25. September 1996
- 13. März 1997
- 22. April 1997
- 14. Mai 1997
- 20. Mai 1997
- 16. Juni 1997
- 29. September 1997
- 6. November 1997
- 10. Dezember 1997
- 5. Mai 1998
- 25. Jänner 1999
- 15. April 1999
- 21. September 1999
- 11. November 1999
- 13. Jänner 2000
- 18. Mai 2001
- 13. September 2001
- 13. März 2002
- 10. September 2002
- 19. November 2002
- 22. Dezember 2003
- 27. Mai 2004

Datum der Protokolle zum Kapitel 7. Informationspaket Wienerlied:

- 15. November 1995
- 1. März 1996
- 14. Mai 1996
- 11. Juli 1996
- 20. August 1996
- 12. September 1996
- 28. Oktober 1996
- 3. Dezember 1996
- 11. Februar 1997
- 18. März 1997

- 8. April 1997
- 2. Mai 1997
- 13. Mai 1997
- 23. Juni 1997
- 3. September 1997
- 10. Dezember 1997
- 1. Februar 1999
- 11. Februar 2000

12.2. Sekundärquellen

- AKM (Hrsg.): Chorusbuch „Beliebte Wienerlieder Folge 1“, 1997
- AKM (Hrsg.): Chorusbuch „Beliebte Wienerlieder Folge 2“, 1998
- AKM (Hrsg.): Chorusbuch „Beliebte Wienerlieder Folge 3“, 1999
- AKM (Hrsg.): Chorusbuch „Beliebte Wienerlieder Folge 4“, 2000
- bm:bwk (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur): Brief „Antrag auf Eignungserklärung vom 24. Juni 2004“, 2004
- Brunner, Manfred; Seeböhm, Andrea: Schriftverkehr Tonträgerreihe, 1993
- Danzinger, Gustav: Arbeitspapier „Die ORF-CD-Reihe Zeit-Ton. Eine einzigartige Publikation von ORF und AKM“, Jahr unbekannt, vermutlich 2003/2004
- Danzinger, Gustav: Folder „Edition-Zeitton“, Hrsg. ORF, 2007
- Fuchs, Harry: Folder „pop! – Information zur pop!-CD 19|20“, 1998
- Fuchs, Harry: Folder „Information zum pop!-Sampler“, 1999a
- Fuchs, Harry: Folder „Information zur pop!-CD 31|32“, 1999b
- Fuchs, Harry: „projekt pop! 10 Jahres-Bericht 1997-2007“, 2007
- Huemer, Ernst: Begleitheft „Musik heute“, 1992
- Krones, Hartmut: „Die Geschichte unserer Gesellschaft“ in *100 Jahre AKM*, 1997
- Lehner, Christian: „Das Projekt POP! – Weiterentwicklung der Ö3 Aktion *Ich will auch* zur Koproduktion POP!“, 1997a
- Lehner, Christian: Folder: „pop! – was ist das? – pop!?“ , 1997b
- Lehner, Christian: Folder „pop! – news 03-06, august 1997“, 1997c
- Mader, Peter: „Kapitalgesellschaften 4. Auflage“, Wien, LexisNexis ARD Orac, 2002
- Moritz, Herbert: Unterlagen „Pressekonferenz des Bundesministers für Unterricht und Kunst Dr. Herbert Moritz über die Förderung einer

Schallplattenedition mit Werken lebender österreichischer Komponisten“, 1984

- ÖMR (Österreichische Musikrat) (Hrsg.): Booklet „Schallplattenreihe Österreichische Musik der Gegenwart“, Jahr unbekannt, vermutlich 1990
- Scheib, Wilfried. Unterlagen „Pressekonferenz mit Bundesminister Dr. Rudolf Scholten: Österreichische Musik der Gegenwart, Bilanz der Förderung einer Schallplatten- und CD-Edition, herausgegeben vom Österreichischen Musikrat“, 1992
- Schulze, Erich: „Geschätzte und geschützte Noten. Zur Geschichte der Verwertungsgesellschaften“, Weinheim, VCH Verlagsgesellschaft mbH, 1995
- Steinmetz, Helmut: Brief „Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik GesmbH (GFÖM) – Anbot zur Übernahme des Geschäftsanteiles der AUSTRO-MECHANA“, 1994
- Walter, Michel M.: „Urheberrechtsgesetz 2006“, Wien, Verlag Medien und Recht, 2007
- ohne Autor: „1. Ausfertigung des Notariatsaktes“ vom 30. November 1984
- ohne Autor: „Antrag an den Förderungsausschuß der AKM – Informationspaket für Interpreten des Wienerliedes“, 1995
- ohne Autor: Aussendung „Informationspaket Wienerlied“, 1998
- ohne Autor: Aussendung „Informationspaket Wienerlied“, 2000
- ohne Autor: Broschüre „Musik ist überall“, 1989
- ohne Autor: Einladung zur Präsentation des Lehrbehelfs „Medienpaket U-Musik“, 1998
- ohne Autor: „Entwurf des Gesellschaftsvertrages“ vom 2. November 1984
- ohne Autor: „Gesellschaftsvertrag GFÖM neu“, 2000

12.3. Onlinequellen

- Martens, Bob; Kohlmeier, Katharina: http://publik.tuwien.ac.at/files/pub-ar_9435.pdf
- ohne Autor: http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Wobisch
- ohne Autor: <http://oe1.orf.at/shop>
- ohne Autor: <http://salzburg.spoef.at/unschaerfen/damisch.html>
- ohne Autor: <http://science.orf.at/science/news/68465>
- ohne Autor: <http://www.akm.co.at>
- ohne Autor: <http://www.aume.at>

- ohne Autor: <http://www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten>
- ohne Autor: <http://www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/OverigeActiviteiten.htm>
- ohne Autor: <http://www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/Festivals.htm>
- ohne Autor: <http://www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/Activiteiten/RadioEnTv.htm>
- ohne Autor: <http://www.bumastemra.nl/en-US/BumaCultuur/OverBumaCultuur.htm>
- ohne Autor: <http://www.gfoem.at/>
- ohne Autor: http://www.gfoem.at/eigene_projekte.html
- ohne Autor: <http://www.gema.de/der-verein-gema/projekte>
- ohne Autor: <http://www.gema.de/der-verein-gema/stiftungen/gema-stiftung>
- ohne Autor: <http://www.literar.at>
- ohne Autor: <http://www.lsg.at>
- ohne Autor: <http://www.projektpop.com/>
- ohne Autor: <http://www.prsfoundation.co.uk/about/index.htm>
- ohne Autor: <http://www.prsfoundation.co.uk/newmusicaward/about.htm>
- ohne Autor.
<http://www.sacem.fr/portailSacem/jsp/ep/contentView.do?contentType=2&contentId=536886572&programId=536886995&pageTypeld=536886881>
- ohne Autor: <http://www.ske-fonds.at>
- ohne Autor: <http://www.suisa.ch/de/suisa-stiftung/ueber-uns>
- ohne Autor: <http://www.vam.cc>
- ohne Autor: <http://www.vbk.at>
- ohne Autor: <http://www.vdfs.at>
- ohne Autor: <http://www.vg-rundfunk.at>

Alle Onlinequellen wurden am 26. Oktober 2008 nochmals auf Gültigkeit überprüft.

12.4. Tonträger

- 1. pop!-songwriting workshop, 2001
- 2. pop!-songwriting workshop, 2002
- 3. pop!-songwriting workshop, 2004
- 4. pop!-songwriting workshop, 2006
- 5. pop!-songwriting workshop, 2008

- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 1, 1999
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 2, 2000
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 3, 2001
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 4, 2002
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 5, 2003
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 6, 2004
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 7, 2005
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 8, 2006 (DoppelCD mit Austrian Sound Odyssey volume 7)
- 4444 seconds of austrian pop!-music volume 9, 2008
- Ager, Klaus, 2008
- Alcalay, Luna: Ich bin in Sehnsucht eingehüllt, 1987
- Angerer, Paul, 1995
- Artis-Quartett Wien, 2004
- Austrian Sound Odyssey volume 1, 2001
- Austrian Sound Odyssey volume 2, 2002
- Austrian Sound Odyssey volume 3, 2003
- Austrian Sound Odyssey volume 4.1, 2004
- Austrian Sound Odyssey volume 4.2, 2004
- Austrian Sound Odyssey volume 5, 2005
- Austrian Sound Odyssey volume 6, 2006
- Austrian Sound Odyssey volume 7, 2006 (DoppelCD mit 4444 seconds of austrian pop!-music volume 8)
- Berger, Theodor, 2000
- Bischof, Rainer, 1990
- Brand, Max: Maschinist Hopkins, 1999
- Bresgen, Cesar, 1987
- Burt, Francis, 1990
- Bruno Maderna dirigiert, 2004
- Cerha, Friedrich: Baal, 1984
- Cerha, Friedrich: Baal, 1987
- David, Christian Thomas, 1987
- Doderer, Johanna, 2005
- Dünser, Richard, 1995
- Ebenhöf, Horst, 2000
- Eder, Helmut, 1984

- Eder, Helmut 2001
- von Einem, Gottfried: Der Besuch der alten Dame, 1986
- von Einem, Gottfried: Der Besuch der alten Dame, 1990
- von Einem, Gottfried, 1992
- von Einem, Gottfried: Klavierwerke, 1998
- Elektronische Musik Vol. 1: „30 Jahre elektronische Musik“, 1988
- Elektronische Musik Vol. 2: „Tonband und ...“, 1988
- Elektronische Musik Vol. 3: „Tape Music“, 1988
- Ensemble „die reihe“, 1999
- Eröd, Ivan, 1985
- Eröd, Ivan, 1995
- Freisitzer, Roland, 2006
- Fürst, Paul Walter, 1991
- Fürst, Paul Walter, 2006
- Füssl, Karl Heinz, 1999
- Gadenstätter, Clemens, 1999
- Gal, Hans/Wellesz, Egon, 1985
- Gattermeyer, Heinrich, 1986
- Gattermeyer, Heinrich, 1993
- Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich, Folge 1: 1900 bis 1930, 1997
- Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich, Folge 2: 1930 bis 1955, 2000
- Geschichte der Unterhaltungsmusik in Österreich, Folge 3: 1955 bis 2003, 2004
- Gruber, Heinz Karl, 1985
- Haas, Georg Friedrich, 1998
- Hartzell, Eugen, 1989
- Haubenstein-Ramati, Roman, 1984
- Hauer, Josef Matthias, 1991
- Kaufmann, Dieter, 1986
- Kont, Paul 1992
- Kreuz, Maximilian, 2008
- Kratochwil, Heinz, 1992
- Kratochwil, Heinz: Franziskus, 1999
- Krenek, Ernst, 1985

- Krenek, Ernst 1992
- Kubizek, Augustin, 1990
- Kulinarisches aus Österreich, 2004
- Kühr, Gerd, 1994
- Lauermann, Herbert, 1990
- Logothetis, Anestis, 1985
- Logothetis, Anestis, 1995
- Musik heute, 1992
- Neue Chormusik aus Österreich, 2000
- Pernes, Thomas, 1987
- pop!platte 01|02 Steve Nick; Rosa Nitsche, 1997
- pop!platte 03|04 Sisters of Ou!; Clarence, 1997
- pop!platte 05|06 Jam 4 More; Rank, 1997
- pop!platte 07|08 Exzess; Pina Kollars, 1997
- pop!platte 09|10 Garageland Gurus; Sugar Smash, 1997
- pop!platte 11|12 Lynx; HI, 1997
- pop!platte 13|14 So what; Vero, 1997
- pop!platte 15|16 Scoop; Das Archiv, 1997
- pop!platte 17|18 Spit; Cheese brothers, 1998
- pop!platte 19|20 Heiligenblut; Very, 1998
- pop!platte 21|22 Scapegoat Delu:xxe; Facelift, 1998
- pop!platte 23|24 Silveree; Monomania, 1998
- pop!platte 25|26 De Luca; Slamming Seed, 1998
- pop!platte 27|28 Prochoice; The Brainbombs
- pop!platte 29|30 Palmina Mermaid; Rubber Soul, 1999
- pop!platte 31|32 Sweet West; Le Craval, 1999
- pop!platte 33|34 Luise Gruber & Zentao; Sick Orange, 1999
- pop!platte 35|36 Schneiderberg; Tunnel, 1999
- pop!platte 37|38 X-Dream; Shuka, 1999
- pop!platte 39|40 Crosshill; Jesus Christ smokes holy gasoline, 1999
- pop!platte 41|42 Red Socks; Burn.time, 1999
- pop!platte 43|44 Bettina Oswald; Security, 1999
- Raditschnig, Werner, 2001
- Radulescu, Michael, 1992
- Rapf, Kurt, 1990
- Rapf, Kurt: Passio aeterna, 1992

- Rubin, Marcel, 1985
- Rubin, Marcel, 1995
- Sauseng, Wolfgang: Johannespassion, 2003
- Schedl, Gerhard, 1985
- Schedl, Gerhard, 2001
- Schiske, Karl: Vom Tode, 1988
- Schlee, Thomas Daniel, 2001
- Schollum, Robert, 1987
- Schwertsik, Kurt, 1986
- Shih: Vatemord, 2003
- Takacs, Jenö, 1987
- The next Generation, 2004
- Uhl, Alfred, 1986
- Urbanner, Erich: Requiem, 1985
- Urbanner, Erich: Johannes Stein oder Der Rock des Kaisers, 1992
- Urbanner, Erich, 2005
- Wagner, Wolfram, 2005
- Wildgans, Friedrich, 2002
- Willi, Herbert, 1990
- Wimberger, Gerhard, 1992
- Wimberger, Gerhard, 1994
- Wimberger, Gerhard, 1998
- Winkler, Gerhard E., 1998
- Wysocki, Zdzislaw, 1995
- Zobl, Wilhelm: Der Weltungertgang!, 1992
- Zobl, Wilhelm, 2006

Anhang

Anhang zu Kapitel 2. Die Geschichte der AKM

Übersicht über die Präsidenten und Generaldirektoren der AKM:

Präsidenten:	Josef Weinberger	1897 – 1928
	Prof. Dr. Wilhelm Kienzl	1929 – 1934
	Bernhard Herzmansky	1934 – 1938 und 1945 – 1950
	Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx	1950 – 1964
	Prof. Viktor Hruby	1964 – 1965
	Prof. Gottfried von Einem	1965 – 1970
	Prof. Alfred Uhl	1970 – 1975
	Prof. Dr. Marcel Rubin	1975 – 1984
	Prof. Mag. Heinrich Gattermeyer	1984 – 1990
	Prof. Gerhard Wimberger	1990 – 1998
	Prof. Paul Walter Fürst	seit 04.06.1998

Generaldirektoren:	Louis Windhopp	1897 – 1926
	Rudolf Herling	1926 – 1929
	Dr. Rudolf Nissim	1929 – 1938
	Emil Oswald	1945 – 1951
	Franz Schiffmann	1951 – 1965
	Dr. Rudolf Pittermann	1965 – 1976
	Ernst Huemer	1976 – 1995
	Prof. Manfred Brunner	1995 – 2006
	Dr. Gernot Graninger	seit Juni 2006

Übersicht über die Ehrenmitglieder und Ehrenpräsidenten der AKM:

Ehrenmitglieder:	Eduard Kremser	1908
	Carl Goldmark	1910
	Carl Michael Ziehrer	1913
	Franz Lehar	1920
	Bernhard Herzmansky sen.	1923
	Leo Stein	1923
	Carl Lindau	1923
	Hermann Grädener	1924
	Wilhelm Kienzl	1927
	Julius Bauer	1928

Alfred Maria Willner	1929
Julius Bittner	1933
Viktor Keldorfer	1933
Viktor Leon	1935
Franz Schmidt	1935
Felix von Weingartner	1935
Edmund Eysler	1945
Joseph Marx	1947
Robert Stolz	1947
Bernhard Herzmann jun.	1948
Rudolf Siczynski	1948
Richard Strauss	1949
Fritz Stein	1950
Ludwig Gruber	1954
Viktor Hruby	1961
Friedrich Schreyvogel	1974
Peter Herz	1979
Hans Werner	1980
Hugo Wiener	1990

Ehrenpräsidenten:

Josef Weinberger	1925
Gottfried von Einem	1971

Anhang zu Kapitel 3. Grundlegendes

Verwertungsgesellschaftengesetz (VerwGes 2006 BGBl 2006 I 9 idF BGBl I 82 aus Walter 2007)

§ 1. Verwertungsgesellschaften sind Unternehmen, die darauf gerichtet sind, in gesammelter Form

1. Rechte an Werken und verwandte Schutzrechte im Sinn des Urheberrechtsgesetzes dadurch nutzbar zu machen, dass den Benutzern die zur Nutzung erforderlichen Bewilligungen gegen Entgelt erteilt werden, oder
2. andere Ansprüche nach dem Urheberrechtsgesetz geltend zu machen.

§ 2. (1) Verwertungsgesellschaften dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde betrieben werden.

(2) Wird ein Unternehmen ohne die nach Abs. 1 erforderliche Genehmigung betrieben, so hat die Bezirksverwaltungsbehörde nach Anhörung der Aufsichtsbehörde den Betrieb durch Bescheid einzustellen. [...]

§ 3. (1) Die Betriebsgenehmigung darf nur einer Genossenschaft oder Kapitalgesellschaft mit Sitz im Inland erteilt werden, die nicht auf Gewinn gerichtet ist und volle Gewähr dafür bietet, dass sie die ihr nach diesem Gesetz zukommenden Aufgaben und Pflichten gehörig erfüllen wird. Um diese Voraussetzung zu erfüllen, muss die Verwertungsgesellschaft eine hauptberufliche und fachlich qualifizierte Geschäftsführung haben; die Voraussetzung ist jedenfalls erfüllt, wenn ein mit Geschäftsführungsaufgaben betrauter Mitarbeiter der Verwertungsgesellschaft fachlich qualifiziert und hauptberuflich für die Verwertungsgesellschaft tätig ist.

(2) Für die Wahrnehmung eines bestimmten Rechts darf jeweils nur einer einzigen Verwertungsgesellschaft eine Betriebsgenehmigung erteilt werden. [...]

§ 4. (1) Die Betriebsgenehmigung ist ohne zeitliche Beschränkung zu erteilen.

§ 7. (1) Die Verwertungsgesellschaften unterliegen der Aufsicht der Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtsbehörde hat darauf zu achten, dass die Verwertungsgesellschaft die ihr nach diesem Gesetz obliegenden Aufgaben und Pflichten gehörig erfüllt.

Urheberrechtsgesetz 2006 (Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und über verwandte Schutzrechte, BGBl 1936/111 idF BGBl 2006 I 81 (UrhGNov 2006) aus Walter 2007)

Das Werk

§ 1. (1) Werke im Sinne dieses Gesetzes sind eigentümliche geistige Schöpfungen auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst.

(2) Ein Werk genießt als Ganzes und in seinen Teilen urheberrechtlichen Schutz nach den Vorschriften dieses Gesetzes.

Bearbeitungen

§ 5. (1) Übersetzungen und andere Bearbeitungen werden, soweit sie eine eigentümliche geistige Schöpfung des Bearbeiters sind, unbeschadet des am bearbeiteten Werke bestehenden Urheberrechtes, wie Originalwerke geschützt.

(2) Die Benutzung eines Werkes bei der Schaffung eines anderen macht dieses nicht zur Bearbeitung, wenn es im Vergleich zu dem benutzten Werke ein selbständiges neues Werk darstellt.

Veröffentlichte Werke

§ 8. Ein Werk ist veröffentlicht, sobald es mit Einwilligung des Berechtigten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.

Erschienene Werke

§ 9. (1) Ein Werk ist erschienen, sobald es mit Einwilligung des Berechtigten der Öffentlichkeit dadurch zugänglich gemacht worden ist, dass Werkstücke in genügender Anzahl feilgehalten oder in Verkehr gebracht worden sind.

Der Urheber

§ 10. (1) Urheber eines Werkes ist, wer es geschaffen hat.

(2) In diesem Gesetz umfasst der Ausdruck „Urheber“, wenn sich nicht aus dem Hinweis auf die Bestimmung des Abs. 1 das Gegenteil ergibt, außer dem Schöpfer des Werkes auch die Personen, auf die das Urheberrecht nach seinem Tode übergegangen ist.

Miturheber

§ 11. (1) Haben mehrere gemeinsam ein Werk geschaffen, bei dem die Ergebnisse ihres Schaffens eine untrennbare Einheit bilden, so steht das Urheberrecht allen Miturhebern gemeinschaftlich zu.

(2) Jeder Miturheber ist für sich berechtigt, Verletzungen des Urheberrechtes gerichtlich zu verfolgen. Zu einer Änderung oder Verwertung des Werkes bedarf es des Einverständnisses aller Miturheber. Verweigert ein Miturheber seine Einwilligung ohne ausreichenden Grund, so kann ihn jeder andere Miturheber auf deren Erteilung klagen. [...]

(3) Die Verbindung von Werken verschiedener Art - wie die eines Werkes der Tonkunst mit einem Sprachwerk oder einem Filmwerk - begründet an sich keine Miturheberschaft.

Vermutung der Urheberschaft

§ 12. (1) Wer auf den Vervielfältigungsstücken eines erschienenen Werkes oder auf einem Urstück eines Werkes der bildenden Künste in der üblichen Weise als Urheber bezeichnet wird, gilt bis zum Beweis des Gegenteils als Urheber (§ 10 Abs. 1) des Werkes, wenn die Bezeichnung in der Angabe seines wahren Namens oder eines von ihm bekanntermaßen gebrauchten Decknamens oder - bei Werken der bildenden Künste - in einem solchen Künstlerzeichen besteht.

(2) Dasselbe gilt von dem, der bei einem öffentlichen Vortrag, einer öffentlichen Aufführung oder Vorführung, bei einer Rundfunksendung oder öffentlichen Zurverfügungstellung des Werkes auf die im Abs. 1 angegebene Art als Urheber bezeichnet wird, wenn nicht die im Abs. 1 aufgestellte Vermutung der Urheberschaft für einen anderen spricht.

Verwertungsrechte

§ 14. (1) Der Urheber hat mit den vom Gesetz bestimmten Beschränkungen das ausschließliche Recht, das Werk auf die ihm durch die folgenden Vorschriften vorbehaltenen Arten zu verwerten (Verwertungsrechte).

(2) Der Urheber einer Übersetzung oder anderen Bearbeitung darf diese auf die ihm vorbehaltenen Arten nur verwerten, soweit ihm der Urheber des bearbeiteten Werkes das ausschließliche Recht oder die Bewilligung dazu (Bearbeitungs- oder Übersetzungsrecht) erteilt.

Vervielfältigungsrecht

§ 15. (1) Der Urheber hat das ausschließliche Recht, das Werk - gleichviel in welchem Verfahren, in welcher Menge und ob vorübergehend oder dauerhaft - zu vervielfältigen.

Verbreitungsrecht

§ 16. (1) Der Urheber hat das ausschließliche Recht, Werkstücke zu verbreiten. Kraft dieses Rechtes dürfen Werkstücke ohne seine Einwilligung weder feilgehalten noch auf eine Art, die das Werk der Öffentlichkeit zugänglich macht, in Verkehr gebracht werden.

Urheberbezeichnung

§ 20. (1) Der Urheber bestimmt, ob und mit welcher Urheberbezeichnung das Werk zu versehen ist.

Werkschutz

§ 21. (1) Wird ein Werk auf eine Art, die es der Öffentlichkeit zugänglich macht, benutzt oder zum Zweck der Verbreitung vervielfältigt, so dürfen auch von dem zu einer solchen Werknutzung Berechtigten an dem Werke selbst, an dessen Titel oder an der Urheberbezeichnung keine Kürzungen, Zusätze oder andere Änderungen vorgenommen werden, soweit nicht der Urheber einwilligt oder das Gesetz die Änderung zulässt. Zulässig sind insbesondere Änderungen, die der Urheber dem zur Benutzung des Werkes Berechtigten nach den im redlichen Verkehr geltenden Gewohnheiten und Gebräuchen nicht untersagen kann, namentlich Änderungen, die durch die Art oder den Zweck der erlaubten Werknutzung gefordert werden.

Übertragung des Urheberrechts

§ 23. (1) Das Urheberrecht ist vererblich; in Erfüllung einer auf den Todesfall getroffenen Anordnung kann es auch auf Sondernachfolger übertragen werden.

(2) Wird die Verlassenschaft eines Miturhebers von niemand erworben und auch nicht als erbloses Gut vom Staat übernommen, so geht das Miturheberrecht auf die anderen Miturheber über. Dasselbe gilt im Falle des Verzichtes eines Miturhebers auf sein Urheberrecht, soweit dieser Verzicht wirkt.

(3) Im Übrigen ist das Urheberrecht unübertragbar.

(4) Geht das Urheberrecht auf mehrere Personen über, so sind auf sie die für Miturheber (§ 11) geltenden Vorschriften entsprechend anzuwenden.

Werknutzungsbewilligung und Werknutzungsrecht

§ 24. (1) Der Urheber kann anderen gestatten, das Werk auf einzelne oder alle nach den §§ 14 bis 18a dem Urheber vorbehaltenen Verwertungsarten zu benutzen (Werknutzungsbewilligung). Auch kann er einem anderen das ausschließliche Recht dazu einräumen (Werknutzungsrecht).

Dauer des Urheberrechts

§ 60. (1) Das Urheberrecht an Werken der Literatur, der Tonkunst und der bildenden Künste, deren Urheber (§ 10 Abs. 1) auf eine Art bezeichnet worden ist, die nach § 12 die Vermutung der Urheberschaft begründet, endet siebenzig Jahre nach dem Tode des Urhebers (§ 10 Abs. 1), bei einem von mehreren Urhebern gemeinsam geschaffenen Werke (§ 11) endet das Urheberrecht siebenzig Jahre nach dem Tode des letztlebenden Miturhebers (§ 10 Abs. 1).

**Anhang zu Kapitel 4. Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik
(GFÖM)**

RICHTLINIEN FÜR KULTURELLE EINRICHTUNGEN

DER STAATLICH GENEHMIGTEN GESELLSCHAFT

DER AUTOREN, KOMPONISTEN UND MUSIKVERLEGER

(AKM) REG. GEN. M. B. H.

In der Fassung nach den Beschlüssen

der 60. ordentlichen Generalversammlung vom 14. Juni 2005

§ 1 Die für kulturelle Zwecke verwendeten Mittel haben die künstlerischen und im Zusammenhang damit die wirtschaftlichen Interessen eines breiten Kreises der AKM-Bezugsberechtigten zu fördern.

§ 2 Jede Förderungsmaßnahme muss grundsätzlich den urheberrechtlich geschützten Werken österreichischen Musikschaffens dienen.

§ 3 Förderungsbereiche:

a) Förderung gezielter Maßnahmen zur Hebung des Stellenwerts österreichischer Ernster Musik und Unterhaltungsmusik im Bewusstsein der Öffentlichkeit.

b) Förderung von Verbänden, Organisationen und sonstigen österreichischen Musikinstitutionen, die im Interesse der AKM-Bezugsberechtigten tätig sind.

c) Förderung von Veranstaltungen, Ensembles u.ä., die überwiegend zeitgenössische österreichische Musik aller Sparten präsentieren; Einzelprojekte sind ausgeschlossen.

d) Förderung von Wettbewerben im Bereich Musik oder Musik/Wort.

e) Förderung der Präsentation österreichischer Musik bei nationalen und internationalen Musikmessen, Musikkongressen, Tagungen etc.

f) Förderung gemeinsamer Aktivitäten von Urhebern und Verlegern.

g) Präsentation österreichischer Musik im Ausland, sofern ein angemessener Anspruch auf Vergütung im weitestgehend urheberrechtlichen Sinn gewährleistet ist.

§ 4 Bei der Vergabe der Förderungsmittel sind mittelfristig bis zu 60 % für die Unterhaltungsmusik und bis zu 40% für die Ernste Musik vorzusehen.

§ 5 Die Entscheidung für die Vergabe der Förderungsmittel treffen die Geschäftsführer der GFÖM. Die Durchführung der Förderungsmaßnahmen wird an von der Geschäftsführung der GFÖM bestimmte Personen und/oder Institutionen übertragen. Für Entscheidungen und Durchführung sind die Geschäftsführer der GFÖM verantwortlich.

§ 6 Die GFÖM erstellt jährlich den Förderungsplan und ein Budget für die Förderungsmittel des nächsten Jahres.

§ 7 Die Geschäftsführer der GFÖM haben über die Durchführung der Förderungsmaßnahmen regelmäßig im Rahmen der von der GFÖM abgehaltenen Generalversammlung dem Vorstand der AKM Bericht zu erstatten.

§ 8 Der Vorstand der AKM hat jährlich in seinem Geschäftsbericht an die Generalversammlung der AKM über die Verwendung der Förderungsmittel Bericht zu erstatten.

§ 9 Bei Nichtzustandekommen eines Projektes muss der gesamte Förderbetrag, ungeachtet der bereits angefallenen Spesen, die dem/der FörderungsnehmerIn erwachsen sind, an die GFÖM zurückbezahlt werden.

§ 10 Die Einhaltung dieser Richtlinien überwacht die Generalversammlung der GFÖM.

Grundsätze der Förderung

1. Anträge auf Förderungen sind grundsätzlich schriftlich auf dem von der GFÖM vorgegebenen Formular zu stellen. Dieses ist vollständig auszufüllen und zu unterfertigen. Folgende Unterlagen sind anzuschließen:

a) Darlegung der Schwerpunkte der geplanten bzw. bereits durchgeführten Aktivitäten für das Projekt oder Jahr, für das um Zuschuss angesucht wird; Grund des Ansuchens.

b) Kalkulation in Form einer Gegenüberstellung der erwarteten oder bereits angefallenen Ausgaben mit den prognostizierten Einnahmen. In ihr ist insbesondere auszuweisen, ob für dasselbe Projekt auch bei Dritten Anträge gestellt sind oder bereits Zusagen Dritter vorliegen.

c) Zusätzliches Material wie z.B. Biographien beteiligter Personen und ihre bisherige künstlerische Tätigkeit, Programme etc. Die GFÖM übernimmt keine Haftung für Dokumente, die im Rahmen von Förderungsanträgen an sie geschickt werden.

2. FörderwerberInnen werden über die Entscheidungen der GFÖM anschließend an die jeweilige Sitzung in angemessener Zeit schriftlich informiert. Im Regelfall geschieht das ohne Angabe einer Begründung.

3. Die Bewilligung von Fördermitteln kann an Bedingungen geknüpft oder mit Auflagen versehen werden; wenn diese nicht eingehalten werden, wird die Zusage ganz oder teilweise widerrufen und die Rückzahlung bereits ausgezahlter Mittel ganz oder teilweise verlangt.

4. Die GFÖM kann die Durchführung der Projekte selbst oder durch Beauftragte kontrollieren.

- 5.** Werden von den AntragstellerInnen oder anderen Beteiligten bewusst unvollständige oder unwahre Angaben gemacht, um Fördermittel zu erhalten, so sind diese zu verweigern oder zurückzufordern, unbeschadet weiterer rechtlicher Konsequenzen.
- 6.** FördernehmerInnen sind verpflichtet, die Verwendung von Mitteln aus den kulturellen Einrichtungen der AKM in jeweils geeigneter Weise (z.B. durch Hinweise gegenüber der Presse, Erwähnung der AKM auf Plakaten etc.) in Absprache mit der GFÖM der Öffentlichkeit bekannt zu machen.
- 7.** FörderwerberInnen haben nach Durchführung des Projekts einen Nachweis über die widmungsgemäße Verwendung der Förderung vorzulegen (z.B. Tätigkeitsbericht, detaillierte Gebarungübersicht, Übermittlung saldierter Original-Rechnungsbelege über die Höhe des Gesamtprojekts, wobei Leistungsumfang und Zweck klar erkennbar sein müssen sowie Kopie(n) der Anmeldekarte(n) und Kopie(n) über den Nachweis der Bezahlung des vorgeschriebenen Aufführungsentgeltes). Bei der Förderung von öffentlicher Aufführung von Musik sind an die GFÖM entsprechende, für die AKM verrechenbare Programme zu liefern.
- 8.** Es ist nicht zulässig, erhaltene Geldzuwendungen ohne vorherige Zustimmung der GFÖM für andere als die im Förderungsantrag beschriebenen und mit der Bewilligung verbundenen Zwecke zu verwenden.

Zusammenfassung

Die AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger) wird meistens nur als (Geld)Einhebungsorganisation verstanden. Sie sorgt jedoch auch dafür, dass die Musikschaaffenden zu den Tantiemen für die Nutzung der von Ihnen geschaffenen Werke kommen. Neben diesen Tätigkeiten nimmt sie auch kulturelle Funktionen wahr, indem sie Projekte zur Förderung des österreichischen Musikschaaffens finanziell unterstützt und auch selbst solche durchführt.

Die vorliegende Arbeit beginnt mit einem geschichtlichen Abriss, der die Entstehung und Weiterentwicklung der AKM nachzeichnet. Darauf folgt eine kurze Einführung in wirtschaftliche und juristische Aspekte, die eine Verwertungsgesellschaft betreffen.

Kapitel 4 widmet sich der GFÖM (Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der AKM.

Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit der Darstellung der Förderprojekte der AKM/GFÖM seit 1985. Diese sind: die Tonträgerreihen „Österreichische Musik der Gegenwart“ und „Edition Zeit-Ton“; „Lehrbehelfe für den Schulunterricht“; „Informationspaket Wienerlied“; Sampler „Austrian Sound Odyssey“ und „Projekt pop!“. Der Fokus liegt auf den Tonträgern, die innerhalb dieser Projekte entstanden sind.

Abschließend wird ein Vergleich mit einigen nationalen und internationalen Verwertungsgesellschaften, Förderungen betreffend, gezogen.

Abstract

The three letters AKM stand for A= Autoren (lyricists), K= Komponisten (composers) and M= Musikverleger (music publishers). AKM is widely known as a company, which only collects money. But the authors of musical works and their publishers can easily receive the royalties for public performance and broadcasting of their works from AKM. Beside these activities, AKM looks after cultural functions, by sponsoring musical projects made in Austria.

This thesis is concerned with the history of AKM, her subsidiary GFÖM and their own sponsored projects, which are “Österreichische Musik der Gegenwart” and “Edition Zeit-Ton”, “Lehrbehelfe für den Schulunterricht”, “Informationspaket Wienerlied”, Austrian Sound Oddyssey” and “Projekt pop!”.

Concluding there is drawn an analogy between AKM and national/international collecting societies regarding sponsorship.

LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Name: Tamara Herker
Geburtsort: Wien
Geburtsdatum: 30. 04. 1980
Familienstand: verheiratet

Bildungsweg

seit 09. 2006 Bachelorstudium Wirtschaftsrecht, WU Wien
seit 09. 2001 Studium der Betriebswirtschaft, WU Wien
seit 09. 1999 Studium der Musikwissenschaft, Universität
Wien
1994 – 1999 HBLA Herbststraße für Mode und
Bekleidungstechnik/ Abteilung Kunstgewerbe,
1160 Wien mit erfolgreichem Maturaabschluß
1990 – 1994 Goethe-Gymnasium, Astgasse 3, 1140 Wien
1986 – 1990 Volksschule, Hietzinger Hauptstraße 166,
1130 Wien

Berufliche Tätigkeit

seit 23. 01. 2002 Angestellte im Direktionsbereich Mitglieder der
„AKM“, Baumannstraße 10, 1030 Wien
22. 08. – 19. 09. 1998 Samstagskraft bei “Orsay”,
Meidlingerhauptstraße 137, 1120 Wien
30. 06. – 31. 07. 1997 Ferialpraktikum in Bau- und Möbeltischlerei
Beranek, Mollardgasse 85A , 1060 Wien